

**Zeitschrift:** Beiträge zur Statistik der Stadt Bern  
**Herausgeber:** Statistisches Amt der Stadt Bern  
**Band:** - (1944)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Berns Gebäude und Wohnungen. I. Die Gebäude und ihre Eigentümer  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-847235>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Verwaltung*

**BEITRÄGE ZUR STATISTIK  
DER STADT BERN**

---

**HEFT 28**

**BERNS  
GEBÄUDE  
UND WOHNUNGEN**

**I.**

**DIE GEBÄUDE UND IHRE EIGENTÜMER**

**Ergebnis der Gebäudezählung  
vom 1. Dezember 1941**



**STATISTISCHES AMT DER STADT BERN**

**1944**

BEITRÄGE ZUR STATISTIK  
DER STADT BERN

---

HEFT 28

DIE GEBÄUDE  
UND IHRE EIGENTÜMER

Ergebnisse der Gebäudezählung  
vom 1. Dezember 1941



STATISTISCHES AMT DER STADT BERN

1944

# Inhalt

	Seite
<b>Zur Einführung .....</b>	5
<b>Erhebungsgrundlagen und Bearbeitungsgrundsätze .....</b>	9
<b>I. Die Wohnhäuser.....</b>	<b>13</b>
1. Allgemeines.....	15
2. Art und Stadtlage .....	16
3. Baualter .....	20
4. Grösse .....	24
5. Geschosszahl.....	35
6. Die Eigentümer (Graphische Darstellung I <sup>1</sup> ) .....	39
7. Einfacher und mehrfacher Hausbesitz (Graphische Darstellung II <sup>1</sup> )	45
<b>II. Die Gebäude ohne Wohnungen („Übrige Gebäude“).....</b>	<b>60</b>
<b>III. Die Wohnhäuser und die übrigen Gebäude (Gesamtüberblick) ...</b>	<b>65</b>
<b>IV. Historische Entwicklung des Gesamtgebäudebestandes .....</b>	<b>69</b>
<b>V. Zusammenfassung der Ergebnisse .....</b>	<b>75</b>
<b>VI. Tabellen .....</b>	<b>83</b>

## Anhang

1. Statistische Bezirke .....	105
2. Gebäudekarte.....	111
3. Gebäudestatistik 1941: Verzeichnis für die Anschreibung der Berufe und der Gebäudeart .....	112
4. Amtliche statistische Literatur über die Wohnverhältnisse in der Stadt Bern .....	115
5. Plan der Stadt Bern (Übersichtskarte der statistischen Bezirke)	

<sup>1</sup>) Ausgeführt durch das Städtische Hochbauamt.

## Zur Einführung

Bau- und Wohnungsmarktfragen beschäftigten Theoretiker und Praktiker, Behörden und Bevölkerung Berns von jeher sehr stark. Die stadtbernische Statistik war seit ihrer Einführung im Jahre 1914 stets bestrebt, für die behördlichen Vorkehren zur Herbeiführung geordneter Zustände auf dem Bau- und Wohnungsmarkt die statistischen Unterlagen zu beschaffen und damit das ihre zur Abklärung der einschlägigen Probleme beizutragen. Zu diesem Zwecke wurde bereits 1916 eine vereinfachte allgemeine Wohnungszählung durchgeführt, und seit 1917 werden jährlich der Leerwohnungsbestand und die zur Zeit der Leerwohnungszählung im Bau begriffenen Wohnungen festgestellt. Das Jahr 1918 brachte einen weiteren Ausbau der Bau- und Wohnungsstatistik, indem eine fortlaufende Statistik über die neuerrichteten Gebäude mit und ohne Wohnungen und eine solche über die durch Abbruch usw. in Wegfall kommenden Gebäude eingeführt wurde. Wie in Zürich, Basel und anderen grösseren Städten der Schweiz wurde auch in Bern im Jahre 1920 eine allgemeine Wohnungszählung vorgenommen, desgleichen in den Jahren 1930 und 1941. In den „Beiträgen zur Statistik der Stadt Bern“, Hefte 6, 18, 19 und 21, sind die Ergebnisse der Zählungen von 1920 und 1930 zur Darstellung gelangt.

Parallel mit den genannten wohnungsstatistischen Erhebungen wurden in Bern in Verbindung mit dem Kontrollbüro die bevölkerungsstatistischen Voraussetzungen zur Beurteilung des Angebots und der Nachfrage nach Wohnungen geschaffen, das heisst Statistiken über die Eheschliessungen, die Todesfälle sowie die Zu- und Wegzüge von Familien eingeführt und fortwährend verfeinert. Die stadtbernische Bevölkerungs-, Bau- und Wohnungsmarktstatistik ist heute so ausgebaut, dass sie jederzeit in der Lage ist, ein für praktische Bedürfnisse genügend zuverlässiges Zahlenbild über Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt zu liefern.

Was bis jetzt noch fehlte, war eine Gebäudeinventur, die Aufschluss gibt über Zahl und Art der vorhandenen Gebäude mit und ohne Wohnungen, über die Gebäudegrösse und vor allem darüber, wem die Gebäude gehören und wie es sich mit der Häufung des Gebäude- und Wohnungsbesitzes verhält. Um darüber einmal Klar-

heit zu bekommen, wurde mit der am 1. Dezember 1941 vorgenommenen Volks- und Wohnungszählung in der Stadt Bern erstmals auch eine Gebäudezählung verbunden.

Die Gebäudezählung hat dem Statistischen Amte neben der Volks- und Wohnungszählung erheblichen Aufwand an Mühe und Zeit verursacht, der sich aber rechtfertigen dürfte in der Bedeutsamkeit ihrer Resultate, die sowohl auf bau- und wohnungswirtschaftlichem als auch auf sozialwirtschaftlichem Gebiete liegen. Ist doch besonders heute die Frage, in wessen Eigentum sich die Häusermasse einer Gemeinde von der Grösse Berns befindet, keineswegs eine müssige. Das Wohnen wird je länger desto mehr als etwas angesehen, das vor allem von gemeindewegen Beaufsichtigung und Beeinflussung erfordert. Die Stadtgemeinden voran sind denn auch bestrebt, ihren Einwohnern ein kulturgemässes, zum mindesten nicht gesundheitsschädigendes Wohnen zu ermöglichen. Zur Lösung der einer Gemeinde sich stellenden Bau- und Wohnungsfragen ist aber die Mitarbeit der Gebäudeeigentümer unerlässlich. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Kenntnis ihrer beruflichen Zusammensetzung sowie der Häufung des Hausbesitzes in einer Hand, wie sie für Bern in der vorliegenden Gebäudestatistik erstmals geboten wird. Ihre praktischen Verwendungsmöglichkeiten sind vielfältig.

Der grösste Nutzniesser dürfte die öffentliche Verwaltung sein und hier vor allem die Steuer- und Baubehörde. Der Steuerbehörde zeigt die Gebäudestatistik, welchen Berufsschichten die Steuerpflichtigen angehören, von denen sie alljährlich die Grundsteuern usw. bezieht. Allein die Grundsteuern beliefen sich in der Stadt Bern für das Jahr 1941 für den Staat auf rund 1,66 und für die Gemeinde auf rund 4 Millionen Franken. Zeigen diese Steuersummen nicht augenfällig die finanzwirtschaftliche Bedeutung des Hausbesitzes unserer Stadt für den Staats- und Gemeindehaushalt und den grossen Wert von genauen Zahlen über die Zusammensetzung der Hauseigentümer nach dem Berufe usw.?

Für den Baufachmann sind vor allem die Ausweise über die Gebäudestruktur in den einzelnen Stadtteilen aufschlussreich. Sie dürften bei der Aufstellung einer neuen Bauordnung gute Dienste leisten.

Sehr wertvoll waren die Ergebnisse der Gebäudestatistik vom 1. Dezember 1941 dem Statistischen Amte zur Ergänzung seiner Gebäudekartei. Die Gebäudekartei, die im Jahre 1929 zur Durchführung der Betriebszählung eingerichtet wurde, enthält für jedes brandversicherte Gebäude eine Karte, auf der die Art des Gebäudes und die darin vorhandenen Wohnungen (nach der Zimmerzahl)

angegeben sind. Sie dient mannigfachen Zwecken. Einmal gestattet sie dem Amte, die Zählkreiseinteilung bei allen grösseren Zählungen ohne vorherige Sondererhebungen, die früher mehrere 1000 Franken kosteten, vorzunehmen. Ebenso wichtig ist die Kartei für die immer zahlreicher werdenden Anfragen der Direktionen der Städtischen Strassenbahn und des Omnibus, des Gaswerkes, des Elektrizitätswerkes, ferner der Kirchgemeinden und vieler anderer Amtsstellen und privater Firmen über die Einwohnerzahl, Wohnungszahl oder Gebäudezahl in bestimmten Strassen und Wohnquartieren. Diese Gebäudekartei, die mittels der beim Statistischen Amte eingehenden Baukarten laufend nachgeführt wird, muss von Zeit zu Zeit, mindestens alle zehn Jahre, auf Grund der Karten einer allgemeinen Gebäudezählung bereinigt werden. Eine solche Bereinigung der Gebäudekartei konnte das Statistische Amt erstmals an Hand der Gebäudekarten der Gebäudezählung vom 1. Dezember 1941 durchführen.

Mit den vorstehenden Ausführungen dürfte klargelegt sein, weshalb der Gebäudezählung für die öffentliche Verwaltung eine so grosse Bedeutung zuzumessen ist.

Die Ergebnisse der vorliegenden Gebäudestatistik sind aber auch für die Berner Bevölkerung im allgemeinen wichtig. Man weiss nun Bescheid über die Verhältnisse im Hausbesitz unserer Stadt. Der Kleinbesitz ist vorherrschend; die sogenannten „Hausagrarier“, wie man etwa die Hauseigentümer mit mehr als 11 Wohnhäusern oder mit 50 und mehr Wohnungen zu bezeichnen pflegt, sind in Bern unter den Einzelhauseigentümern recht dünn gesät. Bedenkt man noch, dass auf dem steuerpflichtigen Grundeigentum im Schatzungswerte von 1180 Millionen Franken 662 Millionen Franken Schulden haften (ohne die Schulden, die auf Eigentümerschuldbriefen beruhen!), so dürfte klar sein, dass die Berner Hauseigentümer — durchschnittlich betrachtet — keine besonders finanzielle Bevölkerungsschicht darstellen. An Hand der vorliegenden Statistik müssen allfällige derartige Vorstellungen sicher korrigiert werden. Damit ist zugleich gesagt, warum diese Untersuchung auch für die Mieter und Vermieter aufschlussreich ist. Das gelegentlich gehörte Schlagwort vom reichen Hauseigentümer und armen Mieter verblasst im Blick auf die Ausweise der vorliegenden Statistik.

Da die Untersuchung erstmals einen umfassenden Einblick in die Hausbesitzverhältnisse gewährt und damit zur Klärung vieler Fragen im Bau- und Wohnungswesen unserer Stadt beiträgt, hofft das Statistische Amt, mit ihr eine bisher noch vorhandene Lücke auszufüllen.

Die Darstellung gliedert sich in fünf Textabschnitte. Den grössten Umfang hat der erste Abschnitt über die Wohnhäuser, und hier

sind es die Ausführungen über die Verteilung der Wohnhäuser auf die Eigentümer und über den einfachen und mehrfachen Hausbesitz, die den breitesten Raum beanspruchen.

Der vierte Abschnitt „Historische Entwicklung des Gesamtgebäudebestandes“ stützt sich auf eine frühere, vom Chef des Statistischen Amtes auf der Stadtbibliothek durchgeführte Untersuchung über die Wohnhäuser Berns und ihre bauliche Entwicklung seit dem 15. Jahrhundert. Aus der seinerzeit in der „Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde“ veröffentlichten Studie (1942) wird hier ein kleiner Ausschnitt geboten.

Im fünften Abschnitt werden u. a. auch die Ergebnisse der 1896 in Bern durchgeführten Wohnungsenquête zu Vergleichszwecken herangezogen. Dem damaligen Bearbeiter der Wohnungsenquête, Carl Landolt, muss es hoch angerechnet werden, dass er neben der Untersuchung der Wohnungen auch die Verteilung der Wohnhäuser auf die einzelnen Berufsklassen in seine Betrachtungen einbezogen und ausserdem festzustellen versucht hat, wie viele Wohnhäuser auf die einzelnen Eigentümer entfielen. Es ist einzig zu bedauern, dass das von Landolt verwendete Berufsschema die sozialen Schichten (Selbständige- und Unselbständigerwerbende) nicht scharf voneinander trennt und ausserdem zu viele Berufsgruppen (40) enthält.

Die Textausführungen geben keine erschöpfende Darstellung; sie sollen lediglich die methodischen Hinweise zum richtigen Verständnis der in den Tabellen gebotenen Zahlen bieten und das Interesse für die Zahlenausweise überhaupt wecken. Wer tiefer in die Materie eindringen will, muss die Tabellen selbst betrachten.

Im Anschlusse an die vorliegende Veröffentlichung über die Gebäudestatistik soll im Verlaufe des Jahres noch eine solche über die am 1. Dezember 1941 gleichzeitig durchgeführte Wohnungszählung herausgegeben werden.

Dem Unterzeichneten ist es eine angenehme Pflicht, all den beteiligten Stellen, besonders auch den über 700 Volks- und Gebäudezählern vom 1. Dezember 1941, die durch ihre gute Zählarbeit zum Gelingen des ganzen Zählwerkes in Bern so viel beigetragen haben, auch an dieser Stelle den wärmsten Dank auszusprechen. Ganz besonderer Dank gebührt Herrn Stadtpräsident Dr. E. Bärtschi, ohne dessen grosses Verständnis für statistische Belange diese Statistik nicht hätte durchgeführt werden können.

*Bern, im April 1944.*

**Statistisches Amt der Stadt Bern**  
*Dr. H. Freudiger.*

## **Erhebungsgrundlagen und Bearbeitungsgrundsätze**

Die vorliegende Untersuchung beruht auf dem Material der am 1. Dezember 1941 in Verbindung mit der Volks- und Wohnungszählung durchgeföhrten Gebäudezählung. Die Zählpapiere der Volks- und Wohnungszählung waren von der Bevölkerung, die Gebäudekarten dagegen von den Zählern beim Verteilen und Einsammeln der Volkszählungs- und Wohnungskarten auszufertigen. Die Zähler hatten die von den Wohnungsinhabern ausgefüllten Wohnungskarten in den zugehörigen Gebäudeumschlag (Gebäudekarte) zu legen. Dieses Verfahren hat sich gut bewährt. Weder die Volkszählung noch die Wohnungszählung haben durch die mit ihnen verbundene Gebäudezählung gelitten; es ergab sich im Gegenteil die Möglichkeit einer besseren Kontrolle der Vollständigkeit der drei Zählungen.

Auf der Gebäudekarte waren der genaue Name des Hauseigentümers und die Wohnadresse, sein Beruf oder seine Hauptbeschäftigung, die Art des Gebäudes sowie die Zahl der im Gebäude vorhandenen Wohnungen nach der Zimmerzahl und allfällig im Gebäude vorhandene gewerbliche Räume anzugeben. Bei Einfamilienhäusern war für die Eintragung der Zimmerzahl die Zahl der Wohnräume (Zimmer und Mansarden) massgebend. Auf die Aufnahme einer Frage nach der Ausstattung der Gebäude und ihrer Belegung konnte verzichtet werden, da die Wohnungskarte diese Frage enthielt und die über die Ergebnisse der Wohnungszählung vorgesehene Veröffentlichung darüber Auskunft geben wird. Da für jedes brandversicherte Gebäude eine Gebäudekarte auszufertigen war, und weil nach den Bestimmungen des kantonalen Brandversicherungsgesetzes vom 1. März 1914 für sämtliche Gebäude — mit oder ohne Wohnungen —, deren Wert Fr. 500 oder mehr beträgt, die Versicherungspflicht besteht, so kann gesagt werden, dass die vorliegende Statistik sich auf sämtliche Gebäude in unserer Stadt erstreckt, sowohl auf die Gebäude der ortssässigen wie der auswärts wohnenden Eigentümer, einschliesslich exterritoriale Gebäude.

Nach der Durchführung der Zählung wurden die Angaben auf den Gebäudekarten mit jenen auf den Volkszählungs- und Woh-

nungskarten sowie mit der im Amte vorhandenen Gebäudekartei verglichen und allfällige Fehler und Lücken durch Nacherhebungen berichtigt bzw. ergänzt.

Die nächste Arbeit war die Anschreibung der Karten. Am rechten Rande wurden entsprechend dem im Anhang veröffentlichten Verzeichnis der Berufe und der Gebäudearten die zugehörigen Nummern aufgetragen. Auf jeder Gebäudekarte wurde ausserdem auf Grund der im Amte vorhandenen Gebäudekartei das Erstellungsjahr eingesetzt, wobei die Perioden vor 1917, 1917—1930 und 1931—1941 unterschieden wurden.

An die obigen Vorarbeiten schloss sich die eigentliche statistische Bearbeitung der 14 426 Gebäudekarten an, wobei die beiden Gruppen „Wohnhäuser“ und „Gebäude ohne Wohnungen“ zu unterscheiden waren. Die Zahl der Wohnhauskarten belief sich auf 10 754, jene der Gebäude ohne Wohnungen, der Einfachheit halber als „übrige Gebäude“ bezeichnet, auf 3672.

Anlässlich der Volkszählungen werden bekanntlich die „bewohnten Gebäude“ festgestellt. Ihre Zahl betrug am 1. Dezember 1941 10 868, also 114 mehr als die Zahl der Wohnhäuser nach der Gebäudestatistik. Der Unterschied erklärt sich daraus, dass bei der Volkszählung die bewohnten Gebäude ohne eigentliche Wohnungen wie Spitalbauten, Hotels usw. als bewohnte Gebäude gezählt werden, während sie bei der Gebäudestatistik in der Gruppe der übrigen Gebäude enthalten sind.

In den 10 754 Wohnhäusern sind 37 687 Wohnungen vorhanden. Nach der gleichzeitig durchgeföhrten Wohnungszählung sind es dagegen 37 525, also 162 weniger. Der Unterschied röhrt davon her, dass die Gebäudestatistik auch die exterritorialen Gebäude und Wohnungen umfasst, wogegen bei der Wohnungszählung die Wohnungen der exterritorialen Personen ausser Betracht fielen.

Die Bearbeitung der Gebäudekarten nach Gebäudeart, Zahl der Wohnungen, Bauperiode und Stockwerkzahl wurde für die 30 im Anhang umschriebenen statistischen Bezirke getrennt durchgeführt. Für die berufliche Gliederung und die Auszählungen über die Zahl der einem Eigentümer gehörenden Gebäude und Wohnungen kam eine örtliche Gliederung nicht in Frage.

Bei der Gliederung der Wohnhäuser nach der Nutzart sind die vier Wohnhaustypen: „Einfamilienhäuser“, „Mehrfamilienhäuser“, „Wohn- und Geschäftshäuser“ und „Andere Gebäude mit Wohnungen“ unterschieden. Was unter den einzelnen Typen zu verstehen ist, wird im Abschnitt „Die Wohnhäuser und ihre Eigentümer“ auf Seite 15 ff. gesagt. Man beachte auch die methodologischen Bemerkungen betreffend die Geschosszahl auf Seite 35.

Das der Anschreibung und Aufarbeitung der Hauseigentümer nach dem Berufe zugrunde liegende Schema ist im Anhang abgedruckt. Für die Veröffentlichung wurde ein gekürztes Schema verwendet (vgl. Seite 39). Die Hauseigentümer sind hienach in zwei grosse Gruppen: ortsansässige und auswärtige aufgespalten, wobei in beiden Gruppen zwischen natürlichen und juristischen Personen unterschieden wird. Durchgehend ist das Haus als Einheit erfasst, auch im Falle eines gemeinschaftlichen Eigentümers. Die natürlichen Personen sind in einige sogenannte soziale Schichten und diese wiederum in möglichst gleichartige Berufsgruppen aufgeteilt. Einen anderen Massstab zur Beurteilung der Eigentumsverhältnisse neben dem Beruf hätten die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Gebäudeeigentümer abgegeben. Die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der 7007 Eigentümer in einer Weise zu ermitteln, dass die Resultate zuverlässig und brauchbar wären, hätte aber eine zusätzliche Arbeit erfordert, an die nicht zu denken war. Ganz abgesehen davon stehen die Steuerregister, die die Grundlage hierfür gebildet hätten, für eine derartige Arbeit gar nicht zur Verfügung. Man muss sich deshalb mit der in dieser Untersuchung gebotenen Darstellung über die Verteilung der 10 754 Wohnhäuser auf die einzelnen Berufsgruppen der 7007 Hauseigentümer und den Ausweisen über den einfachen und mehrfachen Hausbesitz innerhalb der Berufsgruppen begnügen. Diese Zahlausweise sind aufschlussreich genug.

Um die Frage des Vorhandenseins der Anhäufung grösserer Gebäude- und Wohnungsmassen in einer Hand (einfacher und mehrfacher Hausbesitz) zahlenmässig abklären zu können, war es notwendig, die Hauseigentümer nach der Zahl der ihnen gehörenden Wohnhäuser und Wohnungen zu gruppieren. Als Gruppen erwiesen sich für die Wohnhäuser zweckmässig: 1—3, 4—10 und 11 + und bei den Wohnungen: 1—20, 21—50 und 51 +. Die Eigentümer von 1—3 Wohnhäusern bzw. 1—20 Wohnungen werden Klein-Haus- bzw. Klein-Wohnungseigentümer, jene der mittleren Gruppe als Mittel-Haus- bzw. Mittel-Wohnungseigentümer und die der dritten als Gross-Haus- bzw. Gross-Wohnungseigentümer bezeichnet.



## **I. Die Wohnhäuser**



## 1. Allgemeines

Die schweizerische Städtestatistik pflegt die Gebäude in die zwei grossen Gruppen: Gebäude mit und Gebäude ohne Wohnungen zu gliedern. Die „Gebäude mit Wohnungen“ sind Gebäude mit einer oder mehreren Wohnungen. Sie sind in der vorliegenden Statistik kurzweg als „Wohnhäuser“ bezeichnet. Sie zerfallen in die folgenden vier Wohnhaustypen:

1. Einfamilienhäuser;
2. Mehrfamilienhäuser;
3. Wohn- und Geschäftshäuser;
4. Andere Gebäude mit Wohnungen.

Während die ersten zwei Wohnhaustypen ausschliesslich Wohnzwecken dienen und daher auch als „reine Wohnhäuser“ bezeichnet werden, weisen die „Wohn- und Geschäftshäuser“ neben den Räumen zum Wohnen noch weitere Räume auf, die zur Ausübung eines Geschäftes oder Gewerbes dienen. Bei den „Anderen Gebäuden mit Wohnungen“ handelt es sich um Verwaltungs- oder Geschäftshäuser usw. mit ausschliesslich Dienst- oder Freiwohnungen.

Bezüglich der Abgrenzung der vier Wohnhaustypen haben sich folgende Unterscheidungsmerkmale als zweckmässig erwiesen.

Ein Einfamilienhaus ist ein Haus, das ausschliesslich Wohnzwecken dient und nur von einer einzigen Familie bewohnt wird. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich dabei um Wohnhäuser, die bereits beim Bau nur für eine Familie bestimmt waren. Als Einfamilienhäuser sind auch Wohnhäuser mit zwei oder mehr Wohnungen gezählt worden, sofern sämtliche Wohnungen des Hauses am Zähltag von der gleichen Familie bewohnt waren. Unter den in dieser Gebäudestatistik ausgewiesenen Einfamilienhäusern befinden sich gemäss der erwähnten Unterscheidung nicht nur solche im üblichen Sinne, sondern auch ganz kleine Objekte mit zwei oder drei Zimmern (z. B. Stöckli usw.).

Früher wurde das Einfamilienhaus in der Regel vom Eigentümer und seinen Angehörigen bewohnt. Heute befinden sich auch Mieter in Einfamilienhäusern, insbesondere in den durch Mietergenossenschaften erstellten Siedlungen.

Im Gegensatz zum Einfamilienhaus enthält das Mehrfamilienhaus zwei oder mehrere selbständige Wohnungen. Da für die Einteilung nach der Gebäudeart die Verhältnisse am Stichtage massgebend waren, befinden sich unter den Mehrfamilienhäusern auch solche Objekte, die als Einfamilienhäuser gebaut, aber später durch Einbau einer Küche in ein Zweifamilienhaus umgestaltet und am Stichtag von zwei selbständigen Haushaltungen bewohnt wurden.

Sind die Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser leicht voneinander abzugrenzen, so trifft das für Wohn- und Geschäftshäuser und die andern Gebäude mit Wohnungen nicht zu, weil hier die Feststellung der Art der Nutzung der einzelnen Räume nicht immer leicht ist.

Im Wohn- und Geschäftshaus ist der Wohnzweck vorherrschend, wobei sich die Geschäfts- und Gewerberäume in der Regel im Erdgeschoss oder Untergeschoss befinden.

Bei den Anderen Gebäuden mit Wohnungen ist nicht der Wohnzweck, sondern die Ausübung eines Gewerbes, einer Verwaltungs- oder Lehrtätigkeit usw. die Hauptsache (Verwaltungs-, Schul-, Bank-, Fabrik-Gebäude usw. mit Dienst- oder Freiwohnungen).

Die zweite Hauptgruppe von Gebäuden bilden die „Gebäude ohne Wohnungen“.

## 2. Art und Stadtlage der Wohnhäuser

(Tabelle 1)

Die Wohnhäuser bilden die wichtigste Gebäudegruppe, entfallen doch auf sie 10 754 von den insgesamt 14 426 Gebäuden überhaupt; das sind rund  $\frac{3}{4}$  (74,5 %) aller Gebäude.

Ihrer Lage nach treffen von den 10 754 Wohnhäusern 1022 oder knapp  $\frac{1}{10}$  (9,5 %) auf die Innere Stadt, 8700 oder rund  $\frac{8}{10}$  (80,9 %) auf die vier grossen Außenquartiere Länggasse, Mattenhof, Kirchenfeld und Breitenrain und der Rest, 1032 oder ebenfalls knapp  $\frac{1}{10}$  (9,6 %), auf Bümpliz. Diese Besiedlungsziffern sind recht aufschlussreich, wenn sie zu jenen um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert und um 1900 in Beziehung gesetzt werden. Von 100 Gebäuden mit Wohnungen lagen im Stadtteil:

Zeitpunkt	Innere Stadt	Aussenquartiere	Bümpliz	Stadt Bern
1798	65,8	26,2	8,0	100,0
1900	25,7	67,4	6,9	100,0
1941	9,5	80,9	9,6	100,0

Vor 150 Jahren befanden sich noch rund  $\frac{2}{3}$  der Wohngebäude Berns in der Inneren Stadt, gegenüber nicht einmal mehr ganz  $\frac{1}{10}$  heute!

Betrachtet man in der Tabelle 1 die 10 754 Wohnhäuser nach den vier Wohnhaustypen, so zeigt sich, dass nach der Zahl die Mehrfamilienhäuser mit 5097 oder nahezu der Hälfte (47,4 %) an der Spitze stehen, gefolgt von den Einfamilienhäusern mit 2479 (23,0 %) und den Wohn- und Geschäftshäusern mit 2416 (22,5 %). Andere Gebäude mit Wohnungen waren 762 (7,1 %) vorhanden.

Die Gliederung der Ergebnisse über die Wohnhäuser nach Stadtteilen und Statistischen Bezirken bringt für den Kenner unserer Stadt keine Überraschungen. Die reinen Wohngebäude (Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser) machen in allen Aussenquartieren mehr als die Hälfte aller Gebäude aus; im Kirchenfeld-Schösshaldequartier sind es 87,2 %, in der Länggasse-Felsenau 76,8 %, im Mattenhof-Weissenbühl 73,7 %, im Breitenrain-Lorrainequartier 72,7 % und in Bümpliz 67,8 %. In der Inneren Stadt überwiegen mit 53,8 % die Wohn- und Geschäftshäuser und die Anderen Gebäude mit Wohnungen mit 32,6 %, zusammen 86,4 % aller Gebäude. Die folgende Übersicht bietet weitere Einzelheiten über die Verteilung der vier Wohnhaustypen auf die einzelnen Stadtteile.

Stadtteil	Von je 100 Wohnhäusern sind:				
	Ein-familien-häuser	Mehr-familien-häuser	Wohn- und Ge-schäfts-häuser	Andere Gebäude mit Wohnungen	Alle Wohnhäuser
Innere Stadt .....	1,6	12,0	53,8	32,6	100,0
Länggasse-Felsenau .....	19,8	57,0	18,7	4,5	100,0
Mattenhof-Weissenbühl .....	24,8	48,9	20,0	6,3	100,0
Kirchenfeld-Schösshalde .....	36,7	50,5	10,4	2,4	100,0
Breitenrain-Lorraine .....	17,6	55,1	24,0	3,3	100,0
Aussenquartiere .....	25,0	52,4	18,3	4,3	100,0
Bern ohne Bümpliz .....	22,5	48,2	22,0	7,3	100,0
Bümpliz .....	27,9	39,9	26,8	5,4	100,0
Stadt Bern .....	23,0	47,4	22,5	7,1	100,0

Noch aufschlussreicher sind die Unterschiede hinsichtlich der Verteilung der Wohnhaustypen innerhalb der einzelnen Statistischen Bezirke.

Statistischer Bezirk	Von je 100 Wohnhäusern sind:				
	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohn- und Geschäftshäuser	Andere Gebäude mit Wohnungen	Alle Wohnhäuser
Schwarzes Quartier .....	5,2	39,8	45,6	9,4	100,0
Weisses Quartier .....	0,6	19,9	65,7	13,8	100,0
Grünes Quartier .....	1,7	4,6	75,1	18,6	100,0
Gelbes Quartier .....	—	—	27,3	72,7	100,0
Rotes Quartier .....	—	0,4	41,9	57,7	100,0
Engeried .....	34,5	50,0	11,0	7,5	100,0
Felsenau .....	45,6	43,3	8,4	2,7	100,0
Neufeld .....	6,4	69,8	21,9	1,9	100,0
Länggasse .....	11,7	55,3	25,8	7,2	100,0
Stadtbach .....	27,6	50,8	14,6	7,0	100,0
Muesmatt .....	17,2	57,5	20,7	4,6	100,0
Holligen .....	16,9	54,9	19,0	9,2	100,0
Weissenstein .....	83,7	13,8	2,2	0,3	100,0
Mattenhof .....	17,7	56,5	22,4	3,4	100,0
Monbijou .....	10,7	33,4	39,6	16,3	100,0
Weissenbühl .....	20,7	59,7	16,6	3,0	100,0
Sandrain .....	17,5	59,2	14,9	8,4	100,0
Kirchenfeld .....	29,6	54,4	12,2	3,8	100,0
Gryphenhübeli .....	28,9	56,5	12,5	2,1	100,0
Brunnadern .....	54,4	36,1	7,8	1,7	100,0
Murifeld .....	17,7	67,9	13,9	0,5	100,0
Schosshalde .....	43,2	46,6	7,9	2,3	100,0
Beundenfeld .....	51,9	29,3	9,4	9,4	100,0
Altenberg .....	30,1	52,6	10,4	6,9	100,0
Spitalacker .....	2,8	62,1	32,6	2,5	100,0
Breitfeld .....	40,5	46,6	9,9	3,0	100,0
Breitenrain .....	15,6	58,8	23,8	1,8	100,0
Lorraine .....	4,1	53,9	37,9	4,1	100,0
Bümpliz .....	31,0	44,0	19,9	5,1	100,0
Oberbottigen .....	10,7	17,1	64,6	7,6	100,0

Die Extreme bilden bei den Einfamilienhäusern die Bezirke Weissenstein (Eisenbahnersiedlung) mit gut  $\frac{8}{10}$  (83,7 %) und das Gelbe und Rote Quartier mit gar keinem Einfamilienhaus. Abgesehen vom Weissenstein sind noch die Bezirke Brunnadern, Beundenfeld, Felsenau, Schosshalde und Breitfeld zu erwähnen, in denen die Einfamilienhäuser  $\frac{4}{10}$  und mehr aller Gebäude ausmachen.

Den höchsten Prozentsatz an Mehrfamilienhäusern verzeichnen die Bezirke Neufeld ( $\frac{7}{10}$ ), Murifeld und Spitalacker (je über  $\frac{6}{10}$ ) aller Gebäude.

Die Wohn- und Geschäftshäuser machen im Grünen Quartier über  $\frac{7}{10}$  (75,4 %) aller Gebäude bzw. rund  $\frac{2}{3}$  (65,7 %) im Weissen Quartier aus. Da die Bauernhäuser ebenfalls als Wohn- und Geschäftshäuser gezählt sind, ist es verständlich, wenn dieser Wohnhaustyp auch im landwirtschaftlichen Bezirk Oberbottigen mit 64,6 % stark überwiegt.

Im Gelben und Roten Quartier sind mit  $\frac{7}{10}$  bzw.  $\frac{6}{10}$  die Anderen Gebäude mit Wohnungen am stärksten vertreten.

Neben der Gliederung der Wohnhäuser nach den vier Wohnhaustypen innerhalb der einzelnen Bezirke ist in der folgenden Übersicht noch eine Gliederung derselben nach den Stadtteilen durchgeführt.

Stadtteil	Von je 100 Wohnhäusern entfallen auf nebenstehende Stadtteile:				
	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohn- und Geschäftshäuser	Andere Gebäude mit Wohnungen	Alle Wohnhäuser
Innere Stadt .....	0,7	2,4	22,8	43,7	9,5
Länggasse-Felsenau .....	14,7	20,6	14,2	10,9	17,1
Mattenhof-Weissenbühl .....	27,1	25,9	22,4	22,5	25,2
Kirchenfeld-Schosshalde .....	31,6	21,2	9,2	6,8	19,9
Breitenrain-Lorraine .....	14,3	21,8	20,0	8,8	18,7
Aussenquartiere .....	87,7	89,5	65,8	49,0	80,9
Bern ohne Bümpliz .....	88,4	91,9	88,6	92,7	90,4
Bümpliz .....	11,6	8,1	11,4	7,3	9,6
Stadt Bern . . . . .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die meisten Einfamilienhäuser liegen im Kirchenfeld, nämlich 783 oder nahezu  $\frac{1}{3}$  (31,6 %) aller Einfamilienhäuser. Mehrfamilienhäuser wurden mit 1323 oder 25,9 % (rund  $\frac{1}{4}$ ) am meisten im Mattenhof-Weissenbühl gebaut. Bei den Wohn- und Geschäftshäusern steht mit 550 oder 22,8 % die Innere Stadt an erster Stelle, auf die noch mit 333 oder 43,7 % die grösste Zahl Andere Gebäude mit Wohnungen entfällt. Diese Zahlen dürften vor allem die Personen und Amtsstellen interessieren, die sich mit dem Siedlungsproblem zu befassen haben.

### 3. Das Alter der Wohnhäuser

(Tabellen 2—4)

Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal bei einer Untersuchung der Wohnhausverhältnisse sind die Bauperioden. Hier werden drei Perioden unterschieden: vor 1917, 1917—1930 und 1931—1941 erstellte Wohnhäuser.

Von den in Bern am 1. Dezember 1941 ermittelten 10 754 Wohnhäusern waren 6660 oder gut  $\frac{3}{5}$  (61,9 %) vor 1917, 2482 oder nahezu  $\frac{1}{4}$  (23,1 %) 1917—1930 und 1612 (15,0 %) 1931 bis 1941 gebaut. Die Prozentsätze in den einzelnen Stadtteilen sind:

Stadtteil	Von je 100 Wohnhäusern sind erbaut			Alle Wohnhäuser
	vor 1917	1917—30	1931—41	
Innere Stadt.....	95,6	1,9	2,5	100,0
Länggasse-Felsenau .....	67,1	19,5	13,4	100,0
Mattenhof-Weissenbühl...	56,5	29,7	13,8	100,0
Kirchenfeld-Schosshalde ..	51,4	30,3	18,3	100,0
Breitenrain-Lorraine .....	62,7	17,5	19,8	100,0
Aussenquartiere .....	58,9	24,9	16,2	100,0
Bern ohne Bümpliz .....	62,8	22,4	14,8	100,0
Bümpliz .....	53,8	29,2	17,0	10,00
Stadt Bern .....	61,9	23,1	15,0	100,0

Für den Sachkenner bringen die Zahlen über das Alter der Wohnhäuser in den einzelnen Stadtteilen keine Überraschung. Der Anteil der vor 1917 erstellten Wohnhäuser ist in der Inneren Stadt mit 95,6 % am grössten und im Kirchenfeld mit 51,4 % am kleinsten.

Sehr unterschiedlich sind die Wohnhäuser nach dem Baualter von Bezirk zu Bezirk:

Statistischer Bezirk	Von je 100 Wohnhäusern sind erbaut			Alle Wohnhäuser
	vor 1917	1917-30	1931-41	
Schwarzes Quartier.....	90,6	4,7	4,7	100,0
Weisses Quartier.....	100,0	—	—	100,0
Grünes Quartier.....	97,9	0,4	1,7	100,0
Gelbes Quartier.....	98,5	—	1,5	100,0
Rotes Quartier.....	92,8	3,6	3,6	100,0
Engeried.....	39,7	42,5	17,8	100,0
Felsenau.....	40,6	41,0	18,4	100,0
Neufeld.....	61,1	18,4	20,5	100,0
Länggasse.....	80,4	0,7	18,9	100,0
Stadtbach.....	96,0	3,5	0,5	100,0
Muesmatt.....	76,5	19,8	3,7	100,0
Holligen.....	58,6	26,9	14,5	100,0
Weissenstein.....	1,0	99,0	—	100,0
Mattenhof.....	61,0	28,7	10,3	100,0
Monbijou.....	76,7	5,5	17,8	100,0
Weissenbühl.....	63,7	19,9	16,4	100,0
Sandrain.....	59,5	16,2	24,3	100,0
Kirchenfeld.....	73,8	20,8	5,4	100,0
Gryphenhübeli.....	59,2	33,8	7,0	100,0
Brannadern.....	24,5	43,0	32,5	100,0
Murifeld.....	33,0	59,5	7,5	100,0
Schosschalde.....	47,7	19,1	33,2	100,0
Beundenfeld.....	54,7	20,8	24,5	100,0
Altenberg.....	73,4	11,6	15,0	100,0
Spitalacker.....	62,5	27,2	10,3	100,0
Breitfeld.....	27,6	12,9	59,5	100,0
Breitenrain.....	72,6	14,3	13,1	100,0
Lorraine.....	84,5	9,4	6,1	100,0
Bümpliz.....	47,3	33,6	19,1	100,0
Oberbottigen.....	89,9	4,4	5,7	100,0

Verhältnismässig am meisten alte Häuser (vor 1917 erstellt) haben neben den Bezirken der Inneren Stadt der Stadtbach (96,0 %), Oberbottigen (89,9 %), Lorraine (84,5 %), Länggasse (80,4 %), Monbijou (76,7 %), Muesmatt (76,5 %) Kirchenfeld (73,8 %), Altenberg (73,4 %) und Breitenrain (72,6 %).

Die Bezirke Weissenstein, Murifeld, Brannadern, Engeried, Felsenau und Bümpliz ragen als neueste Bezirke hervor. Im Weissenstein sind von sämtlichen 313 vorhandenen Wohnhäusern sogar deren 310 seit dem letzten Weltkrieg erstellt worden; das sind 99 % aller Wohnhäuser in diesem Bezirk.

In den Bezirken Breitfeld, Schosschalde und Brannadern war der Wohnungsbau in der letzten der drei in dieser Statistik unter-

schiedenen Bauperioden — 1931 bis 1941 — besonders lebhaft. Von sämtlichen 333 Wohnhäusern im Breitfeld entfallen 198 oder rund  $6/10$  auf diese Bauperiode.

Die folgenden Übersichten bieten weitere Einzelheiten über die Verteilung der vier Wohnhaustypen auf die drei Bauperioden innerhalb der einzelnen Stadtteile.

Stadtteil	Von je 100 Einfamilienhäusern sind erbaut			Alle Einfamilienhäuser
	vor 1917	1917-30	1931-41	
Innere Stadt.....	100,0	—	—	100,0
Länggasse-Felsenau .....	64,3	26,9	8,8	100,0
Mattenhof-Weissenbühl...	38,4	58,2	3,4	100,0
Kirchenfeld-Schosshalde ..	47,4	27,6	25,0	100,0
Breitenrain-Lorraine .....	48,0	14,3	37,7	100,0
Aussenquartiere .....	47,5	34,8	17,7	100,0
Bern ohne Bümpliz .....	47,9	34,5	17,6	100,0
Bümpliz .....	23,3	43,0	33,7	100,0
Stadt Bern .....	45,1	35,5	19,4	100,0

Stadtteil	Von je 100 Mehrfamilienhäusern sind erbaut			Alle Mehrfamilienhäuser
	vor 1917	1917-30	1931-41	
Innere Stadt.....	85,4	7,3	7,3	100,0
Länggasse-Felsenau .....	64,6	20,0	15,4	100,0
Mattenhof-Weissenbühl...	56,0	24,5	19,5	100,0
Kirchenfeld-Schosshalde ..	50,6	33,7	15,7	100,0
Breitenrain-Lorraine .....	61,8	18,8	19,4	100,0
Aussenquartiere .....	58,1	24,3	17,6	100,0
Bern ohne Bümpliz .....	58,8	23,8	17,4	100,0
Bümpliz .....	51,5	33,7	14,8	100,0
Stadt Bern .....	58,2	24,6	17,2	100,0

Stadtteil	Von je 100 Wohn- und Geschäftshäusern sind erbaut			Alle Wohn- und Geschäftshäuser
	vor 1917	1917-30	1931-41	
Innere Stadt.....	99,4	0,5	0,4	100,0
Länggasse-Felsenau .....	74,1	13,4	12,5	100,0
Mattenhof-Weissenbühl...	71,0	14,6	14,4	100,0
Kirchenfeld-Schosshalde ..	64,1	27,8	8,1	100,0
Breitenrain-Lorraine .....	73,5	17,8	8,7	100,0
Aussenquartiere .....	71,4	17,2	11,4	100,0
Bern ohne Bümpliz .....	78,6	12,9	8,5	100,0
Bümpliz .....	85,1	10,9	4,0	100,0
Stadt Bern .....	79,3	12,7	8,0	100,0

Stadtteil	Von je 100 Anderen Gebäuden mit Wohnungen sind erbaut			Alle Anderen Gebäude mit Wohnungen
	vor 1917	1917-30	1931-41	
Innere Stadt.....	93,7	2,1	4,2	100,0
Länggasse-Felsenau .....	83,4	4,8	12,1	100,0
Mattenhof-Weissenbühl...	85,4	6,4	8,2	100,0
Kirchenfeld-Schosshalde ..	73,1	9,6	17,3	100,0
Breitenrain-Lorraine .....	79,1	9,0	11,9	100,0
Aussenquartiere .....	82,0	7,0	11,0	100,0
Bern ohne Bümpliz .....	87,5	4,7	7,8	100,0
Bümpliz .....	73,2	14,3	12,5	100,0
Stadt Bern .....	86,5	5,4	8,1	100,0

Von den am 1. Dezember 1941 ermittelten 2479 Einfamilienhäusern (vgl. Tabellen 1—4) wurden 1117 oder nahezu die Hälfte (45,1 %) vor 1917, gut  $\frac{1}{3}$  (35,5 %) 1917—1930 und nahezu  $\frac{1}{5}$  (19,4 %) im Zeitraum 1931—1941 erstellt.

In der Länggasse wurden von sämtlichen Einfamilienhäusern 64,3 % vor 1917 erstellt, während in Bümpliz gut  $\frac{3}{4}$  oder 76,7 % seit dem letzten Weltkrieg gebaut wurden. Im Stadtteil Breitenrain-Lorraine entfallen auf die jüngste Bauperiode — 1931 bis 1941 — nahezu  $\frac{2}{5}$  (37,7 %) aller Einfamilienhäuser.

Betrachten wir das Alter der Mehrfamilienhäuser in der Stadt und in den einzelnen Stadtteilen, so zeigt die Uebersicht, dass von allen Häusern dieses Typs nahezu  $\frac{6}{10}$  (58,2 %) in die Periode vor 1917 und gut  $\frac{4}{10}$  (41,8 %) in die Zeit seit 1917 fallen. Wiederum sind es die Innere Stadt und die Länggasse, die die grösste Zahl der vor 1917 erstellten Mehrfamilienhäuser (85,4 % bzw. 64,6 %) verzeichnen.

Die Wohn- und Geschäftshäuser und ganz besonders die Anderen Gebäude mit Wohnungen stammen zu  $\frac{8}{10}$  (79,3 %) bzw. nahezu  $\frac{9}{10}$  (86,5 %) aus der Zeit vor 1917.

#### 4. Die Grösse der Wohnhäuser

(Tabellen 5—8)

Die üblichen Maßstäbe für die Grösse der Wohnhäuser sind der Kubikinhalt und die Bodenfläche sowie die Zahl der Wohnungen und der Geschosse. Von diesen Maßstäben fällt für eine Wohnhausstatistik, die sich auf sämtliche Gebäude erstreckt, schon der Kosten wegen einzig die Zahl der Wohnungen und Geschosse in Betracht. Man stelle sich vor, welche Kosten am 1. Dezember 1941 in Bern z. B. die Ausmessung der 10 754 Wohnhäuser verursacht hätte! Doch abgesehen von den Kosten genügt für den Verwaltungsmann und Baupraktiker die Kenntnis der Zahl der Wohnungen der Wohnhäuser durchaus, um sich ein Bild von ihrer Grösse zu machen.

Beinahe  $\frac{1}{3}$  (30,4 %) sämtlicher Wohnhäuser enthalten nur eine Wohnung. Auf Wohnhäuser mit 2 und 3 Wohnungen entfallen ebenfalls rund  $\frac{1}{3}$  (30,5 %) aller Gebäude, auf solche mit 4—5 Wohnungen rund  $\frac{1}{5}$  (21,0 %), auf solche mit 6—10 Wohnungen rund  $\frac{1}{6}$  (16,4 %). Nahezu alle Wohnhäuser, 10 576 (98,3 %), enthalten somit 1—10 Wohnungen. Die Zahl der Gebäude mit mehr als 10 Wohnungen ist mit 178 (1,7 %) aller Wohnhäuser recht klein. Von diesen 178 Wohnhäusern haben 145 (1,4 %) 11—15 und 33 (0,3 %) mehr als 16 Wohnungen. In den einzelnen Stadtteilen bewegen sich die Wohnhausgrössen, gemessen an der Zahl der Wohnungen, in sehr weiten Grenzen; enthalten doch im Kirchenfeld rund  $\frac{4}{5}$  (80,7 %) aller Wohnhäuser bloss 1—3 Wohnungen, im Breitenrain-Lorrainequartier dagegen nicht einmal  $\frac{1}{3}$  (30,3 %).

Stadtteil	Von je 100 Wohnhäusern enthalten							Alle Wohnhäuser
	1	2-3	4-5	6-7	8-10	11-15	16+	
	Wohnungen							
Innere Stadt .....	22,8	32,3	23,8	11,1	8,4	1,5	0,1	100,0
Länggasse-Felsenau .....	25,0	29,1	27,6	5,8	11,7	0,6	0,2	100,0
Mattenhof-Weissenbühl ..	30,7	27,7	20,2	8,2	10,3	2,1	0,8	100,0
Kirchenfeld-Schosshalde ..	40,2	40,5	10,4	6,4	2,3	0,2	0,0	100,0
Breitenrain-Lorraine .....	21,3	19,0	32,2	7,7	16,7	2,8	0,3	100,0
Aussenquartiere .....	29,7	29,1	22,1	7,1	10,1	1,5	0,4	100,0
Bern ohne Bümpliz .....	28,9	29,5	22,3	7,6	9,9	1,5	0,3	100,0
Bümpliz-Oberbottigen .....	44,7	40,1	8,5	6,1	0,4	0,2	—	100,0
Stadt Bern .....	30,4	30,5	21,0	7,4	9,0	1,4	0,3	100,0

Den Baufachmann dürfte noch die Verteilung der Wohnhäuser nach der Zahl der Wohnungen in den einzelnen Bezirken interessieren.

Statistischer Bezirk	Von je 100 Wohnhäusern enthalten							Alle Wohnhäuser
	1	2-3	4-5	6-7	8-10	11-15	16+	
	Wohnungen							
Schwarzes Quartier .....	15,7	18,3	27,8	17,8	19,4	1,0	—	100,0
Weisses Quartier .....	14,5	26,5	28,4	15,6	10,8	4,2	—	100,0
Grünes Quartier .....	18,2	35,8	26,0	9,8	8,8	1,0	0,4	100,0
Gelbes Quartier .....	34,1	48,4	12,1	4,6	—	0,8	—	100,0
Rotes Quartier .....	33,2	34,2	21,8	7,6	2,4	0,8	—	100,0
Engeried .....	37,7	43,8	13,0	2,0	2,8	0,7	—	100,0
Felsenau .....	50,2	31,7	13,4	2,7	1,2	0,8	—	100,0
Neufeld .....	9,3	24,2	40,8	7,3	17,0	1,0	0,4	100,0
Länggasse .....	21,0	21,7	28,5	8,2	20,3	0,3	—	100,0
Stadtbach .....	34,3	36,2	23,0	2,5	3,0	0,5	0,5	100,0
Muesmatt .....	21,6	29,6	27,7	7,2	13,7	0,2	—	100,0
Holligen .....	24,5	32,7	18,2	9,9	13,5	1,2	—	100,0
Weissenstein .....	84,0	1,6	3,5	7,4	3,5	—	—	100,0
Mattenhof .....	22,4	29,8	27,9	6,1	11,9	0,6	1,3	100,0
Monbijou .....	21,8	21,3	29,2	7,7	10,4	6,9	2,7	100,0
Weissenbühl .....	25,4	34,7	18,6	6,0	12,6	2,5	0,2	100,0
Sandrain .....	25,3	37,9	13,9	16,2	5,1	1,3	0,3	100,0

Statistischer Bezirk	Von je 100 Wohnhäusern enthalten							Alle Wohnhäuser
	1	2-3	4-5	6-7	8-10	11-15	16 +	
	Wohnungen							
Kirchenfeld .....	33,0	51,4	10,2	4,1	1,4	—	0,2	100,0
Gryphenhübeli .....	33,5	47,8	11,8	6,6	0,3	—	—	100,0
Brunnadern .....	57,8	33,8	3,4	3,6	1,2	0,2	—	100,0
Murifeld .....	20,9	36,8	15,8	17,7	8,8	—	—	100,0
Schossshalde .....	46,6	30,4	12,9	6,6	3,0	0,5	—	100,0
Beundenfeld .....	62,4	22,6	1,8	5,6	7,6	—	—	100,0
Altenberg .....	38,1	41,6	12,7	4,1	3,5	—	—	100,0
Spitalacker .....	5,0	12,1	57,5	5,4	17,1	2,7	0,2	100,0
Breitfeld .....	43,6	11,4	9,3	7,5	24,9	2,7	0,6	100,0
Breitenrain .....	17,6	21,8	32,4	7,0	16,7	4,3	0,2	100,0
Lorraine .....	10,2	22,4	27,3	18,8	17,2	3,3	0,8	100,0
Bümpliz .....	40,4	42,1	9,9	7,2	0,5	0,2	—	100,0
Oberbottigen .....	70,3	29,1	0,6	—	—	—	—	100,0
Stadt Bern .....	30,4	30,5	21,0	7,4	9,0	1,4	0,3	100,0

Noch grösser als in den einzelnen Stadtteilen sind die Unterschiede betreffend Wohnhausgrösse, gemessen an der Zahl der Wohnungen, in den einzelnen Bezirken. Im Monbijou, Breitenrain, Weissen Quartier und der Lorraine stehen die meisten Wohnhäuser mit 11—15 Wohnungen; im Monbijou hat nahezu jedes zehnte Haus (9,6 %) 11 und mehr Wohnungen. Für weitere Einzelheiten sei auf die Übersicht selbst verwiesen.

Wie gross ist die durchschnittliche Zahl der Wohnungen pro Wohnhaus? Am 1. Dezember 1941 belief sich nach der folgenden Zusammenstellung in Bern die durchschnittliche Wohnungsziffer pro Haus auf 3,5. Im Breitenrain-Lorrainequartier entfallen durchschnittlich auf 1 Wohnhaus mit 4,5 am meisten Wohnungen. Von den 30 Bezirken steht der Spitalacker (ebenfalls im Breitenrain) mit 5,2 obenan.

Statistischer Bezirk Stadtteil	Zahl der Wohnungen	
	überhaupt	pro Wohnhaus
Schwarzes Quartier .....	916	4,8
Weisses Quartier .....	752	4,5
Grünes Quartier .....	1 410	3,9
Gelbes Quartier .....	316	2,4
Rotes Quartier .....	743	3,0
Innere Stadt .....	3 837	3,8
Engeried .....	374	2,6
Felsenau .....	573	2,2
Neufeld .....	2 317	4,8
Länggasse .....	1 298	4,5
Stadtbach .....	560	2,8
Muesmatt .....	1 759	3,8
Länggasse-Felsenau .....	6 884	3,7
Holligen .....	1 508	3,8
Weissenstein .....	554	4,8
Mattenhof .....	2 742	4,0
Monbijou .....	1 990	4,9
Weissenbühl .....	2 287	3,8
Sandrain .....	1 094	3,5
Mattenhof-Weissenbühl .....	10 145	3,7
Kirchenfeld .....	1 695	2,6
Gryphenhübeli .....	737	2,6
Brannadern .....	812	2,0
Murifeld .....	814	3,8
Schosshalde .....	1 411	2,5
Kirchenfeld-Schosshalde .....	5 469	2,6
Beundenfeld .....	247	2,3
Altenberg .....	435	2,5
Spitalacker .....	3 433	5,2
Breitfeld .....	1 376	4,4
Breitenrain .....	2 586	4,6
Lorraine .....	1 244	5,4
Breitenrain-Lorraine .....	9 021	4,5
Bümpliz .....	2 416	2,4
Oberbottigen .....	218	1,4
Bümpliz-Oberbottigen .....	2 334	2,3
Stadt Bern .....	37 687	3,5

Die wichtigste Gruppe innerhalb der Wohnhäuser sind die Mehrfamilienhäuser. Auf sie entfallen vom Gesamtbestand von 37 687 Wohnungen 23 448, das sind 62,2 % aller Wohnungen. Wohnwirt-

schaftlich betrachtet, nehmen daher die Mehrfamilienhäuser unter den vier Gebäudetypen den ersten Rang ein. Eine kurze Betrachtung der Wohnungshäufung in diesem Gebäudetyp dürfte daher angezeigt sein.

Von den 5097 Mehrfamilienhäusern enthalten 2312 oder nahezu die Hälfte (45,4 %) zwei bis drei, 1456 oder  $\frac{3}{10}$  (28,6 %) vier oder fünf, 482 (9,4 %) sechs oder sieben und 729 (14,3 %) acht bis zehn Wohnungen. Wer sich über die Verhältnisse in den einzelnen Bezirken orientieren will, mag die folgende Übersicht ansehen.

Statistischer Bezirk	Mehrfamilienhäuser mit						Alle Mehrfamilienhäuser
	2-3	4-5	6-7	8-10	11-15	16+	
	Wohnungen						
Schwarzes Quartier . . . . .	15,8	38,2	17,1	26,3	2,6	—	100,0
Weisses Quartier . . . . .	27,3	36,3	24,3	12,1	—	—	100,0
Grünes Quartier . . . . .	7,7	30,8	15,4	38,5	—	7,6	100,0
Gelbes Quartier . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Rotes Quartier . . . . .	100,0 <sup>1)</sup>	—	—	—	—	—	100,0
Engeried . . . . .	78,0	17,8	1,4	2,8	—	—	100,0
Felsenau . . . . .	65,5	26,5	4,4	2,7	0,9	—	100,0
Neufeld . . . . .	27,9	44,8	7,1	18,4	1,5	0,3	100,0
Länggasse . . . . .	27,3	34,8	10,5	26,8	0,6	—	100,0
Stadtbach . . . . .	56,4	35,6	2,0	5,0	1,0	—	100,0
Muesmatt . . . . .	40,2	33,7	6,8	19,3	—	—	100,0
Holligen . . . . .	41,8	24,5	12,3	20,5	0,9	—	100,0
Weissenstein . . . . .	7,0	25,6	41,8	25,6	—	—	100,0
Mattenhof . . . . .	37,2	36,4	5,7	17,6	0,8	2,3	100,0
Monbijou . . . . .	20,7	33,4	4,4	18,5	16,3	6,7	100,0
Weissenbühl . . . . .	49,9	21,3	7,2	18,5	3,1	—	100,0
Sandrain . . . . .	53,0	15,9	21,3	7,6	2,2	—	100,0
Kirchenfeld . . . . .	80,0	13,6	5,3	1,1	—	—	100,0
Gryphenhübeli . . . . .	77,2	13,6	8,6	0,6	—	—	100,0
Brunnadern . . . . .	82,0	6,0	8,7	3,3	—	—	100,0
Murifeld . . . . .	49,2	15,8	23,3	11,7	—	—	100,0
Schossshalde . . . . .	57,5	22,2	13,4	6,5	0,4	—	100,0
Beundenfeld . . . . .	58,1	6,4	16,1	19,4	—	—	100,0
Altenberg . . . . .	68,1	22,0	5,5	4,4	—	—	100,0
Spitalacker . . . . .	12,3	63,4	3,7	17,9	2,4	0,3	100,0
Breitfeld . . . . .	19,4	16,7	11,6	47,8	4,5	—	100,0
Breitenrain . . . . .	25,9	40,0	6,4	22,2	5,2	0,3	100,0
Lorraine . . . . .	20,4	29,6	19,0	25,0	4,5	1,5	100,0
Bümpliz . . . . .	68,6	16,6	13,3	1,0	0,5	—	100,0
Oberbottigen . . . . .	96,3	3,7	—	—	—	—	100,0
Stadt Bern . . . . .	45,4	28,6	9,4	14,3	1,8	0,5	100,0

<sup>1)</sup> Nur 1 Mehrfamilienhaus; die übrigen Wohnhäuser sind Wohn- und Geschäftshäuser und Andere Gebäude mit Wohnungen.

Der Wohnungszahl nach stehen unter den Wohnhäusern die Wohn- und Geschäftshäuser an zweiter Stelle. Auf sie entfallen 10 532 oder fast  $\frac{3}{10}$  (27,9 %) aller Wohnungen. Es enthalten von den 2416 Wohn- und Geschäftshäusern nur eine Wohnung 288 oder rund  $\frac{1}{10}$  (11,9 %), zwei bis drei Wohnungen 746 oder rund  $\frac{3}{10}$  (30,9 %), vier bis fünf 774 oder rund  $\frac{3}{10}$  (32,1 %) und 312 oder etwas über  $\frac{1}{10}$  (12,9 %) sechs bis sieben Wohnungen.

Die Gliederung der Wohn- und Geschäftshäuser nach der Zahl der Wohnungen in den 30 Bezirken zeigt die folgende Übersicht:

Statistischer Bezirk	Wohn- und Geschäftshäuser mit							Alle Wohn- und Gesch. häuser
	1	2-3	4-5	6-7	8-10	11-15	16+	
	Wohnungen							
Schwarzes Quartier .....	6,9	24,1	26,5	24,1	18,4	—	—	100,0
Weisses Quartier .....	3,7	28,4	32,2	16,5	12,8	6,4	—	100,0
Grünes Quartier .....	6,1	38,8	32,2	12,1	9,4	1,4	—	100,0
Gelbes Quartier .....	—	47,2	36,1	13,9	—	2,8	—	100,0
Rotes Quartier .....	8,7	25,0	43,2	17,3	4,8	1,0	—	100,0
Engeried .....	6,3	25,0	37,4	12,4	12,6	6,3	—	100,0
Felsenau .....	22,7	40,9	22,7	9,1	—	4,6	—	100,0
Neufeld .....	7,6	18,8	43,4	10,3	18,9	—	1,0	100,0
Länggasse .....	9,3	24,0	36,0	9,4	21,3	—	—	100,0
Stadtbach .....	10,3	38,0	34,4	10,3	3,5	—	3,5	100,0
Muesmatt .....	4,2	26,4	40,0	15,8	12,6	1,0	—	100,0
Holligen .....	3,9	40,8	22,3	17,1	11,9	4,0	—	100,0
Weissenstein .....	—	28,6	—	71,4	—	—	—	100,0
Mattenhof .....	9,1	35,9	32,7	13,0	8,6	0,7	—	100,0
Monbijou .....	5,0	22,5	41,9	15,7	10,6	3,1	1,2	100,0
Weissenbühl .....	13,1	26,3	35,4	10,1	10,1	4,0	1,0	100,0
Sandrain .....	10,9	30,4	28,2	23,9	4,4	—	2,2	100,0
Kirchenfeld .....	6,2	58,0	23,5	9,8	2,5	—	—	100,0
Gryphenhübeli .....	19,4	33,3	33,4	13,9	—	—	—	100,0
Brunnadern .....	28,1	46,9	15,7	6,2	—	3,1	—	100,0
Murifeld .....	20,0	23,3	36,7	13,4	6,6	—	—	100,0
Schosshalde .....	18,2	40,9	31,8	4,6	—	4,5	—	100,0
Beundenfeld .....	30,0	40,0	—	10,0	20,0	—	—	100,0
Altenberg .....	11,1	55,6	11,1	11,1	11,1	—	—	100,0
Spitalacker .....	1,6	11,7	55,1	9,7	18,3	3,6	—	100,0
Breitfeld .....	9,1	18,2	15,1	18,2	27,2	6,1	6,1	100,0
Breitenrain .....	3,0	26,3	36,9	13,6	15,0	5,2	—	100,0
Lorraine .....	6,5	29,1	30,1	22,6	9,6	2,1	—	100,0
Bümpлиз .....	27,0	53,5	12,6	6,9	—	—	—	100,0
Oberbottigen .....	80,4	19,6	—	—	—	—	—	100,0
Stadt Bern .....	11,9	30,9	32,1	12,9	9,9	2,0	0,3	100,0

Bei den Anderen Gebäuden mit Wohnungen — im ganzen 762 — sind die Häuser mit nur einer Wohnung am stärksten vertreten, nämlich 507 oder  $\frac{2}{3}$  (66,5 %), gefolgt von den 220 Gebäuden mit 2—3 Wohnungen oder nicht ganz  $\frac{3}{10}$  (28,9 %). Die restlichen 35 Anderen Gebäude mit Wohnungen enthalten 4 und mehr Wohnungen.

Die Anderen Gebäude mit Wohnungen besitzen somit in der Regel nur 1—2 Wohnungen; einzig in der Inneren Stadt, im Breitenrain und im Mattenhof ist diese Gebäudeart mit mehr als zwei Wohnungen etwas häufiger vertreten.

Stadtteil	Andere Gebäude mit Wohnungen mit										Alle and. Geb. mit Wohn.
	1	2	3	4	5	6	7	8-10	11-15	16+	
	Wohnungen										
Innere Stadt .....	55,6	26,1	12,6	3,3	0,9	0,6	—	0,6	0,3	—	100,0
Länggasse-Felsenau .	80,7	15,7	3,6	—	—	—	—	—	—	—	100,0
Mattenhof-Weissenb.	68,4	19,9	5,8	4,1	1,2	—	—	—	0,6	—	100,0
Kirchenfeld-Schossch.	78,9	15,4	1,9	—	—	—	—	1,9	—	1,9	100,0
Breitenrain-Lorraine	79,1	10,4	6,0	3,0	—	—	1,5	—	—	—	100,0
Bümpliz .....	72,7	20,5	4,5	2,3	—	—	—	—	—	—	100,0
Oberbottigen .....	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0
Stadt Bern .....	66,5	20,8	8,1	2,8	0,7	0,3	0,1	0,3	0,3	0,1	100,0

Es läge noch nahe, die Wohnhäuser nach der Wohnungszahl, ähnlich wie das bei den Wohnungen nach der Zimmerzahl zu geschehen pflegt, in gewisse Grössengruppen einzuteilen. Aus Deutschland ist die folgende Einteilung bekannt: Kleinhaus (1 bis 4 Wohnungen), Mittelhaus (5—10), Grosshaus (11—20) und Massenmiethaus (21 + Wohnungen). In der Schweiz ist eine solche Gruppierung bis jetzt weder von statistischer noch von baugewerblicher Seite vorgenommen worden, zweifelsohne in der Erkenntnis, dass die Zahl der in einem Gebäude vorhandenen Wohnungen für dessen Grössenbegriff allein nicht genügt, sondern dass es ebenso sehr auf die Räumezahl der Wohnungen ankommt. Man vergegenwärtige sich nur eine Villa mit 20 und mehr Räumen und ein Mehrfamilienhaus z. B. mit 2 oder 3 Zweizimmerwohnungen, oder zwei Mehrfamilienhäuser mit 4 Grosswohnungen zu je 8 Wohnräumen und ein solches mit 6 Kleinst- und Kleinwohnungen zu je 1 bzw. 2 Zimmern. Aus den beiden Beispielen dürfte eindeutig hervorgehen, dass sich die Bezeichnungen Klein-, Mittel- und Grosshaus auf Grund der Wohnungszahl nicht empfehlen.

Auf eine Frage, die mit der Zahl der Wohnungen zusammenhängt, sei in diesem Abschnitt noch auf Grund der Tabellen 5—8 hingewiesen: auf die Frage der sogenannten Mietskasernen. Die Zahl der Wohnungen eines Wohnhauses wird vielfach als Massstab benutzt zur Beantwortung der Frage, ob ein Wohnhaus kasernenmässig bewohnt sei oder nicht. Der Begriff Mietskaserne ist allerdings umstritten. Was für den einen Ort als richtig angesehen werden mag, trifft nicht für einen anderen zu. Zwischen zwei Mehrfamilienhäusern mit 10 oder mehr Wohnungen mit Gemeinschaftsabritten usw. und einem gleich grossen Haus, ausgestattet mit dem neuzeitlichen Komfort, ist wohnwirtschaftlich ein grosser Unterschied. Auch spielen die Ortsgrösse und noch viele andere Momente bei der Beurteilung der Frage, ob in einzelnen Bezirken von einem kasernenhaften Wohnen gesprochen werden kann oder nicht, mit eine Rolle.

Wo die Zahl der Wohnungen in einem Hause eine gewisse Grenze überschreitet, machen sich sicher für die Bewohner leicht Unannehmlichkeiten geltend, wie immer auch die Wohnungen eines solchen Hauses ausgestattet sein mögen. Sicher ist, dass solche Wohnhäuser auch dem Kinderreichtum nicht günstig sind. Die Erziehung der Kinder ist hier schwieriger als in weniger stark besetzten Häusern. Die Kleinkinder sind leichter ansteckenden Krankheiten und anderen Gefahren ausgesetzt, und die Erwachsenen finden oft in den meist leichthörigen Räumen grosser Wohnhäuser (Radiolärm usw.) nach getaner Tagesarbeit in Büro, Fabrik und Werkstatt nicht die für ihr Wohlbefinden erforderliche Ruhe. Die Bedeutung, die den grossen Wohnhäusern wohnwirtschaftlich zukommt, lässt es angezeigt erscheinen, über die sogenannten Grosswohnhäuser Berns noch einige Angaben zu machen. Als solche gelten in dieser Statistik alle Wohnhäuser mit mehr als 16 Wohnungen.

Nach der Tabelle 5 waren am 1. Dezember 1941 33 Wohnhäuser mit mehr als 16 Wohnungen vorhanden; das sind 0,3 % aller Wohnhäuser.

Diese 33 Wohnhäuser mit mehr als 16 Wohnungen verteilen sich auf die drei Gebäudetypen folgendermassen:

Wohnhäuser	
Mehrfamilienhäuser . . . . .	24
Wohn- und Geschäftshäuser . . .	8
Andere Gebäude mit Wohnungen	1
Zusammen	33

Die Verteilung auf die einzelnen Stadtteile ist die folgende:

	Wohnhäuser
Innere Stadt . . . . .	1
Länggasse-Felsenau . . . . .	3
Mattenhof-Weissenbühl . . . . .	22
Kirchenfeld-Schosshalde . . . . .	1
Breitenrain-Lorraine . . . . .	6
Bümpliz . . . . .	—
Stadt Bern . . . . .	33

Unter den 33 Wohnhäusern mit 16 und mehr Wohnungen verdienen vor allem die 16 Wohnhäuser mit 20 und mehr Wohnungen eine besondere Beachtung. Die deutsche Statistik bezeichnet die Gebäude mit 21 und mehr Wohnungen als Mietskasernen.

Nach der Stadtlage befindet sich der grössere Teil der Gross-Wohnhäuser im Mattenhof-Weissenbühl; 22 von den 33 sind in diesem Stadtteil, je eines in der Inneren Stadt und im Kirchenfeld, 3 in der Länggasse und 6 im Breitenrain. Wer sich um die nähere Lage dieser Wohngebäude interessiert, findet sie in den folgenden Bezirken:

Statistischer Bezirk	Zahl der Gebäude mit .... Wohnungen		
	16-19	20 +	zusammen
Grünes Quartier . . . . .	1	—	1
Neufeld . . . . .	—	2	2
Stadtbach . . . . .	—	1	1
Mattenhof . . . . .	5	4	9
Monbijou . . . . .	5	6	11
Weissenbühl . . . . .	—	1	1
Sandrain . . . . .	1	—	1
Kirchenfeld . . . . .	—	1	1
Spitalacker . . . . .	1	—	1
Breitfeld . . . . .	1	1	2
Breitenrain . . . . .	1	—	1
Lorraine . . . . .	2	—	2
Zusammen	17	16	33
Vor 1917 erstellt . . . . .	5	—	5
1917—1930 erstellt . . . . .	—	1	1
1931—1941 erstellt . . . . .	12	15	27

Rund  $\frac{6}{10}$  aller Wohngebäude mit 16 und mehr Wohnungen liegen in den Bezirken Mattenhof (9) und Monbijou (11).

Der grössere Teil der 33 Grosswohnungsgebäude — 27 — wurde in den Jahren 1931—1941 gebaut und nur 5 vor dem Jahre 1917 und ein einziges 1917—1930.

Wie sich die 33 Wohngebäude mit 16 und mehr Wohnungen nach der Geschosszahl verteilen, zeigt die folgende Übersicht:

Anzahl Geschosse	Wohnhäuser mit .... Wohnungen		
	16-19	20 +	Alle Gebäude
3 .....	1	—	1
4 .....	4	—	4
5 .....	2	3	5
6 .....	10	13	23
Zusammen	17	16	33

Der Wohnungszahl nach ist das grösste Wohnhaus das Appartementhouse an der Jubiläumstrasse mit 16 Ein-, 15 Zwei- und 6 Dreizimmer-, zusammen 37 Wohnungen. Das nächstgrösste Gebäude — ebenfalls ein Anderes Gebäude mit Wohnungen — steht an der Monbijoustrasse und enthält 28 Wohnungen (9 Ein-, je 7 Zwei- und Drei-, 4 Vier- und 1 Sechszimmerwohnung).

Die Grosswohnungshäuser enthalten hauptsächlich Kleinst- (1 Zimmer) und Kleinwohnungen (2—3 Zimmer).

Zimmerzahl	Wohngebäude mit .... Wohnungen			
	16-19	20 +	Alle Gebäude	
			absolut	%
1 .....	74	153	227	34,7
2 .....	108	157	265	40,4
3 .....	83	53	136	20,8
4 .....	10	7	17	2,6
5 .....	6	—	6	0,9
6 + .....	3	1	4	0,6
Zusammen	284	371	655	100,0
Wohnräume .....	684	679	1363	.
Bewohner .....	719	677	1396	.
Wohndichte .....	1,05	1,00	1,02	.

Über die Wohnungsbelegung in den 33 Grosswohnungshäusern geben die folgenden nach der Wohndichte (Bewohner auf 1 Wohnraum) geordneten Zahlenreihen Aufschluss:

Gebäude mit ... Wohnungen	Grosswohnungshäuser mit 16-19 Wohnungen				
	Bewohner	Wohnräume	Bewohner auf 1 Wohng.	Wohnräume auf 1 Wohng.	Bewohner auf 1 Wohn- raum
16.....	50	60	3,12	3,75	0,83
16.....	49	56	3,06	3,50	0,88
19.....	37	42	1,95	2,21	0,88
16.....	38	42	2,38	2,62	0,90
17.....	37	41	2,18	2,41	0,90
18.....	39	42	2,17	2,33	0,93
18.....	38	39	2,11	2,17	0,97
17.....	30	31	1,76	1,82	0,97
16.....	37	37	2,31	2,31	1,00
16.....	38	38	2,38	2,38	1,00
17.....	39	39	2,29	2,29	1,00
18.....	31	31	1,72	1,72	1,00
16.....	51	49	3,19	3,06	1,04
16.....	31	24	1,94	1,50	1,30
16.....	65	42	4,06	2,62	1,55
16.....	55	36	3,44	2,25	1,53
16.....	54	35	3,38	2,19	1,54
Zus. 284 .....	719	684	2,53	2,41	1,05

Gebäude mit ... Wohnungen	Grosswohnungshäuser mit 20 und mehr Wohnungen				
	Bewohner	Wohnräume	Bewohner auf 1 Wohng.	Wohnräume auf 1 Wohng.	Bewohner auf 1 Wohn- raum
37.....	38	48	1,03	1,30	0,79
28.....	60	72	2,14	2,57	0,83
21.....	32	37	1,52	1,76	0,86
25.....	36	40	1,44	1,60	0,90
21.....	38	42	1,81	2,00	0,90
21.....	30	32	1,44	1,52	0,94
20.....	36	37	1,80	1,85	0,97
22.....	39	39	1,77	1,77	1,00
24.....	39	38	1,62	1,58	1,03
21.....	36	35	1,71	1,67	1,03
23.....	39	37	1,70	1,61	1,05
20.....	37	34	1,85	1,70	1,09
21.....	94	84	4,48	4,00	1,12
23.....	46	39	2,00	1,70	1,18
22.....	40	34	1,82	1,54	1,18
22.....	37	31	1,68	1,41	1,19
Zus. 371 .....	677	679	1,82	1,83	1,00

Die 33 Grosswohnungshäuser mit 16 und mehr Wohnungen verzeichnen zusammen 655 Wohnungen mit 1363 Wohnräumen und 1396 Bewohnern, so dass im Durchschnitt pro Haus 42,3 und auf eine Wohnung 2,13 und einen Wohnraum 1,02 Personen entfallen. Die Zahl der Wohnräume pro Wohnung beträgt 2,08. Trotzdem die 33 Grosswohnungshäuser eine Behausungsziffer (Bewohner auf 1 Haus) von 42,3 aufweisen, beträgt die durchschnittliche Wohndichte nur 1,02 Personen auf 1 Wohnraum. Wo auf einen Wohnraum nur 1 Person entfällt, spricht man von einer lockeren Wohnweise. Aus den Einzelausweisen ist zu ersehen, dass in 20 von den 33 Grosswohnungshäusern die Wohndichte entweder 1 oder weniger als 1 Person beträgt; in 9 Häusern liegt sie zwischen 1—1,2, und nur vier Häuser haben eine Wohndichte von über 1,2 Personen pro Wohnraum. Von diesen vier Häusern sind drei vor dem letzten Weltkrieg und eines im Jahre 1937 erstellt worden.

Wo in Grosswohnungshäusern auf einen Raum nicht mehr als eine Person entfällt, kann, wenn diese Wohnungen keine Gemeinschaftsabritte und sonst keine gesundheitlichen Mängel aufweisen, von einem ungesunden Wohnen nicht gesprochen werden. Einzig fünf von den 33 Grosswohnungshäusern sind zu beanstanden, zwei mit einer Wohndichte von 1,5 mit Gemeinschaftsabritten, ein weiteres mit 1,5 Wohndichte und sonstigen Mängeln und zwei weitere mit normaler Wohndichte, aber mit Gemeinschaftsabritten.

Die letzte Frage! Wem gehören die Grosswohnungshäuser? In 13 Fällen ist der Eigentümer ein Baumeister oder ein Geschäftsinhaber, in zwei Fällen sind es öffentliche Funktionäre und in einem Fall ein privater Beamter. Zwei Grosswohnungshäuser gehören Rentnern, eines einem Pensionierten, acht sind im Besitze von juristischen Personen, und in sechs Fällen wohnt der Eigentümer auswärts.

## 5. Die Geschosszahl

(Tabelle 9)

Die Gebäudegrösse wird sowohl durch die Zahl der Wohnungen als auch durch die Geschosszahl gekennzeichnet. Bei der Gebäudezählung am 1. Dezember 1941 wurden sämtliche bewohnten Geschosse zwischen Keller und Dachstock gezählt. Als unterstes Geschoss gilt also die dem Terrain zunächst gelegene Wohnungsanlage. Liegt ein Wohnhaus an einem Abhang, z. B. an der Brunnengasse und Brunngasshalde, so werden die Wohngeschosse für unsere Untersuchungen an der tieferliegenden Seite gezählt. Das Erdgeschoss an der höherliegenden Seite wird in diesem Falle bereits als Obergeschoss mitgerechnet.

Die Anzahl der Wohngeschosse beweist, abgesehen von der Höhe des betreffenden Hauses, über dessen Grösse nicht viel; massgebend für die Grösse sind vielmehr die Zahl der Wohnungen und die Summe der im Hause untergebrachten Zimmer.

Die Anzahl der für Neubauten zulässigen Geschosse wird in erster Linie durch den der Bauordnung zugrunde liegenden Zonenplan bestimmt. Dieser bezweckt nebst der Ordnung einer geregelten und allgemein gültigen Überbauung eine zweckmässige Ausnutzung der jeweiligen Bodenwerte.

Die Stadt Bern wird nach der gültigen Bauordnung vom Jahre 1928 in 8 verschiedene Bauklassen eingeteilt. Die Altstadt ist in die Bauklasse I A und I B mit fünf resp. vier Geschossen eingereiht. In der Altstadt ist der Ausbau des Dachstockes zu Wohnzwecken mit gewissen Einschränkungen gestattet. Die Bauklasse II weist 5, die Bauklasse III 4 und die Bauklasse IV 3 Geschosse auf. Bei der Bauklasse IV ist der Ausbau des Dachstockes zu Wohnzwecken ebenfalls erlaubt. Diese Bauklassen bilden die geschlossene Bauweise.

Die offene Bauweise umfasst die Bauklassen V mit drei Geschossen, VI und VII mit zwei Geschossen und je einem ausgebauten Dachstock und die Bauklasse VIII, bei der für Bauten, die der Landwirtschaft oder der Industrie dienen, gewisse Ausnahmen auch in bezug auf die Geschoßzahl gemacht werden können. Die Zahl der Geschosse wird an Abhängen an der höherstehenden Seite und an Gassen mit Lauben vom Laubenboden an gerechnet.

Bei der praktischen Auswertung der in diesem Abschnitt gebotenen Ausweise über die Zahl der Geschosse der Mehrfamilienhäuser Berns ist zu beachten, dass die grosse Masse dieser Häuser, über  $\frac{8}{10}$  (vgl. S. 22), aus der Zeit vor dem Inkrafttreten der Bauordnung vom Jahre 1928 stammt.

In der Tabelle 9 sind die Mehrfamilienhäuser nach der Geschosszahl aus gegliedert.

Die 5097 Mehrfamilienhäuser, die für diese Darstellung einzig interessieren, gliedern sich nach der Geschosszahl wie folgt:

Mehrfamilienhäuser mit .... Geschosse	Zahl der Gebäude	
	absolut	%
1 .....	7	0,1
2 .....	639	12,6
3 .....	2029	39,8
4 .....	1611	31,6
5 .....	741	14,5
6 + .....	70	1,4
Zusammen	5097	100,0

Mehrfamilienhäuser, die nur aus einem Geschoss (Parterre) bestehen, gibt es in der ganzen Stadt nur 7. Es handelt sich hier um alte Gebäulichkeiten mit zwei nebeneinander liegenden Wohnungen, wobei die zweite Wohnung in einigen Fällen erst später angebaut wurde.

Der vorherrschende Mehrfamilienhaustyp in Bern ist das Haus mit drei und vier Geschossen; 3640 oder gut  $\frac{7}{10}$  (71,4%) aller Mehrfamilienhäuser gehören dazu. Fünf Geschosse haben 741 Mehrfamilienhäuser oder knapp  $\frac{1}{7}$  (14,5%) und sechs und mehr noch deren 70 (1,4%).

In den einzelnen Stadtteilen liegen die Verhältnisse so:

Stadtteil	Von je 100 Mehrfamilienhäusern enthalten						Alle Mehrfamilienhäuser
	1	2	3	4	5	6 +	
	Geschosse						
Innere Stadt .....	—	4,9	21,2	52,0	20,3	1,6	100,0
Länggasse-Felsenau....	0,3	14,9	35,6	28,0	20,5	0,7	100,0
Mattenhof-Weissenbühl	0,1	11,5	42,4	29,8	13,0	3,2	100,0
Kirchenfeld-Schosshalde	0,1	9,4	51,4	34,2	4,8	0,1	100,0
Breitenrain-Lorraine . .	—	9,2	22,7	41,6	24,9	1,6	100,0
Aussenquartiere .....	0,1	11,2	38,2	33,3	15,7	1,5	100,0
Bern ohne Bümpliz . . .	0,1	11,1	37,7	33,8	15,8	1,5	100,0
Bümpliz .....	0,5	29,4	63,3	6,8	—	—	100,0
Stadt Bern .....	0,1	12,6	39,8	31,6	14,5	1,4	100,0

Recht bemerkenswerte Unterschiede ergeben sich bei einer Betrachtung der Geschosszahl der Mehrfamilienhäuser in den einzelnen Bezirken. In Oberbottigen und in der Felsenau herrscht mit 77,8 bzw. 50,5 % das Zweigeschosshaus vor, in den Bezirken Engeried, Weissenstein, Sandrain, Gryphenhübeli, Brunnadern, Schosshalde, Beundenfeld, Altenberg und Bümpliz das Drei-, im schwarzen, weissen und grünen Quartier sowie im Kirchenfeld und im Breitfeld das Vier-, im Neufeld, Monbijou und Spitalacker das Fünfgeschosshaus. Die meisten Mehrfamilienhäuser mit 6 und mehr Geschossen befinden sich im Monbijou. Von je 100 Mehrfamilienhäusern in den einzelnen Bezirken hatten Geschosse:

Statistischer Bezirk	Von je 100 Mehrfamilienhäusern enthalten						Alle Mehrfamilienhäuser
	1	2	3	4	5	6 +	
	Geschosse						
Schwarzes Quartier . . . . .	—	6,6	21,1	51,3	19,7	1,3	100,0
Weisses Quartier. . . . .	—	—	18,2	54,6	24,2	3,0	100,0
Grünes Quartier . . . . .	—	7,7	23,1	53,8	15,4	—	100,0
Gelbes Quartier . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Rotes Quartier . . . . .	—	—	100,0 <sup>1)</sup>	—	—	—	100,0 <sup>1)</sup>
Engeried . . . . .	—	17,8	64,4	9,6	8,2	—	100,0
Felsenau . . . . .	2,6	50,5	38,9	8,0	—	—	100,0
Neufeld . . . . .	—	5,6	29,4	27,0	36,8	1,2	100,0
Länggasse . . . . .	—	14,9	25,5	32,9	25,5	1,2	100,0
Stadtbach . . . . .	—	9,9	48,5	34,7	6,9	—	100,0
Muesmatt . . . . .	—	12,5	35,6	37,5	14,0	0,4	100,0
Holligen . . . . .	0,4	25,9	40,9	30,5	2,3	—	100,0
Weissenstein . . . . .	—	7,0	65,1	27,9	—	—	100,0
Mattenhof . . . . .	—	6,0	33,5	43,1	14,8	2,6	100,0
Monbijou . . . . .	—	5,9	19,3	19,3	33,3	22,2	100,0
Weissenbühl . . . . .	—	11,8	45,6	24,9	17,1	0,6	100,0
Sandrain . . . . .	—	10,9	68,3	18,6	2,2	—	100,0
Kirchenfeld. . . . .	—	0,8	32,7	55,7	10,8	—	100,0
Gryphenhübeli . . . . .	—	10,5	74,1	13,6	1,2	0,6	100,0
Brunnadern . . . . .	—	23,5	65,8	9,4	1,3	—	100,0
Murifeld . . . . .	—	8,9	47,9	42,5	0,7	—	100,0
Schosshalde . . . . .	0,4	12,6	57,1	26,8	3,1	—	100,0
Beundenfeld . . . . .	—	16,1	58,1	12,9	12,9	—	100,0
Altenberg . . . . .	—	31,9	51,6	12,1	3,3	1,1	100,0
Spitalacker . . . . .	—	2,4	10,7	37,2	46,3	3,4	100,0
Breitfeld . . . . .	—	15,5	14,2	53,5	16,8	—	100,0
Breitenrain . . . . .	—	7,9	23,8	42,8	18,3	1,2	100,0
Lorraine . . . . .	—	6,8	35,6	49,3	8,3	—	100,0
Bümpliz . . . . .	0,5	26,0	66,2	7,3	—	—	100,0
Oberbottigen . . . . .	—	77,8	22,2	—	—	—	100,0
Stadt Bern . . . . .	0,1	12,6	39,8	31,6	14,5	1,4	100,0

<sup>1)</sup> Nur 1 Mehrfamilienhaus; die übrigen Wohnhäuser sind Wohn- und Geschäftshäuser und Andere Gebäude mit Wohnungen.

## 6. Die Wohnhäuser und ihre Eigentümer

(Tabelle 10 und Graphik I)

Gelangten in den vorstehenden Abschnitten die Zahl, die Art und Grösse sowie das Alter und die Geschosszahl der Wohnhäuser Berns zur Darstellung, so soll in diesem Abschnitt gezeigt werden, welchen Berufsschichten die 10 754 Wohnhäuser gehören.

Die Auszählung des Materials erfolgte nach folgendem Schema:

### A. Ortsansässige Hauseigentümer

#### *I. Natürliche Personen*

##### 1. Selbständig Erwerbende:

Architekten, Baumeister,  
Übriges Baugewerbe,  
Übrige Handwerksmeister,  
Landwirte, Gärtnermeister,  
Selbständige in Handel und Verkehr,  
Hoteliers, Wirte,  
Freie Berufe,  
Übrige selbständig Erwerbende;

##### 2. Unselbständig Erwerbende:

Oeffentliche Funktionäre,  
Private Beamte und Angestellte:  
Direktoren, Geschäftsführer,  
Bankpersonal,  
Technisches und kaufmännisches Personal,  
Übrige;

Private Arbeiter:

gelernte,  
ungelernte;

##### 3. Rentner und Pensionierte:

Rentner,  
Pensionierte;

##### 4. Frauen;

##### 5. Personengemeinschaften;

## *II. Juristische Personen*

### 6. Öffentlich-rechtliche:

Bundesverwaltung,  
Kantonale Verwaltung,  
Gemeindeverwaltung,  
Burger- und Kirchgemeinden,  
Übrige öffentliche Körperschaften;

### 7. Private:

Gemeinnützige Baugenossenschaften,  
Mieterbaugenossenschaften,  
Unternehmerbaugenossenschaften,  
Baugeschäfte (AG., Kollektiv- und Kommanditgesellschaften),  
Übrige juristische Personen.

## **B. Auswärtige Hauseigentümer**

### I. Natürliche Personen;

### II. Juristische Personen;

Gesandtschaften,  
Übrige.

## **C. Alle Hauseigentümer**

Beschränkt man sich vorerst auf die Unterscheidung zwischen ortsansässigen und auswärtigen Hauseigentümern, so zeigt die Tabelle 10, dass die erdrückende Mehrzahl der Wohnhäuser Berns, nämlich 9818 oder gut  $9/10$  (91,3 %), ortsansässigen und nur 936, d. h. nicht ganz  $1/10$  (8,7 %), auswärtigen Eigentümern gehört.

Die ortsansässigen Hauseigentümer zerfallen in die beiden grossen Gruppen natürliche und juristische Personen. Im Eigentum der natürlichen Personen befinden sich 7431 oder rund  $3/4$  (75,7 %) sämtlicher Wohnhäuser der ortsansässigen Eigentümer, und über den Rest, nicht ganz  $1/4$  (24,3 %), verfügen die juristischen Personen.

Von den 936 im Eigentum von auswärtigen Eigentümern befindlichen Wohnhäusern gehören 774 oder rund  $4/5$  (82,7 %) natürlichen und 162 (17,3 %) juristischen Personen.

Ihrem Wohnhaustyp nach treffen von den 10 754 Wohnhäusern auf die natürlichen und juristischen Personen:

Personengruppe	Von je 100 Wohnhäusern gehören nebenstehenden Personengruppen				
	Ein-familien-häuser	Mehr-familien-häuser	Wohn- und Ge-schäfts-häuser	Andere Gebäude mit Wohng.	Alle Wohnhäuser
Ortsansässige Hauseigentümer	96,8	89,3	89,8	91,3	91,3
Natürliche Personen .....	67,2	73,0	74,0	33,6	69,1
Juristische Personen .....	29,6	16,3	15,8	57,7	22,2
Auswärtige Hauseigentümer ..	3,2	10,7	10,2	8,7	8,7
Natürliche Personen .....	2,9	9,5	7,7	4,2	7,2
Juristische Personen .....	0,3	1,2	2,5	4,5	1,5
Alle Hauseigentümer .....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Davon natürliche Personen...	70,1	82,5	81,7	37,8	76,3

Wie nicht anders zu erwarten, gehören die Einfamilienhäuser nahezu ausschliesslich — zu 96,8 % — ortansässigen Hauseigentümern. Der bemerkenswert hohe Anteil der juristischen Personen (29,6 %) steht im Zusammenhang mit den vielen im Besitze der Mietergenossenschaften befindlichen Einfamilienhäusern.

Die juristischen Personen besitzen aus naheliegenden Gründen (Schulhäuser, Verwaltungsgebäude usw.) mehr als die Hälfte der Anderen Gebäude mit Wohnungen (57,7 %).

Die Übersicht auf Seite 42 zeigt die Verhältnisse in den einzelnen Berufsgruppen.

Im Eigentum der selbständig Erwerbenden sind 2298 oder rund  $\frac{1}{5}$  (21,4 %) und der unselbständig Erwerbenden 2244, das sind ebenfalls rund  $\frac{1}{5}$  (20,8 %) aller Wohnhäuser Berns. Innerhalb der Gruppe der Selbständigen stehen an erster Stelle die Baugewerbler mit 7,0 %, an letzter Stelle mit 0,9 % die Hoteliers und Wirte. Bei den unselbständig Erwerbenden stehen mit gut  $\frac{1}{10}$  (12,2 %) die öffentlichen Funktionäre obenan, gefolgt von den privaten Beamten und Angestellten mit 4,8 %. Die privaten Arbeiter sind am Gesamtwohnhausbesitz mit 3,8 % beteiligt.

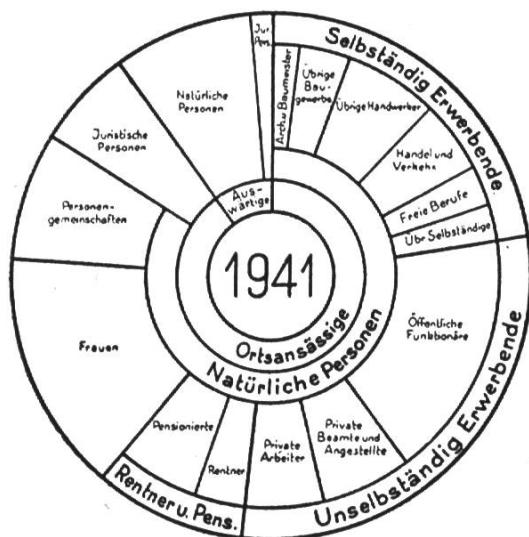
Die Rentner und Frauen, für die die Mietzinseinnahmen oft die einzige Lebensgrundlage bilden, sind am Wohnhausbesitz mit 425 (4,0 %) bzw. 1289 (12,0 %), die Pensionierten mit 465 (4,4 %) und die Personengemeinschaften mit 710 (6,6 %) beteiligt.

Anteilmässig tritt der Einfamilienhausbesitz bei den unselbständig Erwerbenden stark hervor. Im Eigentum dieser Sozialschicht befinden sich von den 2479 Einfamilienhäusern überhaupt

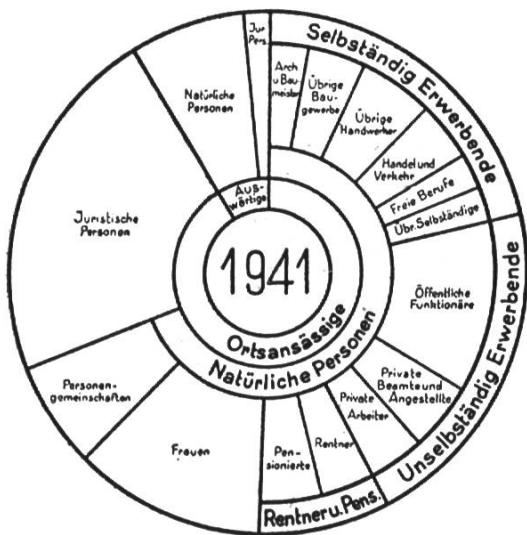
Sozialschicht/Berufsgruppe	Von je 100 Wohnhäusern gehören nebenstehenden Berufsgruppen				
	Ein- fami- lienhäu- ser	Mehr- fami- lienhäu- ser	Wohn- und Ge- schäfts- häuser	Andere Geb. mit Wohng.	Alle Wohn- häuser
A. Ortsansässige Hauseigentümer	96,8	89,3	89,8	91,3	91,3
I. Natürliche Personen .....	67,2	73,0	74,0	33,6	69,1
1. Selbständig Erwerbende .....	15,2	16,9	38,4	17,2	21,4
Architekten, Baumeister .....	2,5	3,2	2,9	1,6	2,9
Übriges Baugewerbe .....	1,7	4,5	6,3	1,8	4,1
Übrige Handwerksmeister .....	1,7	2,7	14,1	4,5	5,2
Landwirte, Gärtnermeister .....	0,8	0,4	2,9	0,4	1,1
Selbständige in Handel und Verkehr .....	3,0	3,0	8,1	4,3	4,2
Hoteliers, Wirte .....	0,2	0,5	1,9	2,4	0,9
Freie Berufe .....	4,5	2,2	1,5	1,6	2,5
Übrige selbständig Erwerbende	0,8	0,4	0,7	0,6	0,5
2. Unselbständig Erwerbende ...	31,2	24,7	8,3	1,6	20,8
Öffentliche Funktionäre .....	19,8	14,2	4,0	0,1	12,2
Private Beamte u. Angestellte ..	7,3	5,4	2,2	1,4	4,8
Private Arbeiter .....	4,1	5,1	2,1	0,1	3,8
3. Rentner und Pensionierte .....	6,7	11,0	6,4	1,3	8,3
Rentner .....	2,2	5,0	4,4	1,2	4,0
Pensionierte .....	4,5	6,0	2,0	0,1	4,4
4. Frauen .....	10,6	13,3	11,9	7,6	12,0
5. Personengemeinschaften .....	3,5	7,1	9,0	5,9	6,6
II. Juristische Personen .....	29,6	16,3	15,8	57,7	22,2
6. Öffentlich-rechtliche .....	7,4	4,1	4,4	27,4	6,6
Bundesverwaltung .....	0,5	0,1	0,3	4,9	0,6
Kantonale Verwaltung .....	0,8	0,1	0,2	7,2	0,8
Gemeindeverwaltung .....	5,4	3,8	2,8	10,9	4,5
Bürger- und Kirchgemeinden ..	0,7	0,1	0,9	3,8	0,6
Übrige öffentl. Körperschaften ..	—	0,0	0,2	0,6	0,1
7. Private .....	22,2	12,2	11,4	30,3	15,6
Gemeinnützige Baugenossen- schaften .....	—	0,4	0,1	0,3	0,2
Mieterbaugenossenschaften ...	17,1	1,1	0,1	—	4,5
Unternehmerbaugenossenschft.	2,2	4,0	1,2	0,1	2,7
Baugeschäfte (AG., Koll.- und Kommanditgesellschaften) ..	0,1	1,1	0,9	0,6	0,8
Übrige juristische Personen ..	2,8	5,6	9,1	29,3	7,4
B. Auswärtige Hauseigentümer ..	3,2	10,7	10,2	8,7	8,7
I. Natürliche Personen .....	2,9	9,5	7,7	4,2	7,2
II. Juristische Personen .....	0,3	1,2	2,5	4,5	1,5
Gesandtschaften .....	0,1	—	0,3	0,4	0,1
Übrige .....	0,2	1,2	2,2	4,1	1,4
C. Alle Hauseigentümer .....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

# I. Besitzer, Wohnhäuser und Wohnungen nach Sozialschichten und Berufen

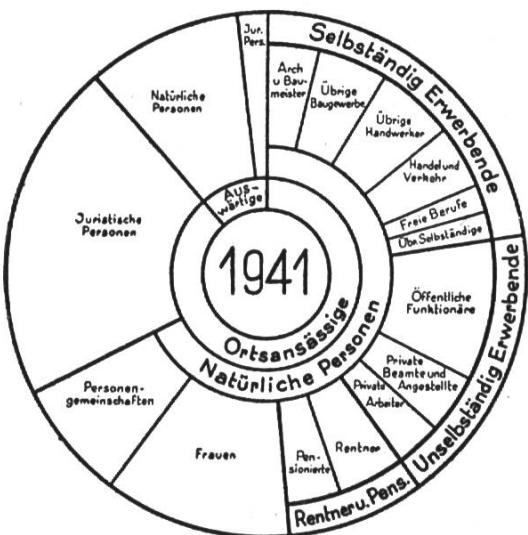
## Besitzer



## Wohnhäuser



## Wohnungen



deren 772; das sind 31,2 %. Die unselbständigen Erwerbenden besitzen verhältnismässig auch viele Mehrfamilienhäuser, nämlich 1260 von den 5097 oder 24,7 % aller Mehrfamilienhäuser.

Den selbständigen Erwerbenden gehören nur 15,2 % aller Einfamilien- und 16,9 % aller Mehrfamilienhäuser, dagegen aus nahe liegenden Gründen 38,4 % aller Wohn- und Geschäftshäuser und 17,2 % aller Anderen Gebäude mit Wohnungen.

Von den zwei grossen Eigentümergruppen: ortsansässige und auswärtige Eigentümer, ist nach der Zahl der ihnen gehörenden Wohnhäuser die erste die wichtigste und innerhalb dieser ist es vor allem die Gruppe der natürlichen Personen, die die grösste Beachtung verdient. Es dürfte daher noch von besonderem Interesse sein, den Wohnhausbesitz der ortsansässigen natürlichen und der juristischen Personen für sich gesondert zu betrachten.

Sozialschicht/Berufsgruppe	Von je 100 Wohnhäusern gehören nebenstehenden Berufsgruppen der natürlichen Personen				
	Ein-familienhäu- ser	Mehr-familienhäu- ser	Wohn- und Ge- schäfts- häuser	Andere Geb. mit Wohng.	Alle Wohn- häuser
Selbständige Erwerbende .....	22,7	23,2	51,9	51,2	30,9
Architekten, Baumeister .....	3,7	4,4	3,8	4,7	4,1
Übriges Baugewerbe .....	2,5	6,2	8,5	5,5	5,9
Übrige Handwerksmeister .....	2,6	3,7	19,1	13,3	7,5
Landwirte, Gärtnermeister .....	1,3	0,6	4,0	1,2	1,6
Selbst. in Handel und Verkehr	4,5	4,1	11,0	12,9	6,1
Hoteliers, Wirte .....	0,2	0,7	2,6	7,0	1,3
Freie Berufe .....	6,7	3,0	2,0	4,7	3,6
Übr. selbständige Erwerbende ..	1,2	0,5	0,9	1,9	0,8
Unselbständige Erwerbende .....	46,3	33,9	11,2	4,7	30,2
Öffentliche Funktionäre .....	29,5	19,5	5,3	0,4	17,7
Private Beamte u. Angestellte ..	10,8	7,5	3,0	3,9	7,0
Private Arbeiter .....	6,0	6,9	2,9	0,4	5,5
Rentner und Pensionierte .....	10,0	15,0	8,6	3,9	12,0
Rentner .....	3,2	6,8	6,0	3,5	5,7
Pensionierte .....	6,8	8,2	2,6	0,4	6,3
Frauen .....	15,8	18,2	16,2	22,6	17,3
Personengemeinschaften .....	5,2	9,7	12,1	17,6	9,6
Alle hiesigen natürlichen Personen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Vom Gesamtwohnhausbesitz der ortsansässigen natürlichen Personen entfallen je rund 30 % auf die selbständigen bzw. unselbständigen Erwerbenden. Von den einzelnen Gruppen stehen die öffentlichen Funktionäre und die Frauen mit je rund 17 % an

erster und die Rentner und Pensionierten mit rund 12 % an zweiter Stelle. Von den Einfamilienhäusern gehören nahezu die Hälfte (46,3 %) den unselbstständig Erwerbenden, wogegen vom Wohn- und Geschäftshausbesitz und vom Besitz der Anderen Gebäude mit Wohnungen je rund die Hälfte (51,9 bzw. 51,2 %) auf die selbstständig Erwerbenden entfällt.

Juristische Personen	Von je 100 Wohnhäusern gehören nebenstehenden jurist. Personen mit Sitz in Bern				
	Ein-familienhäu- ser	Mehr-familienhäu- ser	Wohn- und Ge- schäfts- häuser	Andere Geb. mit Wohng.	Alle Wohn- häuser
Bundesverwaltung .....	1,6	0,5	1,8	8,4	2,5
Kantonale Verwaltung .....	2,6	0,7	1,6	12,5	3,6
Gemeindeverwaltung .....	18,3	23,6	17,6	18,9	20,1
Burger- und Kirchgemeinden ...	2,3	0,4	5,5	6,6	2,9
Übr. öffentl. Körperschaften .....	—	0,1	1,3	1,1	0,5
Gemeinnützige Baugenossenschftn.	—	2,4	0,8	0,5	1,0
Mieterbaugenossenschaften .....	57,7	6,7	0,8	—	20,2
Unternehmerbaugenossenschaften	7,4	24,5	7,3	0,2	12,0
Baugeschäfte (AG., Koll.- und Kommanditgesellschaften) ....	0,4	7,1	6,0	1,1	3,8
Übrige juristische Personen .....	9,7	34,0	57,3	50,7	33,4
Alle ortsansässigen juristischen Personen .....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Von dem Gesamtwohnungsbestand der juristischen Personen mit Sitz in Bern besitzen die Gemeinde und die Mieterbaugenossenschaften zusammen rund  $\frac{4}{10}$  (40,3 %). Die Mieterbaugenossenschaften treten durch starken Einfamilienhausbesitz hervor.

## 7. Einfacher und mehrfacher Hausbesitz

(Tabellen 11—14 und Graphik II)

Wenn im vorigen Abschnitt dargestellt worden ist, wie sich die 10 754 Wohnhäuser Berns am 1. Dezember 1941 auf die einzelnen Bevölkerungsschichten und Berufsgruppen verteilt, so bleibt das Bild über die Eigentumsverhältnisse unvollständig, so lange man nicht weiß, wie sich diese Wohnhäuser mit ihren 37 687 Wohnungen auf die 7007 Eigentümer verteilen und wie es sich mit der Häufigkeit des Wohnhaus- und Wohnungsbesitzes verhält. Dieser wohl wichtigste Teil einer Inventur über den Wohnhausbestand eines

Gemeinwesens — die Frage nach dem einfachen und mehrfachen Hausbesitz — soll auf den folgenden Seiten seine Abklärung finden. Die Grundlage hiezu bilden die Tabellen 11 bis 14, in denen die 7007 Wohnhauseigentümer nach der Zahl ihrer Wohnhäuser und Wohnungen gemäss dem für die vorliegende Statistik aufgestellten Berufsverzeichnisse gegliedert sind.

Aus der Tabelle 11 ist ersichtlich, dass die 10 754 Wohnhäuser im Besitze von 7007 Eigentümern sind. Von den 7007 Eigentümern sind 5875 (83,8%) ortansässige und 608 (8,7%) auswärtige natürliche Personen; somit sind zusammen 6483 oder gut  $\frac{9}{10}$  (92,5 %) aller Hauseigentümer natürliche Personen. Juristische Personen sind 524 (davon 437 mit Sitz in Bern), oder 7,5 % aller Hauseigentümer. Die überwiegende Zahl der Wohnhauseigentümer Berns sind natürliche Personen und Personengemeinschaften. Nicht viel anders erscheint das Bild, wenn man untersucht, wie viele Wohnhäuser den natürlichen und juristischen Personen gehören.

Personengruppe	Absolute Zahlen		Verhältniszahlen	
	Eigen-tümer	Wohn-häuser	Eigen-tümer	Wohn-häuser
Ortsansässige natürliche Personen	5 875	7 431	83,8	69,1
Ortsfremde natürliche Personen .	608	774	8,7	7,2
Zusammen	6 483	8 205	92,5	76,3
Ortsansässige juristische Personen	437	2 387	6,2	22,2
Ortsfremde juristische Personen .	87	162	1,3	1,5
Zusammen	524	2 549	7,5	23,7
Zusammen	7 007	10 754	100,0	100,0

Die natürlichen Personen sind am Wohnhausbesitz der Stadt mit gut  $\frac{3}{4}$  (76,3 %), die juristischen Personen mit nicht ganz  $\frac{1}{4}$  (23,7 %) beteiligt.

Wie verhält es sich beim Berner Hausbesitz mit der im Schrifttum des Hausbesitzes viel erörterten Frage der Zusammenballung des Hausbesitzes in einer Hand? Zu diesem Zwecke ist zunächst die Auszählung der Wohnhauskarten nach Klein-, Mittel- und Gross-Hauseigentümern erfolgt. Klein-Hauseigentümer sind die Eigentümer mit 1—3, Mittel-Hauseigentümer jene mit 4—10 und Gross-Hauseigentümer die Eigentümer mit 11 und mehr Häusern. Nach der Tabelle 11 ist die Verteilung der 7007 Eigentümer

und 10 754 Wohnhäuser auf die drei genannten Eigentümergruppen die folgende:

Eigentümer mit Wohnhäusern	Absolute Zahlen		Verhältniszahlen	
	Eigen-tümer	Wohn-häuser	Eigen-tümer	Wohn-häuser
1 .....	5 772	5 772	82,4	53,7
2 .....	766	1 532	10,9	14,3
3 .....	212	636	3,0	5,9
Klein-Hauseigentümer .....	6 750	7 940	96,3	73,9
4—5 .....	157	691	2,3	6,4
6—10 .....	69	506	1,0	4,7
Mittel-Hauseigentümer .....	226	1 197	3,3	11,1
11—20 .....	16	225	0,2	2,1
21 + .....	15	1 392	0,2	12,9
Gross-Hauseigentümer .....	31	1 617	0,4	15,0
Zusammen	7 007	10 754	100,0	100,0

Das Vorherrschen des Klein-Hausbesitzes in der Stadt Bern ist augenfällig: 6750, d. h. mehr als  $\frac{9}{10}$  — genau 96,3 % — aller 7007 Eigentümer sind Klein-Hauseigentümer; ihnen gehören nahezu  $\frac{3}{4}$  (73,9 %) aller Wohnhäuser. Die 226 Mittel-Hauseigentümer machen 3,3 % aller Eigentümer und die 31 Gross-Hauseigentümer 0,4 % aus. Beachtlich ist immerhin, dass jenen 11,1 % und diesen 15,0 % aller Häuser gehören.

Der grösste Teil der Klein-Hauseigentümer besitzt überhaupt nur ein einziges Haus, nämlich 5772; das sind 85,5 % aller Klein-Hauseigentümer und 82,4 % aller Hauseigentümer überhaupt.

Hinsichtlich der Häufigkeit des Hausbesitzes in den einzelnen Sozialschichten und Berufsgruppen ist zunächst festzustellen, dass sich der mehrfache Hausbesitz auf alle in der Tabelle 11 aufgeführten Berufsgruppen verteilt. Aber freilich bringen es nur wenige Hauseigentümer der betreffenden Berufsgruppen über 2, 3 oder gar 4—5 Wohnhäuser hinaus. Augenfällig bringt die folgende Übersicht, in der auf Grund der Tabelle 11 für jede Sozialschicht und Berufsgruppe die Eigentumsanteile nach den drei Gruppen — Klein-, Mittel- und Gross-Hauseigentümer — ausgewiesen sind, die Wohnhaus-Eigentumsverhältnisse in Bern zum Ausdruck.

Sozialschicht/Berufsgruppe	Von je 100 Hauseigentümern sind			
	Klein- (1-3)	Mittel- (4-10)	Gross- (11+)	Alle
	Hauseigentümer			
A. Ortsansässige Hauseigentümer.....	96,3	3,2	0,5	100,0
I. Natürliche Personen .....	97,5	2,4	0,1	100,0
1. Selbständig Erwerbende .....	95,3	4,6	0,1	100,0
Architekten, Baumeister .....	84,3	14,3	1,4	100,0
Übriges Baugewerbe .....	89,2	10,8	—	100,0
Übrige Handwerksmeister .....	99,1	0,9	—	100,0
Landwirte, Gärtnermeister .....	94,2	5,8	—	100,0
Selbst. in Handel und Verkehr ...	98,3	1,7	—	100,0
Hoteliers, Wirte .....	96,9	3,1	—	100,0
Freie Berufe .....	96,5	3,5	—	100,0
Übrige selbständig Erwerbende ...	92,3	7,7	—	100,0
2. Unselbständig Erwerbende .....	99,6	0,4	—	100,0
Öffentliche Funktionäre .....	99,7	0,3	—	100,0
Private Beamte und Angestellte ..	99,1	0,9	—	100,0
Direktoren, Geschäftsführer .....	98,3	1,7	—	100,0
Bankpersonal .....	100,0	—	—	100,0
Techn. und kaufm. Personal ....	99,2	0,8	—	100,0
Übrige .....	100,0	—	—	100,0
Private Arbeiter .....	100,0	—	—	100,0
Gelernte .....	100,0	—	—	100,0
Ungelernte .....	100,0	—	—	100,0
3. Rentner und Pensionierte .....	96,6	3,4	—	100,0
Rentner .....	93,5	6,5	—	100,0
Pensionierte .....	98,6	1,4	—	100,0
4. Frauen .....	97,8	2,2	—	100,0
5. Personengemeinschaften .....	97,4	2,4	0,2	100,0
II. Juristische Personen .....	79,9	13,9	6,2	100,0
6. Öffentlich-rechtliche .....	46,1	15,4	38,5	100,0
Bundesverwaltung .....	—	—	100,0	100,0
Kantonale Verwaltung .....	—	—	100,0	100,0
Gemeindeverwaltung .....	—	—	100,0	100,0
Burger- und Kirchgemeinden .....	40,0	20,0	40,0	100,0
Übrige öffentliche Körperschaften ..	80,0	20,0	—	100,0
7. Private .....	80,9	13,9	5,2	100,0
Gemeinnützige Baugenossenschaften	—	—	100,0	100,0
Mieterbaugenossenschaften .....	—	25,0	75,0	100,0
Unternehmerbaugenossenschaften ..	45,9	40,6	13,5	100,0
Baugeschäfte (AG., Koll. u. Kom.) ..	75,8	20,7	3,5	100,0
Übrige juristische Personen .....	87,1	10,3	2,6	100,0
B. Auswärtige Hauseigentümer.....	96,3	3,6	0,1	100,0
I. Natürliche Personen .....	97,2	2,8	—	100,0
II. Juristische Personen .....	89,7	9,2	1,1	100,0
Gesandtschaften .....	100,0	—	—	100,0
Übrige .....	88,5	10,2	1,3	100,0
C. Alle Hauseigentümer .....	96,3	3,3	0,4	100,0

Man sieht hieraus zunächst, dass der Klein-Hausbesitz in allen Berufsgruppen weitaus an erster Stelle steht. Innerhalb der Gruppen der selbständig Erwerbenden sind 84,3 % (Architekten, Baumeister) bis 99,1 % (übrige Handwerksmeister) Klein-Hauseigentümer. Noch stärker ist diese Besitzergruppe bei den unselbständig Erwerbenden vertreten; die Anteile bewegen sich hier zwischen 98,3 % (Direktoren, Geschäftsführer) und 100,0 % (Bankpersonal, private Arbeiter, übriges Personal).

Die Rentner sind zu 93,5 %, die Pensionierten zu 98,6 %, die Frauen zu 97,8 und die Personengemeinschaften zu 97,4 % Klein-Hauseigentümer.

Unter den Mittel-Hauseigentümern ragen die Berufsgruppen der Architekten und Baumeister und Übriges Baugewerbe sowie die Rentner mit etwas grösseren Anteilziffern hervor. Von je 100 Hauseigentümern der genannten Gruppen sind 14,3 bzw. 10,8 und 6,5 Mittel-Hauseigentümer. In der Gruppe der unselbständig Erwerbenden sind die Mittel-Hauseigentümer einzig bei der Berufsgruppe der Direktoren und Geschäftsführer mit 1,7 % etwas stärker vertreten.

Von den 31 Gross-Hauseigentümern (Tabelle 12) gehören blass 3 der Personengruppe „ortsansässige Hausbesitzer, natürliche Personen“, an; davon entfallen zwei auf die Gruppe der Architekten und Baumeister, und einer betrifft eine Personengemeinschaft.

Eine etwas andere Eigentumsgruppierung zeigt die Statistik bei den juristischen Personen. Hier stellt der Mittel- und Gross-Hausbesitz ein grösseres Kontingent von Besitzern. Die öffentliche Verwaltung (Bund, Kanton, Einwohnergemeinde und Burgergemeinde) und die Gemeinnützige Baugenossenschaft Bern sind Gross-Hauseigentümer. Bei den übrigen juristischen Personen mit Sitz in Bern bewegen sich die Anteile der Klein-Hauseigentümer zwischen 45,9 (Unternehmerbaugenossenschaften) und 87,1 (übrige juristische Personen), jene der Mittel-Hauseigentümer zwischen 10,3 (übrige juristische Personen) und 40,6 (Unternehmerbaugenossenschaften) und endlich der Gross-Hauseigentümer zwischen 2,6 (übrige juristische Personen) und 75,0 (Mieterbaugenossenschaften).

Die Anteilziffern in der Übersicht auf Seite 48 geben Aufschluss über die Verteilung der 7007 Wohnhauseigentümer auf die drei Eigentümergruppen. Man erfährt aus ihnen, wie viele Hauseigentümer der einzelnen Berufsgruppen Klein-, Mittel- und Gross-Hauseigentümer sind. Sie geben jedoch nicht Aufschluss darüber, wie viele Wohnhäuser in jeder Sozialschicht bzw. Berufsgruppe

Sozialschicht/Berufsgruppe	Von je 100 Wohnhäusern entfallen auf			
	Klein- (1-3)	Mittel- (4-10)	Gross- (11 +)	Alle
	Hauseigentümer			
A. Ortsansässige Hauseigentümer ....	72,8	10,9	16,3	100,0
I. Natürliche Personen .....	89,9	9,6	0,5	100,0
1. Selbständig Erwerbende .....	82,9	16,1	1,0	100,0
Architekten, Baumeister .....	55,0	37,8	7,2	100,0
Übriges Baugewerbe .....	68,8	31,2	—	100,0
Übrige Handwerksmeister .....	96,8	3,2	—	100,0
Landwirte, Gärtnermeister .....	86,3	13,7	—	100,0
Selbständig in Handel und Verkehr ..	94,1	5,9	—	100,0
Hoteliers, Wirte .....	90,4	9,6	—	100,0
Freie Berufe .....	87,8	12,2	—	100,0
Übrige selbständig Erwerbende ..	76,3	23,7	—	100,0
2. Unselbständig Erwerbende .....	98,4	1,6	—	100,0
Öffentliche Funktionäre .....	98,5	1,5	—	100,0
Private Beamte und Angestellte ..	96,7	3,3	—	100,0
Direktoren, Geschäftsführer .....	94,6	5,4	—	100,0
Bankpersonal .....	100,0	—	—	100,0
Technisches und kaufm. Personal	96,7	3,3	—	100,0
Übrige .....	100,0	—	—	100,0
Private Arbeiter .....	100,0	—	—	100,0
Gelernte .....	100,0	—	—	100,0
Ungelernte .....	100,0	—	—	100,0
3. Rentner und Pensionierte .....	85,4	14,6	—	100,0
Rentner .....	77,7	22,3	—	100,0
Pensionierte .....	92,5	7,5	—	100,0
4. Frauen .....	91,5	8,5	—	100,0
5. Personengemeinschaften .....	88,7	9,7	1,6	100,0
II. Juristische Personen .....	19,5	14,9	65,6	100,0
6. Öffentlich-rechtliche .....	1,0	1,7	97,3	100,0
Bundesverwaltung .....	—	—	100,0	100,0
Kantonale Verwaltung .....	—	—	100,0	100,0
Gemeindeverwaltung .....	—	—	100,0	100,0
Burger- und Kirchgemeinden .....	4,3	7,1	88,6	100,0
Übrige öffentliche Körperschaften ..	36,4	63,6	—	100,0
7. Private .....	27,3	20,4	52,3	100,0
Gemeinnützige Baugenossenschaften	—	—	100,0	100,0
Mieterbaugenossenschaften .....	—	2,0	98,0	100,0
Unternehmerbaugenossenschaften ..	11,5	31,0	57,5	100,0
Baugeschäfte (AG., Koll.- und Kom- manditgesellschaften) .....	38,9	47,8	13,3	100,0
Übrige juristische Personen .....	49,0	25,2	25,8	100,0
B. Auswärtige Hauseigentümer .....	84,5	13,7	1,8	100,0
I. Natürliche Personen .....	88,9	11,1	—	100,0
II. Juristische Personen .....	63,6	25,9	10,5	100,0
Gesandtschaften .....	100,0	—	—	100,0
Übrige .....	60,4	28,2	11,4	100,0
C. Alle Hauseigentümer .....	73,9	11,1	15,0	100,0

auf die drei Eigentümergruppen entfallen. Darüber orientiert die Übersicht auf Seite 50.

Auch diese Übersicht zeigt, wenngleich in einzelnen Berufsgruppen weniger ausgesprochen, das Vorherrschen des Klein-Hausbesitzes bei den natürlichen Personen. Gehören doch bei den selbständigen Erwerbenden 82,9, bei den unselbständigen Erwerbenden 98,4, bei Rentnern und Pensionierten 85,4, bei den Frauen 91,5 und bei den Personengemeinschaften 88,7 % aller Wohnhäuser den Kleinhausbesitzern. Auf die Mittel-Hauseigentümer entfallen immerhin bei zwei Berufsgruppen, nämlich bei den Architekten und Baumeistern und beim Übrigen Baugewerbe 37,8 bzw. 31,2 % aller Wohnhäuser dieser beiden Gruppen. Für die Gruppe übrige selbständige Erwerbende und die Landwirte und Gärtner und Freie Berufe lauten die Anteilziffern 23,7, 13,7 und 12,2 %. Innerhalb der Sozialschicht der unselbständigen Erwerbenden besitzt die Gruppe der Direktoren und Geschäftsführer die grösste Zahl von Wohnhäusern; jedoch beträgt die Anteilziffer der Mittel-Hausbesitzer hier bloss 5,4 %. Der Hausbesitz des Bankpersonals und der Arbeiter ist ausschliesslich Klein-Hausbesitz.

Der Bund ist Eigentümer von 60, der Kanton von 86, die Einwohnergemeinde von 480 und die Burgergemeinde von 48 Wohnhäusern. Gross-Wohnhauseigentümer ist mit 25 Wohnhäusern die einzige Gemeinnützige Baugenossenschaft Bern. Vom Wohnhausbestand der Mietergenossenschaften entfallen 2,0 % auf Mittel- und 98,0 % auf Gross-Hauseigentümer, und für die übrigen juristischen Personen bewegen sich die Anteilziffern zwischen 11,5 bis 49,0 für den Klein-, 2,0—47,8 für den Mittel- und 13,3—98,0 für den Gross-Hausbesitz.

Um dem Leser die wichtigsten Ergebnisse dieses Abschnittes nochmals vor Augen zu führen, ist in der folgenden Übersicht die Verteilung sowohl der Hauseigentümer als auch der Wohnhäuser auf die drei Hauseigentümergruppen für die verschiedenen Sozialschichten zusammengefasst.

Eigentümergruppe	Von je 100 Hauseigentümern sind			Von je 100 Wohnhäusern entfallen auf		
	Klein- (1-3)	Mittel- (4-10)	Gross- (11+)	Klein- (1-3)	Mittel- (4-10)	Gross- (11+)
	Hauseigentümer			Hauseigentümer		
A. Ortsansässige Hauseigentümer	96,3	3,2	0,5	72,8	10,9	16,3
I. Natürliche Personen . . . . .	97,5	2,4	0,1	89,9	9,6	0,5
Selbständig Erwerbende . . .	95,3	4,6	0,1	82,9	16,1	1,0
Unselbständig Erwerbende . .	99,6	0,4	—	98,4	1,6	—
Rentner und Pensionierte ..	96,6	3,4	—	85,4	14,6	—
Frauen . . . . .	97,8	2,2	—	91,5	8,5	—
Personengemeinschaften . . .	97,4	2,4	0,2	88,7	9,7	1,6
II. Juristische Personen . . . . .	79,9	13,9	6,2	19,5	14,9	65,6
B. Auswärtige Hauseigentümer	96,3	3,6	0,1	84,5	13,7	1,8
I. Natürliche Personen . . . . .	97,2	2,8	—	88,9	11,1	—
II. Juristische Personen . . . . .	89,7	9,2	1,1	63,6	25,9	10,5
C. Alle Hauseigentümer . . . . .	96,3	3,3	0,4	73,9	11,1	15,0

Die Darstellung der Verteilung der Wohnhäuser auf die Eigentümer leitet über zu jener über die Wohnungen. Durch diese Ausweise erst erfährt das Bild über die Eigentumsverhältnisse im Hausbesitz seine Abrundung.

Ein Hauseigentümer kann nun Eigentümer von bloss 1—3 Wohnhäusern sein und doch mehr Wohnungen in seiner Hand vereinigen als ein Mittel-Hauseigentümer oder gar ein Gross-Hauseigentümer. Das ist dann der Fall, wenn z. B. die drei Wohnhäuser sogenannte Mietshäuser sind mit je 10 und mehr Wohnungen. Umgekehrt kann die Zahl der Wohnungen eines Mittel- oder Gross-Hauseigentümers sehr klein sein, wenn sich unter seinen Häusern verhältnismässig viele Einfamilien-, Wohn- und Geschäftshäuser oder Andere Gebäude mit Wohnungen befinden.

Wie der Tabelle 13 zu entnehmen ist, besitzen die 7007 Hauseigentümer 37 687 Wohnungen. Die 7007 Hauseigentümer sind in der folgenden Übersicht in gleicher Weise wie bei der Darstellung der Verteilung der Wohnhäuser auf die Eigentümer (Übersicht S. 50) in die drei Gruppen Klein-, Mittel- und Gross-Hauseigentümer zusammengefasst.

Nahezu  $\frac{3}{4}$  (73,6 %) aller Wohnungen entfallen auf die Klein-Haus-(Eigentümer mit 1—3 Wohnhäusern), 5734 oder 15,2 % auf die Mittel-Haus-(Eigentümer von 4—10 Wohnhäusern) und 4225 oder 11,2 % auf die Gross-Hauseigentümer (Eigentümer von

Sozialschicht/Berufsgruppe	Von je 100 Wohnungen entfallen auf			
	Klein- (1-3)	Mittel- (4-10)	Gross- (11+)	Alle
	Hauseigentümer			
A. Ortsansässige Hauseigentümer . . . . .	71,8	15,7	12,5	100,0
I. Natürliche Personen . . . . .	85,9	13,5	0,6	100,0
1. Selbständig Erwerbende . . . . .	78,6	20,3	1,1	100,0
Architekten, Baumeister . . . . .	46,9	46,2	6,9	100,0
Übriges Baugewerbe . . . . .	67,6	32,4	—	100,0
Übrige Handwerksmeister . . . . .	95,6	4,4	—	100,0
Landwirte, Gärtnermeister . . . . .	87,4	12,6	—	100,0
Selbständig in Handel und Verkehr . . . . .	93,3	6,7	—	100,0
Hoteliers, Wirte . . . . .	87,4	12,6	—	100,0
Freie Berufe . . . . .	79,2	20,8	—	100,0
Übrige selbständig Erwerbende . . . . .	77,5	22,5	—	100,0
2. Unselbständig Erwerbende . . . . .	96,9	3,1	—	100,0
Öffentliche Funktionäre . . . . .	97,5	2,5	—	100,0
Private Beamte und Angestellte . . . . .	93,3	6,7	—	100,0
Direktoren, Geschäftsführer . . . . .	90,9	9,1	—	100,0
Bankpersonal . . . . .	100,0	—	—	100,0
Technisches und kaufm. Personal . . . . .	92,2	7,8	—	100,0
Übrige . . . . .	100,0	—	—	100,0
Private Arbeiter . . . . .	100,0	—	—	100,0
Gelernte . . . . .	100,0	—	—	100,0
Ungelernte . . . . .	100,0	—	—	100,0
3. Rentner und Pensionierte . . . . .	78,6	21,4	—	100,0
Rentner . . . . .	89,8	10,2	—	100,0
Pensionierte . . . . .	65,6	34,4	—	100,0
4. Frauen . . . . .	89,5	10,5	—	100,0
5. Personengemeinschaften . . . . .	84,7	13,0	2,3	100,0
II. Juristische Personen . . . . .	26,5	22,8	50,7	100,0
6. Öffentlich-rechtliche . . . . .	0,8	1,9	97,3	100,0
Bundesverwaltung . . . . .	—	—	100,0	100,0
Kantonale Verwaltung . . . . .	—	—	100,0	100,0
Gemeindeverwaltung . . . . .	—	—	100,0	100,0
Burger- und Kirchgemeinde . . . . .	3,3	6,6	90,1	100,0
Übrige öffentliche Körperschaften . . . . .	27,8	72,2	—	100,0
7. Private . . . . .	33,4	28,4	38,2	100,0
Gemeinnützige Baugenossenschaften . . . . .	—	—	100,0	100,0
Mieterbaugenossenschaften . . . . .	—	7,2	92,8	100,0
Unternehmerbaugenossenschaften . . . . .	14,3	40,7	45,0	100,0
Baugeschäfte (A.G., Koll.- und Kommanditgesellschaften) . . . . .	36,7	47,3	16,0	100,0
Übrige juristische Personen . . . . .	51,6	24,6	23,8	100,0
B. Auswärtige Hauseigentümer . . . . .	87,4	11,4	1,2	100,0
I. Natürliche Personen . . . . .	91,5	8,5	—	100,0
II. Juristische Personen . . . . .	65,4	27,1	7,5	100,0
Gesandtschaften . . . . .	100,0	—	—	100,0
Übrige . . . . .	64,7	27,6	7,7	100,0
C. Alle Hauseigentümer . . . . .	73,6	15,2	11,2	100,0

11 und mehr Wohnhäusern). Bei den ortsansässigen natürlichen Personen gehören die Wohnungen zu 85,9 % und bei den juristischen Personen mit Sitz in Bern dagegen nur zu 26,5 % Klein-Hauseigentümern.

Innerhalb der einzelnen Berufsgruppen verfügen die Klein-Hauseigentümer bei den selbständig Erwerbenden über 78,6 %, bei den unselbständig Erwerbenden über 96,9 %, bei den Rentnern und Pensionierten über 78,6 %, bei den Frauen über 89,5 und bei den Personengemeinschaften über 84,7 % aller Wohnungen.

Man kann die Wohnungseigentumsverhältnisse auch anders betrachten und davon ausgehen, wie viele Wohnungen auf einen Eigentümer entfallen.

Ähnlich wie zwischen Klein-, Mittel- und Gross-Wohnhaus-eigentümern unterschieden wurde, kann man auch hier der Übersichtlichkeit wegen die Eigentümer in Klein-, Mittel- und Gross-Wohnungseigentümer einteilen, wobei die Klein- 1—20, die Mittel- 21—50 und die Gross-Wohnungseigentümer 51 und mehr Wohnungen besitzen. Diese Gruppierung ist natürlich wie jede Einteilung schematisch und macht nicht auf Alleingültigkeit Anspruch.

Nach der Übersicht auf S. 55 sind von den 7007 Hauseigentümern überhaupt 6821 oder 97,3 % Klein-, 146 oder 2,1 % Mittel- und nur 40 oder 0,6 % Gross-Wohnungseigentümer. Die ortsansässigen natürlichen Personen sind zu 98,5 % Klein-, zu 1,4 % Mittel- und zu 0,1 % Gross-Wohnungseigentümer.

Innerhalb der Sozialklassen der ortsansässigen natürlichen Personen sind von den unselbständig Erwerbenden 99,7 %, von den Frauen 99,0 %, von den Personengemeinschaften 98,2 % und von den selbständig Erwerbenden und den Rentnern und Pensionierten je 97,1 % Klein-Wohnungseigentümer.

Mittelwohnungseigentümer (21—50 Wohnungen) sind von den selbständig Erwerbenden 40 oder 2,6 % und von den unselbständig Erwerbenden nur 6 oder 0,3 % aller Eigentümer dieser Sozialschichten. Die grösste Zahl von Mittelwohnungseigentümern verzeichnen in der Gruppe der Selbständigen die Architekten und Baumeister mit 12 (8,6 %) und die übrigen Baugewerbler mit 15 (6,0 %), bei den unselbständig Erwerbenden die Direktoren und Geschäftsführer mit 2 (1,7 %).

Von den juristischen Personen mit Sitz in Bern sind 43 (9,8 %) Mittel- und 30 (6,9 %) Gross-Wohnungseigentümer.

Eigentümergruppe	Wohnungseigentümer					
	Absolute Zahlen			Verhältniszahlen		
	Klein- (1-20)	Mittel- (21-50)	Gross- (51 +)	Klein- (1-20)	Mittel- (21-50)	Gross- (51 +)
	Wohnungseigentümer					
A. Ortsansässige Hauseigentümer	6148	125	39	97,4	2,0	0,6
I. Natürliche Personen .....	5784	82	9	98,5	1,4	0,1
Selbständige Erwerbende .....	1527	40	5	97,1	2,6	0,3
Unselbständige Erwerbende ..	2031	6	1	99,7	0,3	0,0
Rentner und Pensionierte ...	651	17	2	97,1	2,6	0,3
Frauen .....	1032	10	—	99,0	1,0	—
Personengemeinschaften .....	543	9	1	98,2	1,6	0,2
II. Juristische Personen .....	364	43	30	83,3	9,8	6,9
B. Auswärtige Hauseigentümer .	673	21	1	96,8	3,0	0,2
I. Natürliche Personen .....	593	15	—	97,6	2,4	—
II. Juristische Personen .....	80	6	1	92,0	6,9	1,1
C. Alle Hauseigentümer .....	6821	146	40	97,3	2,1	0,6

Summe 15183 419 105 96,6 2,7 0,7

Frägt man sich, wie viele Wohnungen auf die Sozialschichten und Berufsgruppen entfallen, so ergibt sich ein ähnliches Bild wie auf Seite 53 bei der Verteilung der Wohnungen auf die drei Hauseigentümergruppen. Die 37 687 Wohnungen verteilen sich auf die drei Gruppen folgendermassen:

Eigentümergruppe	Zahl der Wohnungen absolut	in %	
Klein-Wohnungseigentümer (1-20 Wohnungen) . .	28 094	74,6	57641
Mittel-Wohnungseigentümer (21-50 Wohnungen) . .	4 421	11,7	11873
Gross-Wohnungseigentümer (51 u. mehr Wohnungen) . .	5 172	13,7	20693
Alle Eigentümer	37 687	100,0	90207

Weitaus an erster Stelle steht der Klein-Wohnungseigentümer mit 28 094 Wohnungen oder nahezu  $\frac{3}{4}$  (74,6 %) der insgesamt 37 687 Wohnungen. Den Mittel-Wohnungseigentümern gehören 11,7 % und den Gross-Wohnungseigentümern 13,7 % aller Wohnungen.

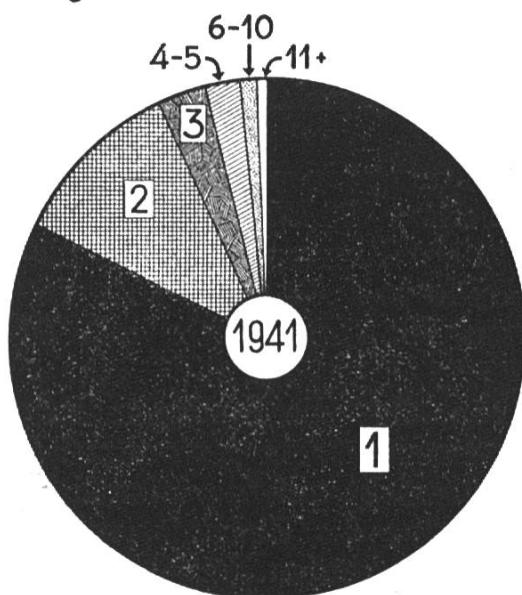
Innerhalb der einzelnen Sozialklassen und Berufsschichten zeigen sich beträchtliche Unterschiede.

A Vgl. Einzel 1961 53, S. 34\* (Tafel 1)  
durch 60 Prozent. «30fache Klasse

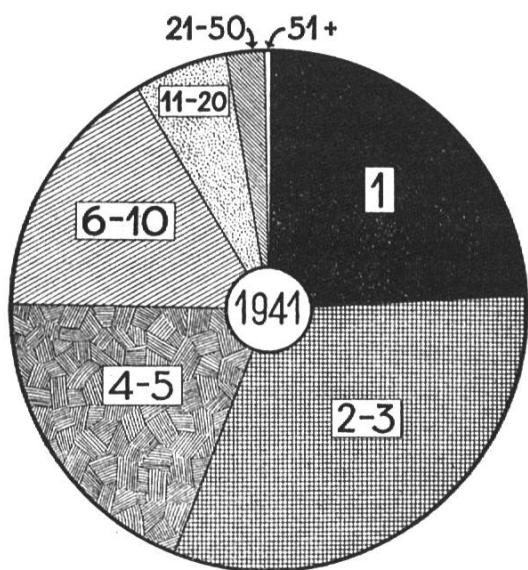
Sozialschicht/Berufsgruppe	Von je 100 Wohnungen entfallen auf			
	Klein- (1-20)	Mittel- (21-50)	Gross- (51 +)	Alle
	Wohnungseigentümer			
A. Ortsansässige Hauseigentümer . . . . .	73,4	11,3	15,3	100,0
I. Natürliche Personen . . . . .	88,0	9,3	2,7	100,0
1. Selbständige Erwerbende . . . . .	81,4	13,8	4,8	100,0
Architekten, Baumeister . . . . .	48,0	26,3	25,7	100,0
Übriges Baugewerbe . . . . .	74,1	23,2	2,7	100,0
Übrige Handwerksmeister . . . . .	96,9	3,1	—	100,0
Landwirte, Gärtnermeister . . . . .	100,0	—	—	100,0
Selbständige in Handel und Verkehr . . . . .	92,8	7,2	—	100,0
Hoteliers, Wirte . . . . .	83,1	16,9	—	100,0
Freie Berufe . . . . .	83,9	16,1	—	100,0
Übrige selbständige Erwerbende . . . . .	100,0	—	—	100,0
2. Unselbständige Erwerbende . . . . .	96,9	2,3	0,8	100,0
Öffentliche Funktionäre . . . . .	97,8	2,2	—	100,0
Private Beamte und Angestellte . . . . .	92,2	4,4	3,4	100,0
Direktoren, Geschäftsführer . . . . .	88,0	12,0	—	100,0
Bankpersonal . . . . .	100,0	—	—	100,0
Technisches und kaufm. Personal . . . . .	91,4	2,4	6,2	100,0
Übrige . . . . .	100,0	—	—	100,0
Private Arbeiter . . . . .	100,0	—	—	100,0
Gelernte . . . . .	100,0	—	—	100,0
Ungelernte . . . . .	100,0	—	—	100,0
3. Rentner und Pensionierte . . . . .	80,1	15,1	4,8	100,0
Rentner . . . . .	74,6	16,4	9,0	100,0
Pensionierte . . . . .	86,4	13,6	—	100,0
4. Frauen . . . . .	93,8	6,2	—	100,0
5. Personengemeinschaften . . . . .	87,1	10,1	2,8	100,0
II. Juristische Personen . . . . .	26,1	18,0	55,9	100,0
6. Öffentlich-rechtliche . . . . .	2,1	1,6	96,3	100,0
Bundesverwaltung . . . . .	—	—	100,0	100,0
Kantonale Verwaltung . . . . .	—	—	100,0	100,0
Gemeindeverwaltung . . . . .	—	—	100,0	100,0
Burger- und Kirchgemeinden . . . . .	28,6	—	71,4	100,0
Übrige öffentliche Körperschaften . . . . .	27,8	72,2	—	100,0
7. Private . . . . .	32,6	22,3	45,1	100,0
Gemeinnützige Baugenossenschaften . . . . .	—	—	100,0	100,0
Mieterbaugenossenschaften . . . . .	4,7	12,2	83,1	100,0
Unternehmerbaugenossenschaften . . . . .	9,7	25,1	65,2	100,0
Baugeschäfte (AG., Koll.- und Kommanditgesellschaften) . . . . .	37,7	21,3	41,0	100,0
Übrige juristische Personen . . . . .	51,2	24,0	24,8	100,0
B. Auswärtige Hauseigentümer . . . . .	84,0	14,8	1,2	100,0
I. Natürliche Personen . . . . .	88,2	11,8	—	100,0
II. Juristische Personen . . . . .	61,8	30,6	7,6	100,0
Gesandtschaften . . . . .	100,0	—	—	100,0
Übrige . . . . .	61,0	31,3	7,7	100,0
C. Alle Hauseigentümer . . . . .	74,6	11,7	13,7	100,0

## II. Einfacher und mehrfacher Haus- und Wohnungsbesitz

Eigentümer von Wohnhäusern



Eigentümer von Wohnungen



Zunächst die ortssässigen Hauseigentümer. Vom Wohnungsbesitz der selbständig Erwerbenden entfallen rund  $\frac{4}{5}$  (81,4 %), von den unselbständig Erwerbenden mehr als  $\frac{9}{10}$  (96,9 %), von den Rentnern und Pensionierten  $\frac{4}{5}$  (80,1 %), von den Frauen gut  $\frac{9}{10}$  (93,8 %) auf die Klein-Wohnungseigentümer.

Ein anderes Bild ergibt sich wiederum für die juristischen Personen. Hier gehören nur 26,1 % aller Wohnungen Klein-, wogegen 18,0 % Mittel- und 55,9 % Gross-Wohnungseigentümern. Die juristischen Personen setzen sich, wie sich bereits bei der Betrachtung der Verteilung der Wohnhäuser gezeigt hat, zur Hauptsache aus öffentlichen Verwaltungen, Baugenossenschaften und Aktiengesellschaften zusammen, denen aus begreiflichen Gründen eine grössere Anzahl von Wohnhäusern und Wohnungen gehören. Das stärkere Hervortreten des Mittel- und Gross- Haus- und Wohnungseigentümers ist hier ohne weiteres verständlich.

Ebenso selbstverständlich ist, dass unter den ortssässigen Berufsgruppen der selbständig Erwerbenden die Mittel- und Gross-Wohnungseigentümer mit etwas grösseren Anteilen am Gesamtwohnungsbestand vertreten sind. Hervorgehoben seien hier die beiden Gruppen der Baugewerbler (Architekten und Baumeister und Übriges Baugewerbe). Bei diesen Berufsgruppen ist der Haus- bzw. Wohnungsbesitz nicht selten ein „Müssen“. Bürgschaftsverpflichtungen im Liquidationsfalle, Übernahme von Häusern zum

Ausgleich für geleistete Arbeit und Ähnliches zwingen die genannten Berufskreise oft wider Willen, Häuser zu kaufen oder zu übernehmen, d. h. ihren Wohnhausbesitz zu vermehren. Wie weit bei andern Gruppen der selbständig Erwerbenden, z. B. bei Hoteliers und Wirten und den freien Berufen sowie bei den unselbständig erwerbenden Direktoren und Geschäftsführern bei ihrem mehrfachen Hausbesitz spekulative Absichten mitspielen, entzieht sich einer statistischen Feststellung.

Der grösste Wohnhaus- und Wohnungseigentümer unserer Stadt ist die Einwohnergemeinde. Sie besitzt 480 Wohnhäuser aller Art mit 1305 Wohnungen. Auf sie folgt der Kanton mit 86 Wohnhäusern und 139 Wohnungen, der Bund mit 60 bzw. 101. Die Burger- und Kirchgemeinden besitzen 70 Wohnhäuser mit 91 Wohnungen.

Die Gründe, die dazu geführt haben, dass die Stadtgemeinde im Laufe der Jahre so vielfache Hauseigentümerin geworden ist, sind ganz verschiedenartiger Natur. Rücksicht auf die öffentliche Gesundheitspflege und auf Bebauungspläne der Zukunft, veranlasste die Stadtgemeinde häufig, Häuser anzukaufen. Andere Hauskäufe waren durch die Notwendigkeit geboten, gemeindliche Verwaltungszweige usw. unterzubringen. Dazu kommen noch die Erwerbungen, die die Stadt mit Rücksicht auf die durch den steigenden Verkehr sich in nächster oder fernerer Zeit als notwendig erweisenden Strassenverbreiterungen vorgenommen hat. Verschiedene Wohnhäuser sind der Stadt auf dem Wege der Erbschaft und der Zwangsversteigerung zugefallen. Gross-Haus- und Gross-Wohnungseigentümerin ist die Stadt aber in erster Linie durch die Notwendigkeit geworden, in Zeiten schwerer Wohnungsnot helfend und fürsorgend einzutreten. Schon in den Jahren vor dem letzten Weltkrieg sind die stadteigenen Kleinwohnungsbauten im Wyler und in Ausserholligen — zusammen 182 — entstanden. Im Gefolge des letzten Weltkrieges sah sich die Stadtgemeinde neuerdings genötigt, zur Linderung der Wohnungsnot Wohnungen im Eigenbau zu erstellen. So entstanden in den Jahren 1915 und 1918—1924 insgesamt 96 Wohnhäuser mit 455 Wohnungen.

Vom Wohnungsbestand der Mieterbaugenossenschaften entfallen auf den Mittel- 12,2 % und auf den Gross-Wohnungsbesitz 83,1 % aller Wohnungen. Die beiden grössten Mieterbaugenossenschaften sind die Eisenbahner-Baugenossenschaft mit 226 Wohnhäusern und 272 Wohnungen und die Baugenossenschaft I des Verwaltungspersonals Siedlung Wankdorf mit 116 bzw. 135.

Die Unternehmerbaugenossenschaften sind ebenfalls fast ausschliesslich entweder Mittel- oder Gross-Wohnungseigentümer. Die

zwei grössten sind die Baugenossenschaft Jolimont an der Muri-strasse und die Baugenossenschaft Neue Könizstrasse mit 39 bzw. 84 Wohnhäusern und 284 bzw. 281 Wohnungen.

Die Zahl der Gross-Wohnungseigentümer beläuft sich auf 40 mit insgesamt 5172 Wohnungen. Die Berufsgruppen dieser Besitzer und die Zahl der ihnen gehörenden Wohnhäuser und Wohnungen findet der Leser in der Tabelle 14 ausgewiesen.

Untersucht man, wie sich innerhalb der drei Eigentümergruppen die Wohnungen auf die einzelnen Sozialklassen und Berufsgruppen verteilen, so zeigt sich, dass vom Wohnungsbestand der Klein-Wohnungseigentümer 79,8 % auf ortsansässige natürliche Personen, 7,4 % auf die juristischen Personen mit Sitz in Bern und 12,8 % auf den auswärtigen Hausbesitz entfallen. Eine ganz andere Verteilung ergibt sich für die zwei übrigen Eigentümergruppen. Vom Wohnungsbesitz der Mittel-Wohnungseigentümer entfallen nur 53,5 % auf die ortsansässigen natürlichen Personen, bei jenem der Gross-Wohnungseigentümer bloss 13,4 %. Dafür sind hier die juristischen Personen mit Sitz in Bern mit 32,1 % bzw. 85,6 % am Wohnungsbesitz beteiligt.

Eigentümergruppe	Von je 100 Wohnungen entfallen auf			
	Klein- (1-20)	Mittel- (21-50)	Gross- (51 +)	Alle
	Wohnungseigentümer			
A. Ortsansässige Hauseigentümer ....	87,2	85,6	99,0	88,6
I. Natürliche Personen .....	79,8	53,5	13,4	67,6
Selbständig Erwerbende .....	24,8	26,6	7,9	22,7
Unselbständig Erwerbende .....	22,7	3,5	1,1	17,5
Rentner und Pensionierte .....	9,3	11,1	3,0	8,6
Frauen .....	14,7	6,2	—	11,7
Personengemeinschaften .....	8,3	6,1	1,4	7,1
II. Juristische Personen .....	7,4	32,1	85,6	21,0
B. Auswärtige Hauseigentümer.....	12,8	14,4	1,0	11,4
I. Natürliche Personen .....	11,3	9,7	—	9,6
II. Juristische Personen .....	1,5	4,7	1,0	1,8
C. Alle Hauseigentümer .....	100,0	100,0	100,0	100,0



## **II. Die Gebäude ohne Wohnungen**

(Übrige Gebäude)



## II. Die Gebäude ohne Wohnungen

(Tabellen 15—17)

Um eine umfassende Darstellung des Gebäudebestandes geben zu können, war es, wie in der Vorbemerkung ausgeführt ist, notwendig, die Gebäudezählung auf alle Gebäude, also auch auf die Gebäude ohne Wohnungen, auszudehnen. Wie ebenfalls aus der Vorbemerkung zu ersehen ist, wurden als Gebäude ohne Wohnungen alle Gebäude ohne Wohnungen mit einer Grundsteuerschätzung von Fr. 500 und mehr gezählt. Unter den in den Tabellen 15—17 ausgewiesenen Gebäuden ohne Wohnungen befinden sich daher auch ganz unbedeutende Gebäulichkeiten wie z. B. Waschhäuser, Gartenhäuser, freistehende Garagen, Remisen und dergleichen.

Nach der Zahl der Gebäude ohne Wohnungen steht der Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl mit seinen vielen gewerblichen Bauten mit 934 oder rund  $\frac{1}{4}$  aller Gebäude dieser Art an der Spitze (Tabelle 16).

Stadtteil	Gebäude ohne Wohnungen	
	absolut	in %
Innere Stadt .....	306	8,3
Länggasse-Felsenau .....	610	16,6
Mattenhof-Weissenbühl .....	934	25,5
Kirchenfeld-Schosshalde .....	551	15,0
Breitenrain-Lorraine .....	732	19,9
Bümpliz-Oberbottigen .....	539	14,7
Stadt Bern .....	3672	100,0

Rund  $\frac{4}{5}$  aller Gebäude ohne Wohnungen sind vor 1917 gebaut — 2898 oder 78,9 % —, 353 oder 9,6 % in den Jahren 1917—1930 und 421 oder 11,5 % 1931—1941.

Welcher Art sind die Gebäude ohne Wohnungen? Mit über 100 Gebäuden ohne Wohnungen sind die nachfolgenden Gebäudearten vertreten:

Gebäudeart	absolut	in %
Ökonomiegebäude, Ställe, Scheunen .....	692	18,9
Garagen .....	591	16,1
Lagerhäuser, Magazine .....	415	11,3
Waschküchen, Holzschuppen .	387	10,6
Garten-, Gewächs-Treibhäuser.	374	10,2
Werkstattgebäude .....	337	9,2
Fabrikgebäude .....	126	3,4
Krankenhäuser .....	107	2,9
<b>Zusammen.....</b>	<b>3029</b>	<b>82,6</b>
<b>Übrige .....</b>	<b>643</b>	<b>17,4</b>
<b>Zusammen</b>	<b>3672</b>	<b>100,0</b>

Die übrigen Gebäude ohne Wohnungen sind Hotelbauten, Gebäude von Verkehrsanstalten, Schulgebäude und übrige öffentliche Gebäude sowie Kultus-, Büro- und Bankgebäude.

In der Tabelle 17 sind die Gebäude ohne Wohnungen nach dem Eigentümer gegliedert.

Die stärkste Gruppe sind mit 1850 die ortansässigen natürlichen Personen, die zweitstärkste mit 1627 die juristischen Personen mit Sitz in Bern. Vom Gesamtbestand der 3672 Gebäude ohne Wohnungen sind somit im Eigentum von solchen mit Wohnsitz in Bern 3477 oder 94,7 %. Der Rest — 195 Gebäude — gehört auswärtigen Eigentümern.

Die ortsanwesenden selbständigen Erwerbenden sind am Gesamtgebäudebestand ohne Wohnungen mit 839 oder 22,8 %, die unselbstständigen Erwerbenden mit 296 oder 8,1 %, die Rentner mit 116 oder 3,2 %, die Pensionierten mit 63 oder 1,7 % und die Personengemeinschaften mit 217 oder 5,9 % beteiligt.

Die Gemeinde ist Eigentümerin von 420 Gebäuden ohne Wohnungen; das sind 11,4 % aller Gebäude dieser Art.

## **III. Die Wohnhäuser und die übrigen Gebäude**

**(Gesamtüberblick)**



### III. Die Wohnhäuser und die übrigen Gebäude

(Gesamtüberblick, Tabelle 18)

Nach den Abschnitten I und II standen am 1. Dezember 1941 auf dem Stadtgebiet heutigen Umfanges 10 754 Wohnhäuser und 3672 Gebäude ohne Wohnungen oder insgesamt 14 426 brandversicherte Gebäude. Auf die erste Gruppe entfallen somit knapp  $\frac{3}{4}$  (74,5 %), auf die zweite gut  $\frac{1}{4}$  (25,5 %) aller Gebäude Berns.

Die Gliederung des Gesamtgebäudebestandes nach den einzelnen statistischen Bezirken und Stadtteilen zeigt die Tabelle 18. Rund  $\frac{8}{10}$  (79,9 %) aller Gebäude befinden sich in den Aussenquartieren und je rund  $\frac{1}{10}$  in der Inneren Stadt und in Bümpliz-Oberbottigen.

In den einzelnen Stadtteilen und statistischen Bezirken sind die beiden Gebäudegruppen recht unterschiedlich vertreten. Aus der Tabelle 18 ist zu ersehen, dass z. B. in den Stadtteilen Breitenrain-Lorraine, Mattenhof-Weissenbühl und Länggasse-Felsenau verhältnismässig am meisten Gebäude ohne Wohnungen vorhanden sind. Im ersten Stadtteil beträgt der Anteil über  $\frac{1}{4}$  aller Gebäude, nämlich 732 oder 26,6 %, im zweiten 934, gut  $\frac{1}{4}$  (25,7 %) und im dritten 610, d. h. knapp  $\frac{1}{4}$  (24,9 %). Nicht umsonst verzeichnen die genannten Stadtteile nach der Betriebszählung vom 24. August 1939 verhältnismässig die grösste Zahl industrieller und gewerblicher Betriebe, die hier einzelnen Quartieren ein ausgesprochen industriell-gewerbliches „Gesicht“ verleihen.

Betrachtet man die einzelnen statistischen Bezirke in Tabelle 18, so sind die Unterschiede schon grösser. Die Extreme bilden die statistischen Bezirke Weissenstein mit nur 8,5 % Gebäuden ohne Wohnungen und Beundenfeld mit 60,4 % aller Gebäude. Das Quartier Weissenstein ist ein reines Wohnquartier (Eisenbahner-Baugenossenschaft), wogegen im Beundenfeld sich die Zentralheizungsfabrik Zent A.G. mit ziemlich vielen Werkstattgebäuden sowie die zahlreichen Militärmagazine befinden. Stark vertreten sind die Gebäude ohne Wohnungen in den folgenden Wohnquartieren:

Beundenfeld . . . . .	60,4 % (Militärbauten)
Oberbottigen . . . . .	47,2 % (Scheunen usw.)
Altenberg . . . . .	43,8 % (Spitalbauten)
Holligen . . . . .	39,8 %
Sandrain . . . . .	33,7 %
Felsenau . . . . .	33,4 %
Schwarzes Quartier . .	31,8 %
Lorraine . . . . .	31,6 %
Bümpliz . . . . .	31,3 %
Stadtbach . . . . .	30,4 %

## **IV. Historische Entwicklung des Gesamtgebäudebestandes**



#### IV. Historische Entwicklung des Gesamtgebäudebestandes

Über den Gebäudebestand innerhalb und ausserhalb der Stadtmauern liegen erstmals zuverlässige Zahlen aus dem Jahre 1798 vor. Damals fand in den bernischen Landen eine Volkszählung statt, die sich auch auf die Gebäude erstreckte, wobei erstmals zwischen Wohn- und übrigen Gebäuden unterschieden wurde. Bern zählte nach dieser Erhebung Ende 1798 innerhalb der Stadtmauern 1097 Wohnhäuser und 45 übrige Gebäude. Ausserhalb der Stadtmauern (Oben- und Untenau) lagen 437 Wohnhäuser und 284 übrige Gebäude und in Bümpliz-Oberbottigen deren 133 bzw. 118.

Für das 19. Jahrhundert bildet die älteste zuverlässige Quelle für die Ermittlung des Gebäudebestandes und seiner Verteilung auf die einzelnen Quartiere und Strassen das 1838 im Auftrage des Regierungsrates erschienene Ortschaftenverzeichnis des Eidgenössischen Freistaates Bern. Auf S. 20 ff. des genannten Verzeichnisses sind die Häuserzahlen für die Altstadt strassen- und quartierweise und für die Aussenbezirke für die einzelnen kleineren Unterabteilungen angegeben. Nach dieser Quelle zählte die Altstadt um 1838 herum 1133 Häuser, wobei die öffentlichen Gebäude, deren es damals zirka 45 gab, mitgezählt zu sein scheinen; werden sie in Abzug gebracht, so ergibt sich eine Wohnhäuserzahl für die 1830er Jahre von 1088. In den einzelnen Quartieren und Strassen gab es Häuser:

Ortlichkeit	Zahl der Wohnhäuser	Übrige Gebäude
Zwischen den Toren (mit Inbegriff der neuen Häuser) .	24	*
Spitalgasse . . . . .	61	*
Schauplatzgasse . . . . .	49	*
Neuengasse . . . . .	39	*
Aarbergergasse . . . . .	75	*
Speichergasse . . . . .	15	*
Bollwerk, auf dem Holzmarkt . . . . .	8	*
Beim Salzmagazin (Christoffelgasse) . .	8	*
Rotes Quartier		10
Marktgasse . . . . .	65	*
Käfiggässlein, beide . . . . .	27	*
Zeughausgasse und -platz . . . . .	27	*

Örtlichkeit		Zahl der Wohnhäuser	Übrige Gebäude
Judengasse (Amthausgasse)	.	20	*
Inselgasse (Theodor-Kocher-Gasse)	.	7	*
Gerberngraben	.	6	*
Gerberlaube	.	4	*
Kornhausplatz, Sonnseite	.	7	*
	Gelbes Quartier	163	5
Kramgasse	.	89	*
Metzgergasse	.	72	*
Kirchgasse	.	14	*
Kesslergasse	.	48	*
Schulgasse (Herrengasse)	.	30	*
Brunngasse	.	41	*
Zwiebelgässlein	.	9	*
Hotellaube	.	7	*
Kirchplatz	.	6	*
Kornhausplatz (untere Seite)	.	12	*
Beim Rathaus	.	3	*
Ankenlaube u. Schulgässlein (Kesslergasse)	.	4	*
	Grünes Quartier	335	4
Gerechtigkeitsgasse	.	83	*
Junkerngasse	.	59	*
Postgasse	.	42	*
Rathausplatz	.	2	*
Klapperläblein	.	4	*
	Weisses Quartier	190	8
Stalden	.	35	*
Enge	.	15	*
Gerberlaube und gegenüber	.	24	*
Müllerlaube und gegenüber	.	22	*
Schifflaube und dabei (oder Lände)	.	17	*
Frick	.	9	*
Spitzlaube	.	23	*
Bubenberggrain	.	7	*
Inselein und Mühlen	.	13	*
Neues Schulhaus Matte	.	1	*
	Schwarzes Quartier	166	18
Zusammen Häuser		1133	45

Die Zahl der Wohnhäuser und kleinen Behausungen in den Aussenquartieren ist in dem Ortschaftenverzeichnis von 1838 mit 494 ausgewiesen; sie verteilen sich auf die einzelnen Wohnviertel folgendermassen:

	Obenaus	Wohnhäuser, Landsitze und sonstige kleinere Behausungen
Aarziele-Drittel		90
Holligen-Drittel		88
Länggass-Drittel		121
Zusammen		299
Untenaus		
Brunnadern-Drittel		31
Schosshalden-Drittel		82
Altenberg-Drittel		82
Zusammen		195
Aussenquartiere		494
Bümpliz-Oberbottigen		140
Zusammen		634

Zusammenfassend waren somit in der Stadt Bern heutigen Umfangs insgesamt 1767 Wohnhäuser und sonstige kleinere Behausungen vorhanden. Die Zahl der übrigen Gebäude (öffentliche Gebäude, Scheunen, Fabrikgebäude usw.) ist im Ortschaftenverzeichnis des Jahres 1838 mit 753 ausgewiesen, so dass sich für das Jahr 1838 ein Gesamtgebäudebestand von rund 2520 ergibt.

Im Jahre 1856 gelangte die letzte bernische Volkszählung zur Durchführung, und zwar in der Zeit vom 17. bis 22. November. Bei dieser Zählung wurden auch die bewohnten Häuser aufgenommen. Das Ergebnis ist für die Altstadt und die Stadtbezirke Oben- und Untenaus (also ohne Bümpliz) nach Hildebrand 1738 und nach einer Aufstellung des Gemeinderates vom 17. Januar 1857 1674 Wohnhäuser, gegenüber 1582 in den 1830er Jahren. Die Differenz von 64 Häusern zwischen Hildebrand und der Aufstellung des Gemeinderates erklärt sich daraus, dass in der Hildebrandschen Auszählung vermutlich Teile von Muri und Köniz mitgezählt worden sind, währenddem dieser Fehler in der Aufstellung des Gemeinderates ausgemerzt worden ist, so dass die letzteren Zahlen als massgeblich anzusehen sind. Über die Verteilung der 1674 Häuser orientiert folgende Aufstellung:

Örtlichkeit	Anzahl der Wohnhäuser im Jahre 1856
Rot . . . . .	295
Gelb . . . . .	159
Grün . . . . .	324
Weiss . . . . .	195
Schwarz . . . . .	155
<hr/>	
Altstadt . . . . .	1128
Obenaus . . . . .	344
Untenaus . . . . .	202
<hr/>	
Aussenquartiere . . . . .	546
<hr/>	
Bern ohne Bümpliz . . . . .	1674
Bümpliz-Oberbottigen . . . . .	159
<hr/>	
Stadt Bern	1833

Mit dem Jahre 1850 gelangten in der ganzen Schweiz, in regelmässigen Abständen von 10 zu 10 Jahren, die eidgenössischen Volkszählungen zur Durchführung. Seit 1860 wurden jeweilen auch die bewohnten Gebäude ermittelt, so dass es möglich ist, nunmehr die bauliche Entwicklung Berns in 10jährigen Abständen bis in die Gegenwart zuverlässig zu verfolgen. Die Wohnhäuserzahlen der eidgenössischen Volkszählungen erstrecken sich nur auf die zur Zeit der Zählung bewohnten Gebäude. Die Wohnhäuser, die zur Zeit der Zählung zufälligerweise ganz leer standen, scheiden aus. Praktisch ist der Unterschied nicht von Bedeutung, weil die Zahl der an den Volkszählungstagen jeweilen leer gewesenen Gebäude mit Wohnungen in der Regel verschwindend klein war (am 1. Dezember 1941 z. B. nur 5).

Anlässlich der in Bern durchgeföhrten Wohnungsenuête vom 17. Februar bis 11. März 1896 wurden u. a. auch die Wohnhäuser gezählt. Im ganzen gab es nach dieser Statistik damals in Bern 3551 Wohnhäuser.

Die letzte Volkszählung fand bekanntlich am 1. Dezember 1941 statt und ergab für Bern (einschliesslich Bümpliz) 10 754 Wohnhäuser und 3672 übrige Gebäude.

## **V. Zusammenfassung der Ergebnisse**



## V. Zusammenfassung der Ergebnisse

Hält man, auf die vorliegende Untersuchung zurückblickend, in ihren Ergebnissen etwas Umschau, so haften in der Erinnerung vor allem zwei Dinge: die mächtige Entwicklung des Gebäudebestandes im Laufe der letzten 150 Jahre und der Anteil der breitesten Volksschichten am Hausbesitz in unserer Stadt.

Was zunächst die Entwicklung der Zahl der Gebäude betrifft, so gibt darüber die folgende historisch vergleichende Übersicht Aufschluss:

Berns Wohnhäuser und übrige Gebäude 1798—1941

Jahr	Wohnhäuser				Übrige Gebäude	Alle Gebäude
	Innere Stadt	Aussen-bezirke	Bümpliz	Stadt Bern		
1798 .....	1097	437	133	1667	454	2121
1838 .....	1133	494	140	1767	753	2520
1856 .....	1128	546	159	1833	*	*
1860 .....	1166	501	205	1872	*	*
1870 .....	1206	845	234	2285	*	*
1888 .....	1194	1606	254	3054	*	*
1896 .....	1205	2346	286	3837	1225	5062
1900 .....	1209	3176	326	4711	*	*
1910 .....	1165	4690	469	6324	*	*
1920 .....	1185	5728	603	7516	*	*
1930 .....	1087	7520	865	9472	*	*
1941 .....	1022	8700	1032	10754	3672	14426

Bis gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts musste die Innere Stadt nahezu den ganzen Bevölkerungszuwachs allein aufnehmen. So ist es zu verstehen, dass die Stadtkernwehrung seit der Stadtgründung im Jahre 1191 zweimal hinausgeschoben und die Stadt erweitert werden musste. Längst ist die Überbauung der Inneren Stadt denn auch beendigt.

Parallel mit der Entwicklung der Inneren Stadt zur City, vor allem seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, lief die immer stärkere Überbauung der Aussenbezirke, die nunmehr den Bevölkerungszuwachs aufnahmen und sich zu mächtigen Wohnquartieren entwickelten.

Während um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert — 1798 — in der Stadt Bern heutigen Umfanges erst 1667 Wohnhäuser und 454 übrige Gebäude, zusammen 2121 Gebäude vorhanden waren, belief sich ihre Zahl am 1. Dezember 1941 auf 10 754 bzw. 3672, zusammen auf 14 426. Die Zahl der Wohnhäuser hat sich in diesem Zeitraum von nahezu 150 Jahren um 9087 oder 545 % vermehrt, jene der übrigen Gebäude um 3218 oder 709 % und die Gesamtgebäudezahl um 12 305 oder 580 %. Die Wohnhäuser haben sich versechsfacht, die übrigen Gebäude verachtfacht und die Gesamtgebäudezahl versiebenfacht.

Den Ausgangspunkt aller Wohnbautätigkeit bildet die Bevölkerung. Wenn sich die Wohnhäuserzahl im behandelten Zeitraum um mehr als das Sechsfache vermehrt hat, so ist das eine Folge des gleichzeitigen starken Wachstums der Bevölkerung. Die Entwicklung der Zahl der Einwohner und Haushaltungen seit 1798 beleuchtet die folgende Übersicht.

#### Berns Bevölkerung 1798—1941

Jahr	Einwohner				Zahl der Haushaltungen
	Innere Stadt	Aussen-bezirke	Bümpliz	Stadt Bern	
1798.....	9 618	2 629	1039	13 306	2 470
1838.....	22 422		1940	24 363	*
1856.....	26 369		2017	28 386	5 587
1860.....	22 151	6 865	2034	31 050	6 512
1870.....	22 202	13 250	2096	37 548	7 530
1880.....	22 154	21 043	2546	45 743	9 467
1888.....	22 174	23 835	2596	48 605	10 435
1896.....	52 492		*	*	*
1900.....	20 354	43 873	3323	67 550	14 579
1910.....	19 184	66 467	5286	90 937	19 982
1920.....	18 753	79 317	6556	104 626	23 957
1930.....	14 141	89 745	7897	111 783	29 328
1941.....	12 981	108 529	8821	130 331	38 208

Im Jahre 1941 zählte Bern 130 331 Einwohner und 38 208 Haushaltungen gegen 13 306 bzw. 2470 vor rund 150 Jahren — 1798. Die Einwohnerzahl hat um 880 %, die Zahl der Haushaltungen um 1447 % zugenommen. Die Wohnbevölkerung Berns hat sich in den letzten 150 Jahren ungefähr verzehnfacht, jene der Haushaltungen verfünfzehnfacht, während sich die Wohnhäuserzahl versechsfacht hat. Die folgenden Zahlen geben über das Zuwachstempo der Bevölkerung und der Haushaltungen Aufschluss. Zu Vergleichszwecken sind jene der Wohnhäuser und der Wohnungen hergesetzt.

Zeitraum	Durchschnittliche jährliche Zunahme							
	absolut				in %			
	Einwohner	Haus-halt-ungen	Wohn-häuser	Woh-nungen	Einwohner	Haus-halt-ungen	Wohn-häuser	Woh-nungen
1798/1837 .....	284	*	3	*	2,1	*	0,2	*
1837/1856 .....	212	54	3	*	0,9	2,2	0,2	*
1856/1860 .....	666	231	10	*	2,3	4,1	0,5	*
1860/1870	650	102	41	*	1,9	1,5	2,2	*
1870/1880 .....	820	194	67	*	2,0	2,3	2,9	*
1880/1888 .....	358	121	13	*	0,8	1,2	0,4	*
1888/1900 .....	1579	345	138	*	2,8	2,8	4,5	*
1900/1910 .....	2339	540	161	*	3,0	3,2	3,4	*
1910/1920 .....	1369	398	119	466 <sup>1)</sup>	1,4	1,8	1,9	3,9 <sup>1)</sup>
1920/1930 .....	716	537	196	641	0,7	2,0	2,6	2,8
1930/1941 .....	1686	807	127	690	1,4	2,8	1,5	2,3

<sup>1)</sup> Seit 1896.

Die stärkste Zunahme der Wohnhäuserzahl erfolgte mit 4,5 bzw. 3,4 % jährlich in den beiden Volkszählungsperioden 1888/1900 und 1900/1910. Im Jahrzehnt zwischen den beiden Weltkriegen 1920/1930 nahm sie jährlich um 2,6 % und im letzten Volkszählungsjahrzehnt um 1,5 % zu.

Statt 1667 Wohnhäuser stehen auf dem heutigen Stadtgebiet deren 10 754. Sie haben sich rund versechsfacht.

Wer ist heute der Träger des Berner Hauseigentums? Ob man von der Zahl der in einer Hand vereinigten Wohnhäuser oder Wohnungen ausgeht, die vorliegende Untersuchung hat gezeigt, dass so ziemlich alle Bevölkerungsschichten am Wohnhauseigentum beteiligt sind. Von den 7007 Wohnhauseigentümern sind nur 31 eigentliche Gross-Hauseigentümer mit 11 und mehr Wohnhäusern; von diesen sind 28 juristische Personen und nur 3 Einzelpersonen. Auch die Zahl der Gross-Wohnungseigentümer mit mehr als 50 Wohnungen ist mit 40 recht klein. Dem eigentlichen Gross-Wohnungsbesitz kommt in Bern nur eine geringe Bedeutung zu. Die grosse Masse der Hauseigentümer Berns hatte am 1. Dezember 1941 nur 1 Wohnhaus, nämlich 5772 oder 82,4 % der 7007 Hauseigentümer überhaupt, und im Besitze von 1—3 Wohnhäusern waren 6750 Hauseigentümer, das sind 96,3 % aller Wohnhauseigentümer.

Für die Kleinbesitzverhältnisse im Wohnungswesen unserer Stadt sprechen auch die auf S. 55 ausgewiesenen Zahlen über die Verteilung der am 1. Dezember 1941 in den 10 754 Wohnhäusern festgestellten 37 687 Wohnungen auf die 7007 Eigentümer. Hienach

Sozialschicht/Berufsgruppe	Wohnhäuser	Wohnungen
	auf 1 Eigentümer	
A. Ortsansässige Hauseigentümer .....	1,6	5,3
I. Natürliche Personen .....	1,3	4,3
1. Selbständig Erwerbende .....	1,5	5,4
Architekten, Baumeister .....	2,2	9,9
Übriges Baugewerbe .....	1,8	7,5
Übrige Handwerksmeister .....	1,2	4,6
Landwirte, Gärtnermeister .....	1,7	2,9
Selbständige in Handel und Verkehr .....	1,3	4,7
Hoteliers, Wirte .....	1,4	5,7
Freie Berufe .....	1,3	4,0
Übrige selbständig Erwerbende .....	1,5	4,1
2. Unselbständig Erwerbende .....	1,1	3,2
Öffentliche Funktionäre .....	1,1	3,1
Private Beamte und Angestellte .....	1,2	3,6
Direktoren, Geschäftsführer .....	1,3	3,7
Bankpersonal .....	1,0	2,9
Technisches und kaufm. Personal .....	1,1	3,6
Übrige .....	1,2	3,8
Private Arbeiter .....	1,1	3,3
Gelernte .....	1,1	3,4
Ungelernte .....	1,0	2,9
3. Rentner und Pensionierte .....	1,3	4,8
Rentner .....	1,6	6,6
Pensionierte .....	1,1	3,7
4. Frauen .....	1,2	4,2
5. Personengemeinschaften .....	1,3	4,9
II. Juristische Personen .....	5,5	18,1
6. Öffentlich-rechtliche .....	54,4	128,6
Bundesverwaltung .....	60,0	101,0
Kantonale Verwaltung .....	86,0	139,0
Gemeindeverwaltung .....	480,0	1305,0
Bürger- und Kirchgemeinden .....	14,0	18,2
Übrige öffentliche Körperschaften .....	2,2	7,2
7. Private .....	4,0	14,7
Gemeinnützige Baugenossenschaften .....	25,0	142,0
Mieterbaugenossenschaften .....	60,2	85,2
Unternehmerbaugenossenschaften .....	7,8	46,8
Baugeschäfte (AG., Koll.- u. Kom.-Ges.) .....	3,1	17,0
Übrige juristische Personen .....	2,3	9,2
B. Auswärtige Hauseigentümer .....	1,3	6,2
I. Natürliche Personen .....	1,3	5,9
II. Juristische Personen .....	1,9	7,8
Gesandtschaften .....	1,4	1,6
Übrige .....	1,9	8,5
C. Alle Hauseigentümer .....	1,5	5,4

besassen 6821 oder 97,3 % aller Eigentümer nicht mehr als je 1—20 Wohnungen und von diesen 5275, das sind rund  $\frac{3}{4}$  (75,3 %) aller Eigentümer, sogar nur 1—5 Wohnungen.

Drastisch werden die Eigentumsverhältnisse im Berner Hausbesitz auch durch die Durchschnittszahlen auf S. 80 veranschaulicht. Von allen Berufsgruppen ist einzig die Gruppe „Architekten und Baumeister“ im Durchschnitt Eigentümer von mehr als zwei Wohnhäusern. Die durchschnittliche Zahl der auf diese Gruppe entfallenden Wohnungen beträgt 9,9.

Die Gross-Haus- und Gross-Wohnungseigentümer bilden unter den Berner Hauseigentümern eine verschwindend kleine Zahl. Dabei handelt es sich in der Hauptsache um die öffentliche Hand oder Mieter- und sonstige Baugenossenschaften und andere juristische Personen.

Ein sogenanntes Hausagrariertum hat es in Bern auch früher nicht gegeben, wie aus der Landoltschen Wohnungsenquête von 1896 zu ersehen ist. Im Jahre 1896 belief sich die Zahl der Wohnhäuser in unserer Stadt (ohne die 11 exterritorialen) auf 3540, die 2093 Eigentümern gehörten. Im Eigentum von nur einem Wohnhaus waren 1575 oder 75,3 % aller Eigentümer, und 1—3 Wohnhäuser hatten 1983 Eigentümer. Die grosse Mehrzahl der Hauseigentümer Berns waren somit auch vor rund 50 Jahren — 1896 — Klein-Hauseigentümer, nämlich 1983 oder gut  $\frac{9}{10}$  (94,8 %) aller damaligen Hauseigentümer.

Eigentümer mit ... Wohnhäusern	Zahl der Eigentümer			
	absolut		%	
	1896	1941	1896	1941
1 .....	1575	5772	75,3	82,4
2 .....	314	766	15,0	10,9
3 .....	94	212	4,5	3,0
1—3 .....	1983	6750	94,8	96,3
4—10 .....	95	226	4,5	3,3
11 und mehr .....	15	31	0,7	0,4
Zusammen	2093	7007	100,0	100,0

Wie heute, befanden sich auch vor 50 Jahren die Mehrzahl der Wohnhäuser Berns im Eigentum von kleinen Leuten, von Handwerkern, Geschäftsleuten, Beamten und Arbeitern.

Sozialschicht	Wohnhäuser				Wohnhäuser auf 1 Eigentümer	
	absolut		in %		1896	1941
	1896	1941	1896	1941		
Natürliche Personen .....	3067	8205	86,6	76,3	1,5	1,3
Selbständige Erwerbende .....	1610	2998	45,5	27,9	1,6	1,4
Unselbständige Erwerbende .....	464	2244	13,1	20,8	1,2	1,1
Öffentliche Funktionäre .....	367	1313	10,4	12,2	1,2	1,1
Private Beamte u. Angestellte	41	521	1,1	4,8	1,1	1,2
Private Arbeiter .....	56	410	1,6	3,8	1,0	1,1
Rentner, Pensionierte, Berufslose, Personengemeinschaften, Frauen .....	993	2963	28,0	27,6	1,6	1,3
Juristische Personen .....	473	2549	13,4	23,7	7,1	4,9
Bundesverwaltung .....	9	60	0,2	0,5	9,0	60,0
Kantonale Verwaltung .....	66	86	1,9	0,8	66,0	86,0
Gemeindeverwaltung .....	205	480	5,8	4,5	205,0	480,0
Übrige .....	193	1923	5,5	17,9	3,0	3,7
Alle Hauseigentümer .....	3540	10754	100,0	100,0	1,7	1,5

Augenfällig ist der Rückgang der Anteilziffer der selbständigen Erwerbenden am Wohnhausbestand von 45,5 % im Jahre 1896 auf 27,9 % am 1. Dezember 1941 zugunsten des Anteils der unselbständigen Erwerbenden, die vor 50 Jahren mit 13,1 % am Gesamtwohnhausbestand beteiligt waren, heute jedoch mit 20,8 %. Diese Verschiebung bedeutet für den Kenner der stadtbernerischen Bevölkerungsverhältnisse keine Überraschung. Nicht dass der Wohnhausbesitz der selbständigen Erwerbenden heute kleiner wäre als im Jahre 1896, im Gegenteil, sie besassen damals 1610 und 1941 dagegen 2998 Wohnhäuser. Die Erhöhung des Anteils erklärt sich aus der viel stärkeren Zunahme der unselbständigen erwerbenden Bevölkerungsschicht im Vergleich zu den selbständigen Erwerbenden.

Bemerkenswert ist gleichfalls die Zunahme des Anteils der juristischen Personen von 13,4 auf 23,7 %. Sie erklärt sich u. a. aus der starken Zunahme der Baugenossenschaften sowie der Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, welch letztere sich immer häufiger für den Hausbesitz interessieren.

Im Jahre 1896 entfielen auf einen Eigentümer durchschnittlich 1,7, am 1. Dezember 1941 1,5 Wohnhäuser. Bei den einzelnen Sozialschichten sind keine grossen Verschiebungen im durchschnittlichen Hausbesitz festzustellen. So besassen die selbständigen Erwerbenden im Jahre 1896 durchschnittlich 1,6, 1941 dagegen 1,4 Wohnhäuser und die unselbständigen Erwerbenden 1,2 bzw. 1,1.

## **VI. Tabellen**



# 1. Die Wohnhäuser

Alle Wohnhäuser

Gebäudeart und Stadtlage

Tabelle 1

Statistischer Bezirk Stadtteil	Fläche in ha	Ein- fami- lienhä- user	Mehr- fami- lienhä- user	Wohn- und Ge- schäfts- häuser	Andere Geb. mit Wohng.	Alle Wohn- häuser
Schwarzes Quartier . . . . .	15	10	76	87	18	191
Weisses Quartier . . . . .	10	4	33	109	23	166
Grünes Quartier . . . . .	15	5	13	214	53	285
Gelbes Quartier . . . . .	14	—	—	36	96	132
Rotes Quartier . . . . .	30	—	1	104	143	248
Innere Stadt . . . . .	84	16	123	550	333	1022
Engeried . . . . .	67	46	73	16	11	146
Felsenau . . . . .	309	119	113	22	7	261
Neufeld . . . . .	670	31	337	106	9	483
Länggasse . . . . .	31	34	161	75	21	291
Stadtbach . . . . .	24	55	101	29	14	199
Muesmatt . . . . .	40	79	264	95	21	459
Länggasse-Felsenau . . . . .	1141	364	1049	343	83	1839
Holligen . . . . .	362	68	220	76	37	401
Weissenstein . . . . .	36	262	43	7	1	313
Mattenhof . . . . .	61	121	385	153	23	682
Monbijou . . . . .	51	43	135	160	66	404
Weissenbühl . . . . .	82	124	357	99	18	598
Sandrain . . . . .	83	54	183	46	26	309
Mattenhof-Weissenbühl . . . . .	675	672	1323	541	171	2707
Kirchenfeld . . . . .	131	196	361	81	25	663
Gryphenhübeli . . . . .	36	83	162	36	6	287
Brunnadern . . . . .	133	224	149	32	7	412
Murifeld . . . . .	120	38	146	30	1	215
Schosshalde . . . . .	199	242	261	44	13	560
Kirchenfeld-Schosshalde . . . . .	619	783	1079	223	52	2137
Beundenfeld . . . . .	230	55	31	10	10	106
Altenberg . . . . .	40	52	91	18	12	173
Spitalacker . . . . .	67	17	374	196	15	602
Breitfeld . . . . .	164	135	155	33	10	333
Breitenrain . . . . .	45	87	328	133	10	558
Lorraine . . . . .	65	10	132	93	10	245
Breitenrain-Lorraine . . . . .	611	356	1111	483	67	2017
Aussenquartiere zus. . . . .	3046	2175	4562	1590	373	8700
Bern ohne Bümpliz . . . . .	3130	2191	4685	2140	706	9722
Bümpliz . . . . .	767	271	385	174	44	874
Oberbottigen . . . . .	1261	17	27	102	12	158
Bümpliz-Oberbottigen . . . . .	2028	288	412	276	56	1032
Stadt Bern . . . . .	5158	2479	5097	2416	762	10754

# 1. Die Wohnhäuser

Vor 1917 erstellt

Gebäudeart und Stadtlage

Tabelle 2

Statistischer Bezirk Stadtteil	Ein- familien- häuser	Mehr- familien- häuser	Wohn- und Ge- schäfts- häuser	Andere Gebäude mit Woh- nungen	Alle Wohn- häuser
Schwarzes Quartier .....	10	59	86	18	173
Weisses Quartier .....	1	33	109	23	166
Grünes Quartier .....	5	12	213	49	279
Gelbes Quartier .....	—	—	36	94	130
Rotes Quartier .....	—	1	101	128	230
Innere Stadt .....	16	105	545	312	978
Engeried .....	14	32	5	7	58
Felsenau .....	37	46	16	7	106
Neufeld .....	21	190	77	7	295
Länggasse .....	32	125	58	19	234
Stadtbach .....	55	94	28	14	191
Muesmatt .....	75	191	70	15	351
Länggasse-Felsenau .....	234	678	254	69	1235
Holligen .....	30	116	56	33	235
Weissenstein .....	1	1	—	1	3
Mattenhof .....	51	242	102	21	416
Monbijou .....	43	88	126	53	310
Weissenbühl .....	89	202	75	15	381
Sandrain .....	44	92	25	23	184
Mattenhof-Weissenbühl .....	258	741	384	146	1529
Kirchenfeld .....	163	245	65	16	489
Gryphenhübeli .....	59	85	21	5	170
Brunnadern .....	64	18	13	6	101
Murifeld .....	6	50	14	1	71
Schosshalde .....	79	148	30	10	267
Kirchenfeld-Schosshalde .....	371	546	143	38	1098
Beundenfeld .....	26	16	7	9	58
Altenberg .....	34	67	15	11	127
Spitalacker .....	14	216	134	12	376
Breitfeld .....	3	60	23	6	92
Breitenrain .....	85	218	96	6	405
Lorraine .....	9	109	80	9	207
Breitenrain-Lorraine .....	171	686	355	53	1265
Aussenquartiere zusammen ...	1034	2651	1136	306	5127
Bern ohne Bümpliz .....	1050	2756	1681	618	6105
Bümpliz .....	55	192	137	29	413
Oberbottigen .....	12	20	98	12	142
Bümpliz-Oberbottigen .....	67	212	235	41	555
Stadt Bern .....	1117	2968	1916	659	6660

# 1. Die Wohnhäuser

1917—1930 erstellt

Gebäudeart und Stadtlage

Tabelle 3

Statistischer Bezirk Stadtteil	Ein- familien- häuser	Mehr- familien- häuser	Wohn- und Ge- schäfts- häuser	Andere Gebäude mit Woh- nungen	Alle Wohn- häuser
Schwarzes Quartier .....	—	8	1	—	9
Weisses Quartier .....	—	—	—	—	—
Grünes Quartier .....	—	1	—	—	1
Gelbes Quartier .....	—	—	—	—	—
Rotes Quartier .....	—	—	2	7	9
Innere Stadt .....	—	9	3	7	19
Engeried .....	24	27	8	3	62
Felsenau .....	58	44	5	—	107
Neufeld .....	10	67	11	1	89
Länggasse .....	2	—	—	—	2
Stadtbach .....	—	6	1	—	7
Muesmatt .....	4	66	21	—	91
Länggasse-Felsenau .....	98	210	46	4	358
Holligen .....	24	75	7	2	108
Weissenstein .....	261	42	7	—	310
Mattenhof .....	68	91	36	1	196
Monbijou .....	—	5	13	4	22
Weissenbühl .....	32	77	7	3	119
Sandrain .....	6	34	9	1	50
Mattenhof-Weissenbühl .....	391	324	79	11	805
Kirchenfeld .....	26	96	14	2	138
Gryphenhübeli .....	23	60	13	1	97
Brunnadern .....	74	88	14	1	177
Murifeld .....	23	89	16	—	128
Schossshalde .....	70	31	5	1	107
Kirchenfeld-Schossshalde .....	216	364	62	5	647
Beundenfeld .....	10	9	2	1	22
Altenberg .....	10	8	2	—	20
Spitalacker .....	3	111	49	1	164
Breitfeld .....	28	13	—	2	43
Breitenrain .....	—	53	25	2	80
Lorraine .....	—	15	8	—	23
Breitenrain-Lorraine .....	51	209	86	6	352
Aussenquartiere zusammen ..	756	1107	273	26	2162
Bern ohne Bümpliz .....	756	1116	276	33	2181
Bümpliz .....	123	135	28	8	294
Oberbottigen .....	1	4	2	—	7
Bümpliz-Oberbottigen .....	124	139	30	8	301
Stadt Bern .....	880	1255	306	41	2482

# 1. Die Wohnhäuser

1931—1941 erstellt

Gebäudeart und Stadtlage

Tabelle 4

Statistischer Bezirk Stadtteil	Ein- familien- häuser	Mehr- familien- häuser	Wohn- und Ge- schäfts- häuser	Andere Gebäude mit Woh- nungen	Alle Wohn- häuser
Schwarzes Quartier .....	—	9	—	—	9
Weisses Quartier .....	—	—	—	—	—
Grünes Quartier .....	—	—	1	4	5
Gelbes Quartier .....	—	—	—	2	2
Rotes Quartier .....	—	—	1	8	9
Innere Stadt .....	—	9	2	14	25
Engeried .....	8	14	3	1	26
Felsenau .....	24	23	1	—	48
Neufeld .....	—	80	18	1	99
Länggasse .....	—	36	17	2	55
Stadtbach .....	—	1	—	—	1
Muesmatt .....	—	7	4	6	17
Länggasse-Felsenau .....	32	161	43	10	246
Holligen .....	14	29	13	2	58
Weissenstein .....	—	—	—	—	—
Mattenhof .....	2	52	15	1	70
Monbijou .....	—	42	21	9	72
Weissenbühl .....	3	78	17	—	98
Sandrain .....	4	57	12	2	75
Mattenhof-Weissenbühl .....	23	258	78	14	373
Kirchenfeld .....	7	20	2	7	36
Gryphenhübeli .....	1	17	2	—	20
Brunnadern .....	86	43	5	—	134
Murifeld .....	9	7	—	—	16
Schosshalde .....	93	82	9	2	186
Kirchenfeld-Schosshalde .....	196	169	18	9	392
Beundenfeld .....	19	6	1	—	26
Altenberg .....	8	16	1	1	26
Spitalacker .....	—	47	13	2	62
Breitfeld .....	104	82	10	2	198
Breitenrain .....	2	57	12	2	73
Lorraine .....	1	8	5	1	15
Breitenrain-Lorraine .....	134	216	42	8	400
Aussenquartiere zusammen ...	385	804	181	41	1411
Bern ohne Bümpliz .....	385	813	183	55	1436
Bümpliz .....	93	58	9	7	167
Oberbottigen .....	4	3	2	—	9
Bümpliz-Oberbottigen .....	97	61	11	7	176
Stadt Bern .....	482	874	194	62	1612

**1. Die Wohnhäuser**  
**Alle Wohnhäuser**      **Wohnungszahl und Stadtlage**

Tabelle 5

Statistischer Bezirk Stadtteil	Wohnhäuser mit Wohnungen							Alle Wohn- häuser	Wohnungen	
	1	2-3	4-5	6-7	8-10	11-15	16+		ins- gesamt	auf 1 Wohn- haus
	Wohnungen									
Schwarzes Quartier ...	30	35	53	34	37	2	—	191	916	4,8
Weisses Quartier.....	24	44	47	26	18	7	—	166	752	4,5
Grünes Quartier .....	52	102	74	28	25	3	1	285	1110	3,9
Gelbes Quartier .....	45	64	16	6	—	1	—	132	316	2,4
Rotes Quartier .....	82	85	54	19	6	2	—	248	743	3,0
Innere Stadt .....	233	330	244	113	86	15	1	1022	3837	3,8
Engeried .....	55	64	19	3	4	1	—	146	374	2,6
Felsenau .....	131	83	35	7	3	2	—	261	573	2,2
Neufeld .....	45	117	197	35	82	5	2	483	2317	4,8
Länggasse .....	61	63	83	24	59	1	—	291	1298	4,5
Stadtbach .....	68	72	46	5	6	1	1	199	560	2,8
Muesmatt .....	99	136	127	33	63	1	—	459	1759	3,8
Länggasse-Felsenau....	459	535	507	107	217	11	3	1839	6881	3,7
Holligen .....	98	131	73	40	54	5	—	401	1508	3,8
Weissenstein .....	263	5	11	23	11	—	—	313	554	1,8
Mattenhof .....	153	203	190	42	81	4	9	682	2712	4,0
Monbijou .....	88	86	118	31	42	28	11	404	1990	4,9
Weissenbühl .....	152	207	111	36	76	15	1	598	2287	3,8
Sandrain .....	78	117	43	50	16	4	1	309	1094	3,5
Mattenhof-Weissenbühl	832	749	546	222	280	56	22	2707	10145	3,7
Kirchenfeld .....	219	341	68	27	7	—	1	663	1695	2,6
Gryphenhübeli .....	96	137	34	19	1	—	—	287	737	2,6
Brunnadern .....	238	139	14	15	5	1	—	412	812	2,0
Murifeld .....	45	79	34	38	19	—	—	215	814	3,8
Schosschalde .....	261	170	72	37	17	3	—	560	1411	2,5
Kirchenfeld-Schosschalde	859	866	222	136	49	4	1	2137	5469	2,6
Beundenfeld .....	66	24	2	6	8	—	—	106	247	2,3
Altenberg .....	66	72	22	7	6	—	—	173	435	2,5
Spitalacker .....	30	73	346	33	103	16	1	602	3133	5,2
Breitfeld .....	145	38	31	25	83	9	2	333	1376	4,1
Breitenrain .....	98	122	181	39	93	24	1	558	2586	4,6
Lorraine .....	25	55	67	46	42	8	2	245	1244	5,1
Breitenrain-Lorraine ..	430	384	649	156	335	57	6	2017	9021	4,5
Aussenquartiere zus....	2580	2534	1924	621	881	128	32	8700	31516	3,6
Bern ohne Bümpliz ...	2813	2864	2168	734	967	143	33	9722	35353	3,6
Bümpliz .....	350	368	87	63	4	2	—	874	2116	2,4
Oberbottigen .....	111	46	1	—	—	—	—	158	218	1,4
Bümpliz-Oberbottigen .	461	414	88	63	4	2	—	1032	2334	2,3
Stadt Bern .....	3274	3278	2256	797	971	145	33	10754	37687	3,5

# 1. Die Wohnhäuser

Mehrfamilienhäuser

Wohnungszahl und Stadtlage

Tabelle 6

Statistischer Bezirk Stadtteil	Mehrfamilienhäuser mit						Alle Mehr- fami- lien- häuser	Wohnungen	
	2-3	4-5	6-7	8-10	11-15	16 +		ins- gesamt	auf 1 Mehr- familien- haus
	Wohnungen								
Schwarzes Quartier .....	12	29	13	20	2	—	76	439	5,8
Weisses Quartier .....	9	12	8	4	—	—	33	162	4,9
Grünes Quartier .....	1	4	2	5	—	1	13	96	7,4
Gelbes Quartier .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rotes Quartier .....	1	—	—	—	—	—	1	2	2,0
Innere Stadt .....	23	45	23	29	2	1	123	699	5,7
Engeried .....	57	13	1	2	—	—	73	237	3,2
Felsenau .....	74	30	5	3	1	—	113	373	3,3
Neufeld .....	94	151	24	62	5	1	337	1741	5,2
Länggasse .....	44	56	17	43	1	—	161	876	5,4
Stadtbach .....	57	36	2	5	1	—	101	362	3,6
Muesmatt .....	106	89	18	51	—	—	264	1194	4,5
Länggasse-Felsenau .....	432	375	67	166	8	1	1049	4783	4,6
Holligen .....	92	54	27	45	2	—	220	1023	4,6
Weissenstein .....	3	11	18	11	—	—	43	254	5,9
Mattenhof .....	143	140	22	68	3	9	385	1929	5,0
Monbijou .....	28	45	6	25	22	9	135	1000	7,4
Weissenbühl .....	178	76	26	66	11	—	357	1669	4,7
Sandrain .....	97	29	39	14	4	—	183	799	4,4
Mattenhof-Weissenbühl .....	541	355	138	229	42	18	1323	6674	5,0
Kirchenfeld .....	289	49	19	4	—	—	361	1146	3,2
Gryphenhübeli .....	125	22	14	1	—	—	162	526	3,2
Brunnadern .....	122	9	13	5	—	—	149	485	3,2
Murifeld .....	72	23	34	17	—	—	146	662	4,5
Schosshalde .....	150	58	35	17	1	—	261	1004	3,8
Kirchenfeld-Schosshalde .....	758	161	115	44	1	—	1079	3823	3,5
Beundenfeld .....	18	2	5	6	—	—	31	143	4,6
Altenberg .....	62	20	5	4	—	—	91	309	3,4
Spitalacker .....	46	237	14	67	9	1	374	2028	5,4
Breitfeld .....	30	26	18	74	7	—	155	1001	6,4
Breitenrain .....	85	131	21	73	17	1	328	1798	5,5
Lorraine .....	27	39	25	33	6	2	132	789	6,0
Breitenrain-Lorraine .....	268	455	88	257	39	4	1111	6068	5,5
Aussenquartiere zusammen ..	1999	1346	408	696	90	23	4562	21348	4,7
Bern ohne Bümpliz .....	2022	1391	431	725	92	24	4685	22047	4,7
Bümpliz .....	264	64	51	4	2	—	385	1340	3,5
Oberbottigen .....	26	1	—	—	—	—	27	61	2,2
Bümpliz-Oberbottigen .....	290	65	51	4	2	—	412	1401	3,4
Stadt Bern .....	2312	1456	482	729	94	24	5097	23448	4,6

# 1. Die Wohnhäuser

Wohn- u. Geschäftshäuser Wohnungszahl und Stadtlage

Tabelle 7

Statistischer Bezirk Stadtteil	Wohn- und Geschäftshäuser mit							Alle Wohn- u. Ge- schäfts- häuser	Wohnungen	
	1	2-3	4-5	6-7	8-10	11-15	16+		ins- gesamt	auf 1 Wohn- u. Gesch.- Haus
	Wohnungen									
Schwarzes Quartier ...	6	21	23	21	16	—	—	87	437	5,0
Weisses Quartier .....	4	31	35	18	14	7	—	109	561	5,1
Grünes Quartier .....	13	83	69	26	20	3	—	214	930	4,3
Gelbes Quartier .....	—	17	13	5	—	1	—	36	146	4,0
Rotes Quartier .....	9	26	45	18	5	1	—	104	462	4,4
Innere Stadt .....	32	178	185	88	55	12	—	550	2536	4,6
Engeried .....	1	4	6	2	2	1	—	16	77	4,8
Felsenau .....	5	9	5	2	—	1	—	22	74	3,4
Neufeld .....	8	20	46	11	20	—	1	106	532	5,0
Länggasse .....	7	18	27	7	16	—	—	75	366	4,9
Stadtbach .....	3	11	10	3	1	—	1	29	124	4,3
Muesmatt .....	4	25	38	15	12	1	—	95	459	4,8
Länggasse-Felsenau...	28	87	132	40	51	3	2	343	1632	4,8
Holligen .....	3	31	17	13	9	3	—	76	363	4,8
Weissenstein .....	—	2	—	5	—	—	—	7	37	5,3
Mattenhof .....	14	55	50	20	13	1	—	153	633	4,1
Monbijou .....	8	36	67	25	17	5	2	160	821	5,1
Weissenbühl .....	13	26	35	10	10	4	1	99	472	4,8
Sandrain .....	5	14	13	11	2	—	1	46	205	4,4
Mattenhof-Weissenbühl	43	164	182	84	51	13	4	541	2531	4,7
Kirchenfeld .....	5	47	19	8	2	—	—	81	279	3,4
Gryphenhübeli .....	7	12	12	5	—	—	—	36	122	3,4
Brunnadern .....	9	15	5	2	—	1	—	32	94	2,9
Murifeld .....	6	7	11	4	2	—	—	30	113	3,8
Schossshalde .....	8	18	14	2	—	2	—	44	149	3,4
Kirchenfeld-Schossshalde	35	99	61	21	4	3	—	223	757	3,4
Beundenfeld .....	3	4	—	1	2	—	—	10	36	3,6
Altenberg .....	2	10	2	2	2	—	—	18	62	3,4
Spitalacker .....	3	23	108	19	36	7	—	196	1065	5,4
Breitfeld .....	3	6	5	6	9	2	2	33	222	6,7
Breitenrain .....	4	35	49	18	20	7	—	133	684	5,1
Lorraine .....	6	27	28	21	9	2	—	93	434	4,7
Breitenrain-Lorraine...	21	105	192	67	78	18	2	483	2503	5,2
Aussenquartiere zus...	127	455	567	212	184	37	8	1590	7423	4,7
Bern ohne Bümpliz ...	159	633	752	300	239	49	8	2140	9959	4,6
Bümpliz .....	47	93	22	12	—	—	—	174	445	2,6
Oberbottigen .....	82	20	—	—	—	—	—	102	128	1,2
Bümpliz-Oberbottigen .	129	113	22	12	—	—	—	276	573	2,1
Stadt Bern .....	288	746	774	312	239	49	8	2416	10532	4,4

# 1. Die Wohnhäuser

Andere Gebäude mit Wohnungen **Wohnungszahl und Stadtlage**

Tabelle 8

Statistischer Bezirk Stadtteil	Gebäude mit							Alle and. Ge- bäude mit Woh- nungen	Wohnungen	
	1	2-3	4-5	6-7	8-10	11-15	16+		ins- gesamt	auf 1 and. Gebäude mit Woh- nungen
	Wohnungen									
Schwarzes Quartier ...	14	2	1	—	1	—	—	18	30	1,7
Weisses Quartier .....	19	4	—	—	—	—	—	23	28	1,2
Grünes Quartier .....	34	18	1	—	—	—	—	53	79	1,5
Gelbes Quartier .....	45	47	3	1	—	—	—	96	170	1,8
Rotes Quartier .....	73	58	9	1	1	1	—	143	279	2,0
Innere Stadt .....	185	129	14	2	2	1	—	333	586	1,8
Engeried .....	8	3	—	—	—	—	—	11	14	1,3
Felsenau .....	7	—	—	—	—	—	—	7	7	1,0
Neufeld .....	6	3	—	—	—	—	—	9	13	1,4
Länggasse .....	20	1	—	—	—	—	—	21	22	1,0
Stadtbach .....	10	4	—	—	—	—	—	14	19	1,4
Muesmatt .....	16	5	—	—	—	—	—	21	27	1,3
Länggasse-Felsenau ...	67	16	—	—	—	—	—	83	102	1,2
Holligen .....	27	8	2	—	—	—	—	37	54	1,5
Weissenstein .....	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1,0
Mattenhof .....	18	5	—	—	—	—	—	23	29	1,3
Monbijou .....	37	22	6	—	—	1	—	66	126	1,9
Weissenbühl .....	15	3	—	—	—	—	—	18	22	1,2
Sandrain .....	49	6	1	—	—	—	—	26	36	1,4
Mattenhof-Weissenbühl	117	44	9	—	—	1	—	171	268	1,6
Kirchenfeld .....	18	5	—	—	1	—	1	25	74	3,0
Gryphenhübeli .....	6	—	—	—	—	—	—	6	6	1,0
Brunnadern .....	5	2	—	—	—	—	—	7	9	1,3
Murifeld .....	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1,0
Schosshalde .....	11	2	—	—	—	—	—	13	16	1,2
Kirchenfeld-Schosshalde	41	9	—	—	1	—	1	52	106	2,0
Beundenfeld .....	8	2	—	—	—	—	—	10	13	1,3
Altenberg .....	12	—	—	—	—	—	—	12	12	1,0
Spitalacker .....	10	4	1	—	—	—	—	15	23	1,5
Breitfeld .....	7	2	—	1	—	—	—	10	18	1,8
Breitenrain .....	7	2	1	—	—	—	—	10	17	1,7
Lorraine .....	9	1	—	—	—	—	—	10	11	1,1
Breitenrain-Lorraine...	53	11	2	1	—	—	—	67	94	1,4
Aussenquartiere zus. ...	278	80	11	1	1	1	1	373	570	1,5
Bern ohne Bümpliz....	463	209	25	3	3	2	1	706	1156	1,6
Bümpliz .....	32	11	1	—	—	—	—	44	60	1,4
Oberbottigen .....	12	—	—	—	—	—	—	12	12	1,0
Bümpliz-Oberbottigen ..	44	11	1	—	—	—	—	56	72	1,3
Stadt Bern .....	507	220	26	3	3	2	1	762	1228	1,6

**1. Die Wohnhäuser**  
**Geschosszahl und Stadtlage**

Mehrfamilienhäuser

Tabelle 9

Statistischer Bezirk Stadtteil	Mehrfamilienhäuser mit						Alle Mehr- familien- häuser	Geschosse <sup>1)</sup>	
	1	2	3	4	5	6 +		ins- gesamt	auf 1 Mehr- familien- haus
	Geschossen <sup>1)</sup>								
Schwarzes Quartier . . . . .	—	5	16	39	15	1	76	295	3,9
Weisses Quartier . . . . .	—	—	6	18	8	1	33	136	4,1
Grünes Quartier . . . . .	—	1	3	7	2	—	13	49	3,8
Gelbes Quartier . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rotes Quartier . . . . .	—	—	1	—	—	—	1	3	3,0
Innere Stadt . . . . .	—	6	26	64	25	2	123	483	3,9
Engeried . . . . .	—	13	47	7	6	—	73	225	3,1
Felsenau . . . . .	3	57	44	9	—	—	113	285	2,5
Neufeld . . . . .	—	19	99	91	124	4	337	1343	4,0
Länggasse . . . . .	—	24	41	53	41	2	161	600	3,7
Stadtbach . . . . .	—	10	49	35	7	—	101	342	3,4
Muesmatt . . . . .	—	33	94	99	37	1	264	935	3,5
Länggasse-Felsenau . . . . .	3	156	374	294	215	7	1049	3730	3,6
Holligen . . . . .	1	57	90	67	5	—	220	678	3,1
Weissenstein . . . . .	—	3	28	12	—	—	43	138	3,2
Mattenhof . . . . .	—	23	129	166	57	10	385	1442	3,7
Monbijou . . . . .	—	8	26	26	45	30	135	603	4,5
Weissenbühl . . . . .	—	42	163	89	61	2	357	1246	3,5
Sandrain . . . . .	—	20	125	34	4	—	183	571	3,1
Mattenhof-Weissenbühl . . . . .	1	153	561	394	172	42	1323	4678	3,5
Kirchenfeld . . . . .	—	3	118	201	39	—	361	1359	3,8
Gryphenhübeli . . . . .	—	17	120	22	2	1	162	498	3,1
Brunnadern . . . . .	—	35	98	14	2	—	149	430	2,9
Murifeld . . . . .	—	13	70	62	1	—	146	489	3,3
Schossthalde . . . . .	1	33	149	70	8	—	261	834	3,2
Kirchenfeld-Schossthalde . . . . .	1	101	555	369	52	1	1079	3610	3,3
Beundenfeld . . . . .	—	5	18	4	4	—	31	100	3,2
Altenberg . . . . .	—	29	47	11	3	1	91	264	2,9
Spitalacker . . . . .	—	9	40	139	173	13	374	1637	4,4
Breitfeld . . . . .	—	24	22	83	26	—	155	576	3,7
Breitenrain . . . . .	—	26	78	160	60	4	328	1250	3,8
Lorraine . . . . .	—	9	47	65	11	—	132	474	3,6
Breitenrain-Lorraine . . . . .	—	102	252	462	277	18	1111	4301	3,9
Aussenquartiere zus. . . . .	5	512	1742	1519	716	68	4562	16319	3,6
Bern ohne Bümpliz . . . . .	5	518	1768	1583	741	70	4685	16802	3,6
Bümpliz . . . . .	2	100	255	28	—	—	385	1079	2,8
Oberbottigen . . . . .	—	21	6	—	—	—	27	60	2,2
Bümpliz-Oberbottigen . . . . .	2	121	261	28	—	—	412	1139	2,8
Stadt Bern . . . . .	7	639	2029	1611	741	70	5097	17941	3,5

<sup>1)</sup> Das Parterre ist als Geschoss mitgerechnet.

# 1. Die Wohnhäuser

Alle Wohnhäuser

Gebäude-Art und Beruf der Eigentümer

Tabelle 10

Sozialschicht/Berufsgruppe	Ein- fami- lien- häuser	Mehr- fami- lien- häuser	Wohn- und Ge- schäfts- häuser	And. Ge- bäude mit Woh- nung	Alle		Woh- nungen auf 1 Wohn- haus
					Wohn- häuser	Woh- nungen	
<b>A. Ortsansässige Hauseigentümer . . . . .</b>	2400	4552	2170	696	9 818	33 398	3,4
<b>I. Natürliche Personen . . . . .</b>	1667	3720	1788	256	7 431	25 479	3,4
1. Selbständige Erwerbende . . . . .	378	861	928	131	2 298	8 538	3,7
Architekten, Baumeister . . . . .	62	164	69	12	307	1 386	4,5
Übriges Baugewerbe . . . . .	42	231	153	14	440	1 881	4,3
Übrige Handwerksmeister . . . . .	44	137	341	34	556	2 079	3,7
Landwirte, Gärtnermeister . . . . .	21	22	71	3	117	198	1,7
Selbständige in Handel u. Verkehr .	74	153	196	33	456	1 665	3,6
Hoteliers, Wirsche . . . . .	4	26	46	18	94	372	4,0
Freie Berufe . . . . .	111	110	36	12	269	797	3,0
Übrige Selbständigerwerbende . . . .	20	18	16	5	59	160	2,7
2. Unselbständige Erwerbende . . . . .	772	1260	200	12	2 244	6 596	2,9
Öffentliche Funktionäre . . . . .	491	726	95	1	1 313	3 724	2,8
Private Beamte und Angestellte .	180	277	54	10	521	1 611	3,1
Direktoren, Geschäftsführer .	66	58	18	6	148	426	2,9
Bankpersonal . . . . .	26	42	5	—	73	205	2,8
Technisches u. kaufm. Personal	75	162	29	4	270	888	3,3
Übrige . . . . .	13	15	2	—	30	92	3,1
Private Arbeiter . . . . .	101	257	51	1	410	1 261	3,1
Gelernte . . . . .	78	206	35	1	320	1 013	3,2
Ungelernte . . . . .	23	51	16	—	90	248	2,8
3. Rentner und Pensionierte . . . . .	167	559	154	10	890	3 247	3,6
Rentner . . . . .	54	255	107	9	425	1 772	4,1
Pensionierte . . . . .	113	304	47	1	465	1 505	3,2
4. Frauen . . . . .	264	678	289	58	1 289	4 408	3,4
5. Personengemeinschaften . . . . .	86	362	217	45	710	2 690	3,8
<b>II. Juristische Personen . . . . .</b>	733	832	382	440	2 387	7 919	3,3
6. Öffentlich-rechtliche . . . . .	182	210	106	209	707	1 672	2,4
Bundesverwaltung . . . . .	12	4	7	37	60	101	1,7
Kantonale Verwaltung . . . . .	19	6	6	55	86	139	1,6
Gemeindeverwaltung . . . . .	134	196	67	83	480	1 305	2,7
Bürger- und Kirchgemeinden . . . .	17	3	21	29	70	91	1,3
Übrige öffentliche Körperschaften . . . .	—	1	5	5	11	36	3,3
7. Private . . . . .	551	622	276	231	1 680	6 247	3,7
Gemeinnütz. Baugenossenschaften . . . .	—	20	3	2	25	142	5,7
Mieterbaugenossenschaften . . . . .	428	62	3	—	493	680	1,4
Unternehmerbaugenossenschaften . . . .	49	198	28	1	276	1 714	6,0
Baugeschäfte (A.G., Kollektiv- und Kommanditgesellschaften) . . . . .	3	59	23	5	90	493	5,5
Übrige juristische Personen . . . . .	71	283	219	223	796	3 218	4,0
<b>B. Auswärtige Hauseigentümer . . . . .</b>	79	545	246	66	936	4 289	4,6
I. Natürliche Personen . . . . .	72	484	186	32	774	3 613	4,7
<b>II. Juristische Personen . . . . .</b>	7	61	60	34	162	676	4,2
Gesandtschaften . . . . .	3	—	7	3	13	14	1,1
Übrige . . . . .	4	61	53	31	149	662	4,4
<b>C. Alle Hauseigentümer . . . . .</b>	2479	5097	2416	762	10 754	37 687	3,5

# 1. Die Wohnhäuser

Beruf der Haus-Eigentümer und Zahl der ihnen gehörenden Wohnhäuser  
(einfacher und mehrfacher Wohnhausbesitz)

Alle Wohnhäuser

Tabelle 11

Sozialschicht/Berufsgruppe	Eigentümer mit .... Wohnhäusern								Alle Eigentümer	Alle Wohnhäuser	
	1	2	3	4-5	6-10	11-20	21+	Insgesamt		auf 1 Eigentümer	
<b>A. Ortsansässige Hauseigentümer.</b>	5204	686	191	140	61	15	15	6312	9 818	1,6	
I. Natürliche Personen .....	4949	614	169	107	33	3	—	5875	7 431	1,3	
1. Selbständige Erwerbende .....	1168	249	80	57	16	2	—	1572	2 298	1,5	
Architekten, Baumeister .....	79	27	12	13	7	2	—	140	307	2,2	
Übriges Baugewerbe .....	166	34	23	19	8	—	—	250	440	1,8	
Übrige Handwerksmeister .....	372	65	12	4	—	—	—	453	556	1,2	
Landwirte, Gärtnermeister .....	35	24	6	4	—	—	—	69	117	1,7	
Selbst. in Handel und Verkehr .....	289	43	18	6	—	—	—	356	456	1,3	
Hoteliers, Wirsche .....	44	16	3	2	—	—	—	65	94	1,4	
Freie Berufe .....	154	35	4	6	1	—	—	200	269	1,3	
Übrige Selbständigerwerbende .....	29	5	2	3	—	—	—	39	59	1,5	
2. Unselbständige Erwerbende .....	1873	136	21	7	1	—	—	2038	2 244	1,1	
Öffentliche Funktionäre .....	1114	78	8	3	1	—	—	1204	1 313	1,1	
Private Beamte u. Angestellte .....	404	32	12	4	—	—	—	452	521	1,2	
Direktoren, Geschäftsführer .....	94	11	8	2	—	—	—	115	148	1,3	
Bankpersonal .....	67	3	—	—	—	—	—	70	73	1,0	
Techn. u. kaufm. Personal .....	224	14	3	2	—	—	—	243	270	1,1	
Übrige .....	19	4	1	—	—	—	—	24	30	1,2	
Private Arbeiter .....	355	26	1	—	—	—	—	382	410	1,1	
Gelernte .....	275	21	1	—	—	—	—	297	320	1,1	
Ungelernte .....	80	5	—	—	—	—	—	85	90	1,0	
3. Rentner und Pensionierte .....	558	65	24	14	9	—	—	670	890	1,3	
Rentner .....	180	45	20	11	6	—	—	262	425	1,6	
Pensionierte .....	378	20	4	3	3	—	—	408	465	1,1	
4. Frauen .....	883	111	25	21	2	—	—	1042	1 289	1,2	
5. Personengemeinschaften .....	467	53	19	8	5	1	—	553	710	1,3	
II. Juristische Personen .....	255	72	22	33	28	12	15	437	2 387	5,5	
6. Öffentlich-rechtliche .....	5	1	—	1	1	1	4	13	707	54,4	
Bundesverwaltung .....	—	—	—	—	—	—	1	1	60	60,0	
Kantonale Verwaltung .....	—	—	—	—	—	—	1	1	86	86,0	
Gemeindeverwaltung .....	—	—	—	—	—	—	1	1	480	480,0	
Bürger- und Kirchengemeinden .....	1	1	—	1	—	1	1	5	70	14,0	
Übrige öffentl. Körperschaften .....	4	—	—	—	1	—	—	5	11	2,2	
7. Private .....	250	71	22	32	27	11	11	424	1 680	4,0	
Gemein. Baugenossenschaften .....	—	—	—	—	—	—	1	1	25	25,0	
Mieterbaugenossenschaften .....	—	—	—	1	1	3	4	9	493	54,8	
Unternehmerbaugenossensch. ....	6	6	5	8	7	2	2	36	276	7,7	
Baugeschäfte (AG., Koll.- und Kommanditgesellschaften) .....	11	9	2	2	4	1	—	29	90	3,1	
Übrige juristische Personen .....	233	56	15	21	15	5	4	349	796	2,3	
B. Auswärtige Hauseigentümer .....	568	80	21	17	8	1	—	695	936	1,3	
I. Natürliche Personen .....	511	63	17	12	5	—	—	608	774	1,3	
II. Juristische Personen .....	57	17	4	5	3	1	—	87	162	1,9	
Gesandtschaften .....	7	—	2	—	—	—	—	9	13	1,4	
Übrige .....	50	17	2	5	3	1	—	78	149	1,9	
C. Alle Hauseigentümer .....	5772	766	212	157	69	16	15	7007	.	1,5	
Zahl der Wohnhäuser .....	5772	1532	636	691	506	225	1392	.	10 754	.	

## 1. Die Wohnhäuser

### Die Gross-Wohnhauseigentümer nach der Zahl der ihnen gehörenden Wohnhäuser und Wohnungen

Eigentümer mit 11 und mehr Wohnhäusern

Tabelle 12

Sozialschicht/Berufsgruppe	Anzahl			Gebäudeart			
	Eigen-tümer	Wohn-häuser	Woh-nun-gen-	Ein-fami-lien-häuser	Mehr-fami-lien-häuser	Wohn- und Ge-schäfts-häuser	Andere Gebäude mit Wohnun-gen
A. Ortsansässige Hauseigentümer . . .	30	1600	4174	704	489	189	218
I. Natürliche Personen . . . . .	3	33	158	6	17	9	1
1. Selbständig Erwerbende . . . . .	2	22	95	6	12	4	—
Architekt . . . . .	1	11	76	—	9	2	—
Architekt . . . . .	1	11	19	6	3	2	—
2. Unselbständig Erwerbende . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
3. Rentner und Pensionierte . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
4. Frauen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
5. Personengemeinschaften . . . . .	1	11	63	—	5	5	1
II. Jurist. Personen mit Sitz in Bern	27	1567	4016	698	472	180	217
6. Öffentlich-rechtliche . . . . .	5	688	1627	180	209	100	199
Bundesverwaltung . . . . .	1	60	101	12	4	7	37
Kantonale Verwaltung . . . . .	1	86	139	19	6	6	55
Gemeindeverwaltung . . . . .	1	480	1305	134	196	67	83
Burgergemeinde . . . . .	1	48	65	10	22	19	17
Prot. Kirchgemeinde . . . . .	1	14	17	5	1	1	7
7. Private . . . . .	22	879	2389	518	263	80	18
Gemein. Baugen. Bern . . . . .	1	25	142	—	20	3	2
Mieterbaugenossenschaften . . . . .	7	483	631	428	53	2	—
Eisenbahnerbaugenossenschaft	1	226	272	212	12	2	—
Verwaltungspers. Wankdorf . .	1	116	135	101	15	—	—
Verwaltungspers. Egelmoos . .	1	62	62	62	—	—	—
Bern. Wohnbaugenossenschaft .	1	20	97	—	20	—	—
„Signal“ . . . . .	1	14	14	14	—	—	—
Verwaltungspers. Burgunderstr. .	1	34	34	34	—	—	—
Baugenossenschaft Löchligut .	1	11	17	5	6	—	—
Andere Baugenossenschaften . .	4	154	771	49	96	9	—
Länggasse II . . . . .	1	13	100	—	12	1	—
Bümpliz-Süd . . . . .	1	18	106	—	18	—	—
Jolimont-Muristrasse . . . . .	1	39	284	—	36	3	—
Neue Könizstrasse . . . . .	1	84	281	49	30	5	—
Übrige juristische Personen . .	10	217	845	41	94	66	16
Baugeschäft . . . . .	1	12	79	—	12	—	—
Bank . . . . .	1	14	41	—	7	1	6
Giesserei . . . . .	1	23	65	13	9	—	1
Spinnerei . . . . .	1	45	90	26	18	1	—
Bau- und Verwertungs-AG. . .	1	18	67	1	15	2	—
Grosshandelsfirma . . . . .	1	11	98	—	9	2	—
Produktionsgenossenschaft . . .	1	38	153	—	10	27	1
Konsumgenossenschaft . . . . .	1	13	96	—	9	4	—
Brauerei . . . . .	1	26	118	—	3	21	2
1	17	38	1	2	8	6	—
B. Auswärtige Hauseigentümer . . . . .	1	17	51	—	4	5	8
Brauerei . . . . .	1	17	51	—	4	5	8
C. Alle Gross-Hauseigentümer . . . . .	31	1617	4225	704	493	194	226

# 1. Die Wohnhäuser

Beruf der Hauseigentümer und Zahl der ihnen gehörenden Wohnungen, einfacher und mehrfacher Wohnungsbesitz  
Alle Wohnhäuser

Tabelle 13

Sozialschicht/Berufsgruppe	Eigentümer mit ... Wohnungen							Alle		Wohnungen auf einen Eigentümer
	1	2-3	4-5	6-10	11-20	21-50	51+	Eigen-tümer	Wohnun-gen	
A. Ortsansäss. Hauseigent.	1606	2034	1213	936	360	125	39	6312	33 398	5,3
I. Natürliche Personen	1512	1944	1169	855	304	82	9	5875	25 479	4,3
1. Selbst. Erwerbende	319	456	313	322	117	40	5	1572	8 538	5,4
Archit., Baumeister	29	33	18	26	18	12	4	140	1 386	9,9
Übriges Baugewerbe	21	64	47	68	34	15	1	250	1 881	7,5
Übrige Handwerksm.	62	151	125	88	24	3	—	453	2 079	4,6
Landwirte, Gärtnerm.	22	29	7	10	1	—	—	69	198	2,9
Selbständige in Handel und Verkehr	73	108	80	67	24	4	—	356	1 665	4,7
Hoteliers, Wirte	9	16	13	23	2	2	—	65	372	5,7
Freie Berufe	87	46	19	33	11	4	—	200	797	4,0
Übr. selbst. Erwerb.	16	9	4	7	3	—	—	39	160	4,1
2. Unselbst. Erwerb.	737	689	356	181	68	6	1	2038	6 596	3,2
Öffentl. Funktionäre	469	393	205	99	35	3	—	1204	3 724	3,1
Private Beamte und Angestellte	166	141	76	43	22	3	1	452	1 611	3,6
Direkt., Geschäftsf.	54	27	15	7	10	2	—	115	426	3,7
Bankpersonal	25	27	12	4	2	—	—	70	205	2,9
Techn. u. kfm. Pers.	76	83	44	31	7	1	1	243	888	3,6
Übrige	11	4	5	1	3	—	—	24	92	3,8
Privatarbeiter	102	155	75	39	11	—	—	382	1 261	3,3
Gelernte	77	115	65	31	9	—	—	297	1 013	3,4
Ungelernte	25	40	10	8	2	—	—	85	248	2,9
3. Rentner u. Pension.	143	244	134	96	34	17	2	670	3 247	4,8
Rentner	37	73	58	55	27	10	2	262	1 742	6,6
Pensionierte	106	171	76	41	7	7	—	408	1 505	3,7
4. Frauen	235	362	220	160	55	10	—	1042	4 408	4,2
5. Personengemeinsch.	78	193	146	96	30	9	1	553	2 690	4,9
II. Juristische Personen	94	90	44	80	56	43	30	437	7 919	18,1
6. Öffentlich-rechtliche	2	3	1	1	1	1	4	13	1 672	128,6
Bundesverwaltung	—	—	—	—	—	—	1	1	101	101,0
Kant. Verwaltung	—	—	—	—	—	—	1	1	139	139,0
Gemeindeverwaltung	—	—	—	—	—	—	1	1	1 305	1305,0
Burger- u. Kirchgem.	1	1	—	4	1	—	1	5	91	18,2
Übrige öffentliche Körperschaften	1	2	1	—	—	1	—	5	36	7,2
7. Private	92	87	43	79	55	42	26	424	6 247	14,7
Gemein. Baugen	—	—	—	—	—	—	1	1	142	142,0
Mieterbaugen	—	—	—	—	3	2	4	9	680	75,6
Unternehmerbaugen	2	1	1	2	8	13	9	36	1 714	47,6
Baugeschäfte (AG., Koll.-u. Kom.-Ges.)	1	5	4	8	5	3	3	29	493	17,0
Übrige jur. Personen	89	81	38	69	39	24	9	349	3 218	9,2
B. Ausw. Hauseigentüm.	84	181	157	193	58	21	1	695	4 289	6,2
I. Natürl. Personen	69	157	148	169	50	15	—	608	3 613	5,9
II. Jurist. Personen	15	24	9	24	8	6	1	87	676	7,8
Gesandtschaften	7	1	1	—	—	—	—	9	14	1,6
Übrige	8	23	8	24	8	6	1	78	662	8,5
C. Alle Hauseigentümer	1690	2215	1370	1128	418	146	40	7007	.	5,4
Zahl der Wohnungen	1690	5801	5984	8624	5995	4421	5172	.	37 687	.

## 1. Die Wohnhäuser

Die Gross-Wohnungseigentümer nach der Zahl der ihnen gehörenden Wohnungen  
Eigentümer mit 51 und mehr Wohnungen

Tabelle 14

Sozialschicht/Berufsgruppe	Anzahl			Wohnungen mit			Gebäudeart		
	Eigen-tümer	Wohn-häuser	Woh-nungen	1-3	4-5	6 + mehr	Ein-familien-häuser	Mehr-familien-häuser	Übrige Wohn-häuser
				Zimmern					
A. Ortsansässige Eigentümer . . .	40	1603	5121	4166	834	121	639	572	392
I. Natürliche Personen . . . . .	39	73	680	662	16	2	—	58	15
1. Selbständig Erwerbende . . . .	5	39	408	397	9	2	—	31	8
Architekt, Baumeister . . . . .	1	14	76	69	6	1	—	9	2
Architekt, Baumeister . . . . .	1	16	174	172	2	—	—	10	—
Architekt, Baumeister . . . . .	1	5	51	50	—	1	—	2	3
Architekt, Baumeister . . . . .	1	5	56	56	—	—	—	5	—
Übriges Baugewerbe . . . . .	1	8	51	50	1	—	—	5	3
2. Unselbständig Erwerbende . . .	1	5	54	52	2	—	—	4	1
Versicherungsbeamter . . . . .	1	5	54	52	2	—	—	4	1
3. Rentner und Pensionierte . . .	2	18	155	150	5	—	—	18	—
Rentner . . . . .	1	8	57	57	—	—	—	8	—
Rentner . . . . .	1	10	98	95	5	—	—	10	—
4. Frauen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Personengemeinschaften . . . .	1	14	63	63	—	—	—	5	6
II. Juristische Personen . . . . .	30	1530	4441	3504	818	119	639	514	377
6. Öffentlich-rechtliche . . . . .	4	674	1610	1323	217	70	175	208	291
Bundesverwaltung . . . . .	1	60	101	60	35	6	12	4	44
Kantonale Verwaltung . . . . .	1	86	139	87	34	18	19	6	61
Gemeindeverwaltung . . . . .	1	480	1305	1146	128	31	134	196	150
Bürgergemeinde . . . . .	1	48	65	30	20	15	10	2	36
7. Private . . . . .	26	856	2831	2181	601	49	464	306	86
Gemein. Baugen. Badgasse . . .	1	25	142	141	1	—	—	20	5
Mieterbaugenossenschaften . .	4	424	566	144	386	36	375	47	2
Eisenbahnerbaugenossensch.	1	226	272	40	197	35	212	12	2
Verwaltungspers. Wankdorf	1	116	135	32	103	—	101	15	—
Verwaltungspers. Egelmoos	1	62	62	3	59	—	62	—	—
Bern. Wohnbaugenossensch.	1	20	97	69	27	1	—	20	—
Andere Baugenossenschaften	9	190	1123	1030	93	—	49	127	14
Länggasse I . . . . .	1	7	56	50	6	—	—	7	—
Wankdorffeld . . . . .	1	7	56	56	—	—	—	7	—
Eichmatt . . . . .	1	8	74	44	30	—	—	6	2
Schwarztorstrasse . . . . .	1	5	94	92	2	—	—	4	1
Äbistrasse . . . . .	1	9	72	72	—	—	—	7	2
Bümpliz-Süd . . . . .	1	18	106	105	1	—	—	18	—
Länggasse II . . . . .	1	13	100	100	—	—	—	12	1
Jolimont-Muristrasse . . . .	1	39	284	279	5	—	—	36	3
Neue Könizstrasse . . . . .	1	84	281	232	49	—	49	30	5
Übrige juristische Personen .	12	217	1000	866	121	13	40	112	65
Baugeschäft . . . . .	1	10	51	50	1	—	—	7	3
Baugeschäft . . . . .	1	9	72	72	—	—	—	9	—

Sozialschicht/Berufsgruppe	Anzahl			Wohnungen mit			Gebäudeart		
	Eigen-tümer	Wohn-häuser	Woh-nungen	1-3	4-5	6 + mehr	Ein-famil-lien-häuser	Mehr-famil-lien-häuser	Übrige Wohn-häuser
				Zimmern					
Baugeschäft.....	1	12	79	71	8	—	—	12	—
Giesserei.....	1	23	65	52	12	1	13	9	1
Spinnerei .....	1	45	90	61	24	5	26	18	1
Bau- u. Verwaltungs-AG. ..	1	6	53	52	1	—	—	5	1
Bau- u. Verwaltungs-AG. ..	1	6	58	58	—	—	—	6	—
Bau- u. Verwaltungs-AG. ..	1	18	67	53	13	1	1	15	2
Bau- u. Verwaltungs-AG. ..	1	11	98	98	—	—	—	9	2
Grosshandelsfirma .....	1	38	153	117	30	6	—	10	28
Produktionsgenossenschaft ..	1	13	96	96	—	—	—	9	4
Konsumgenossenschaft .....	1	26	118	86	32	—	—	3	23
<b>B. Auswärtige Hauseigentümer ..</b>	<b>1</b>	<b>17</b>	<b>51</b>	<b>32</b>	<b>16</b>	<b>3</b>	<b>—</b>	<b>4</b>	<b>13</b>
Brauerei .....	1	17	51	32	16	3	—	4	13
<b>C. Alle Gross-Wohnungseigentümer</b>	<b>40</b>	<b>1620</b>	<b>5172</b>	<b>4198</b>	<b>850</b>	<b>124</b>	<b>639</b>	<b>576</b>	<b>405</b>

## 2. Die übrigen Gebäude Gebäudeart und Alter

Gebäude ohne Wohnungen

Tabelle 15

Gebäudeart	Gebäude ohne Wohnungen			
	ins- gesamt	vor 1917	1917-30	1931-44
Gesamt erstellt				
Hotels, Gasthöfe, Pensionen .....	48	47	—	1
Verwaltungs- und öffentliche Gebäude .....	34	31	—	3
Gebäude von Verkehrsbetrieben .....	74	64	—	10
Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten .....	107	102	2	3
Schulgebäude, Hochschulinstitute .....	31	29	—	2
Museen, Bibliotheken .....	2	1	—	1
Kultusgebäude .....	20	19	—	1
Theater, Kinos, Musikgebäude .....	20	8	—	12
Bureaugebäude .....	47	40	2	5
Bankgebäude .....	1	1	—	—
Geschäftshäuser .....	94	88	2	4
Fabrikgebäude .....	126	118	3	5
Werkstattgebäude .....	337	312	4	21
Lagerhäuser, Magazine .....	415	357	10	48
Ökonomiegebäude, Ställe, Scheunen .....	692	646	7	39
Garten-, Gewächs-, Treibhäuser .....	374	338	9	27
Garagen .....	591	118	285	188
Turnhallen, Badanstalten .....	34	27	1	6
Holzschuppen .....	387	340	25	22
Übrige Gebäude .....	238	212	3	23
Zusammen	3672	2898	353	421

## 2. Die übrigen Gebäude Stadtlage und Alter

Gebäude ohne Wohnungen

Tabelle 16

Statistischer Bezirk Stadtteil	Gebäude ohne Wohnungen			
	ins- gesamt	vor 1917	1917-30	1931-41
		erstellt		
Schwarzes Quartier .....	89	83	1	5
Weisses Quartier .....	27	27	—	—
Grünes Quartier .....	46	44	1	1
Gelbes Quartier .....	44	43	—	1
Rotes Quartier .....	100	97	1	2
Innere Stadt .....	306	294	3	9
Engeried .....	59	52	4	3
Felsenau .....	131	111	8	12
Neufeld .....	120	86	16	18
Länggasse .....	99	82	5	12
Stadtbach .....	87	74	5	8
Muesmatt .....	114	94	11	9
Länggasse-Felsenau .....	610	499	49	62
Holligen .....	265	222	10	33
Weissenstein .....	29	22	2	5
Mattenhof .....	160	121	25	14
Monbijou .....	159	129	18	12
Weissenbühl .....	164	130	13	21
Sandrain .....	157	133	6	18
Mattenhof-Weissenbühl .....	934	757	74	103
Kirchenfeld .....	165	66	58	41
Gryphenhübeli .....	78	41	27	10
Brunnadern .....	125	58	34	33
Murifeld .....	50	34	8	8
Schosshalde .....	133	91	10	32
Kirchenfeld-Schosshalde .....	551	290	137	124
Beundenfeld .....	162	143	1	18
Altenberg .....	135	119	6	10
Spitalacker .....	101	80	10	11
Breitfeld .....	84	72	3	9
Breitenrain .....	137	104	9	24
Lorraine .....	113	95	2	16
Breitenrain-Lorraine .....	732	613	31	88
Aussenquartiere zusammen .....	2827	2159	291	377
Bern ohne Bümpliz .....	3133	2453	294	386
Bümpliz .....	398	314	54	30
Oberbottigen .....	141	131	5	5
Bümpliz-Oberbottigen .....	539	445	59	35
Stadt Bern .....	3672	2898	353	421

**2. Die übrigen Gebäude**  
**Gebäudeart und Beruf des Eigentümers**

Gebäude ohne Wohnungen

Tabelle 17

Sozialschicht/Berufsgruppe	Gebäude ohne Wohnungen	
	insgesamt	in %
<b>A. Hiesige Hauseigentümer .....</b>	3477	94,7
I. Natürliche Personen .....	1850	50,4
1. Selbständig Erwerbende .....	839	22,8
Architekten, Baumeister .....	89	2,4
Übriges Baugewerbe .....	140	3,8
Übrige Handwerksmeister .....	175	4,8
Landwirte, Gärtnermeister .....	136	3,7
Selbständige in Handel und Verkehr .....	145	3,9
Hoteliers, Wirte .....	47	1,3
Freie Berufe .....	72	2,0
Übrige selbständig Erwerbende .....	35	0,9
2. Unselbständig Erwerbende .....	296	8,1
Öffentliche Funktionäre .....	164	4,5
Private Beamte und Angestellte .....	78	2,1
Private Arbeiter .....	54	1,5
3. Rentner und Pensionierte .....	179	4,9
Rentner .....	116	3,2
Pensionierte .....	63	1,7
4. Frauen .....	319	8,7
5. Personengemeinschaften .....	217	5,9
II. Juristische Personen .....	1627	44,3
6. Öffentlich-rechtliche .....	872	23,8
Bundesverwaltung .....	195	5,3
Kantonale Verwaltung .....	171	4,7
Gemeindeverwaltung .....	420	11,4
Burger- und Kirchgemeinden .....	82	2,3
Übrige öffentliche Körperschaften .....	4	0,1
7. Private .....	755	20,5
Gemeinnützige Baugenossenschaften .....	—	—
Mieterbaugenossenschaften .....	1	0,0
Unternehmerbaugenossenschaften .....	8	0,2
Baugeschäfte (A.G., Kollektiv- u. Kommanditges.)	52	1,4
Übrige juristische Personen .....	694	18,9
<b>B. Auswärtige Hauseigentümer .....</b>	195	5,3
I. Natürliche Personen .....	120	3,3
II. Juristische Personen .....	75	2,0
Gesandtschaften .....	15	0,4
Übrige .....	60	1,6
<b>C. Alle Hauseigentümer .....</b>	3672	100,0

**Alle Gebäude (Gesamtüberblick)**  
**Wohnhäuser und übrige Gebäude und Stadtlage**

Alle Gebäude Tabelle 18

Statistischer Bezirk Stadtteil	Gebäude			Von 100 Gebäuden entfallen auf neben- stehenden statistischen Bezirk			Von 100 Gebäuden des nebenstehen- den statistischen Bezirk sind	
	Wohn- häuser	Gebäude ohne Wohnun- gen	zu- sam- men	Wohn- häu- ser	Gebäude ohne Wohnun- gen	zu- sam- men	Wohn- häu- ser	Gebäude ohne Wohnun- gen
Schwarzes Quartier . . . . .	191	89	280	1,8	2,4	2,0	68,2	31,8
Weiszes Quartier . . . . .	166	27	193	1,6	0,7	1,3	86,0	14,0
Grünes Quartier . . . . .	285	46	331	2,6	1,3	2,3	86,1	13,9
Gelbes Quartier . . . . .	132	44	176	1,2	1,2	1,2	75,0	25,0
Rotes Quartier . . . . .	248	100	348	2,3	2,7	2,4	71,3	28,7
Innere Stadt . . . . .	1 022	306	1 328	9,5	8,3	9,2	77,0	23,0
Engeried . . . . .	146	59	205	1,4	1,6	1,4	71,2	28,8
Felsenau . . . . .	261	131	392	2,4	3,6	2,7	66,6	33,4
Neufeld . . . . .	483	120	603	4,5	3,2	4,2	80,1	19,9
Länggasse . . . . .	291	99	390	2,7	2,7	2,7	74,6	25,4
Stadtbach . . . . .	199	87	286	1,8	2,4	2,0	69,6	30,4
Muesmatt . . . . .	459	114	573	4,3	3,1	4,0	80,1	19,9
Länggasse-Felsenau . . . . .	1 839	610	2 449	17,1	16,6	17,0	75,1	24,9
Holligen . . . . .	401	265	666	3,7	7,2	4,6	60,2	39,8
Weissenstein . . . . .	313	29	342	2,9	0,8	2,4	91,5	8,5
Mattenhof . . . . .	682	160	842	6,3	4,3	5,8	81,0	19,0
Monbijou . . . . .	404	159	563	3,8	4,3	3,9	71,8	28,2
Weissenbühl . . . . .	598	164	762	5,6	4,5	5,3	78,5	21,5
Sandrain . . . . .	309	157	466	2,9	4,3	3,2	66,3	33,7
Mattenhof-Weissenbühl . . . . .	2 707	934	3 641	25,2	25,4	25,2	74,3	25,7
Kirchenfeld . . . . .	663	165	828	6,2	4,5	5,7	80,1	19,9
Gryphenhübeli . . . . .	287	78	365	2,7	2,1	2,5	78,6	21,4
Brunnadern . . . . .	412	125	537	3,8	3,4	3,7	76,7	23,3
Murifeld . . . . .	215	50	265	2,0	1,4	1,9	81,1	18,9
Schosschalde . . . . .	560	133	693	5,2	3,6	4,8	80,8	19,2
Kirchenfeld-Schosschalde . . . . .	2 137	551	2 688	19,9	15,0	18,6	79,5	20,5
Beundenfeld . . . . .	106	162	268	1,0	4,4	1,9	39,6	60,4
Altenberg . . . . .	173	135	308	1,6	3,7	2,1	56,2	43,8
Spitalacker . . . . .	602	101	703	5,5	2,8	4,9	85,6	14,4
Breitfeld . . . . .	333	84	417	3,1	2,3	2,9	79,9	20,1
Breitenrain . . . . .	558	137	695	5,2	3,7	4,8	80,3	19,7
Lorraine . . . . .	245	113	358	2,3	3,1	2,5	68,4	31,6
Breitenrain-Lorraine . . . . .	2 017	732	2 749	18,7	20,0	19,1	73,4	26,6
Aussenquartiere zus. . . . .	8 700	2827	11 527	80,9	77,0	79,9	75,5	24,5
Bern ohne Bümpliz . . . . .	9 722	3133	12 855	90,4	85,3	89,1	75,6	24,4
Bümpliz . . . . .	874	398	1 272	8,1	10,9	8,8	68,7	31,3
Oberbottigen . . . . .	158	141	299	1,5	3,8	2,1	52,8	47,2
Bümpliz-Oberbottigen . . . . .	1 032	539	1 571	9,6	14,7	10,9	65,7	34,3
Stadt Bern . . . . .	10 754	3672	14 426	100,0	100,0	100,0	74,5	25,5

# **Anhang**



# 1. Statistische Bezirke

## (Stadtteilung)

### I. Stadtteil: Innere Stadt; Bezirke 1—5

#### 1. Schwarzes Quartier (Matte):

Grenzen: Aaremitte aufwärts vom Pelikan Westseite bis Fricktreppe, Fricktreppe (Teilstück Aarstrasse-Badgasse), Badgasse Mitte, Bubenberggrain Mitte, Gartenterrassen südlich der Nydegg- und Junkerngasse, Nydeggasse Nr. 9 Ostseite, Postgasse Mitte bis Langmauertreppe, Langmauertreppe, Pelikan Westseite.

#### 2. Weisses Quartier:

Grenzen: Pelikan Westseite, Langmauertreppe, Postgasse Mitte abwärts, Nydegggasse 9 Ostseite, Gartenterrassen südlich der Nydegg- und Junkerngasse, Bubenberggrain Mitte, Plattformtreppe, Kreuzgasse Mitte, Rathausgasse Mitte, Rathaustrasse, Aaremitte aufwärts bis Pelikan Westseite.

#### 3. Grünes Quartier:

Grenzen: Rathaustrasse, Rathausgasse Mitte, Kreuzgasse Mitte, Plattformtreppe, Badgasse Mitte, Fricktreppe, Aaremitte bis Aarstrasse Nr. 76 Westseite, alte Stadtmauer, Münzterrasse, Münzgraben Mitte, Theater- und Kornhausplatz Mitte, Kornhausbrücke, Aaremitte aufwärts bis Rathaustrasse.

#### 4. Gelbes Quartier:

Grenzen: Kornhausbrücke, Kornhaus- und Theaterplatz Mitte, Münzgraben Mitte, Bundesterrasse bis Parlamentsgebäude Westseite, Bundes-, Bären- und Waisenhausplatz Mitte, altes Waisenhaus Ostseite, Langmauerweg Nr. 110 Westseite, Aaremitte bis Kornhausbrücke.

#### 5. Rotes Quartier:

Grenzen: Altes Waisenhaus Ostseite, Waisenhaus-, Bären- und Bundesplatz Mitte, Parlamentsgebäude Westseite, Bundesterrasse, Taubenstrasse Mitte, Schwanen-

gasse-Bundesgasse, Bundesgasse Mitte von der Schwanengasse bis Hirschengraben Mitte, Schanzenstrasse Mitte bis Schanzenbrücke, Geleiseanlage von der Schanzenbrücke bis Lorrainebrücke, Aaremitte bis Langmauerweg 110 Westseite.

## II. Stadtteil: Länggasse-Felsenau; Bezirke 6—11

### 6. *Engeried*:

Grenzen: Neubrückstrasse Mitte von der Bahnüberführung bis Studerstrasse, Studerstrasse Mitte, Engestrasse Nr. 116 Südseite, gerade Linie bis Stauwehr, Aaremitte aufwärts bis Lorrainebrücke.

### 7. *Felsenau*:

Grenzen: Gerade Linie vom Stauwehr bis Engestrasse Nr. 116 Südseite, Studerstrasse Mitte, Neubrückstrasse Mitte von der Studerstrasse bis zur Neubrück, Aaremitte aufwärts von der Neubrück bis Stauwehr.

### 8. *Neufeld*:

Grenzen: Länggassstrasse Mitte von der Mittelstrasse bis zur Bremgartenstrasse, Bremgartenstrasse Mitte von der Länggassstrasse bis zur Murtenstrasse, Murtenstrasse Mitte bis Untermattweg, Bremgartenwald Waldrand, Eymattstrasse Mitte bis Hinterkappelenbrücke, Aaremitte aufwärts bis Neubrück, Neubrückstrasse Mitte bis Mittelstrasse, Mittelstrasse Mitte.

### 9. *Länggasse*:

Grenzen: Neubrückstrasse Mitte von der Mittelstrasse bis zur Bahnüberführung, Geleiseanlage von der Bahnüberführung bis zur Schanzenbrücke, Schanzenstrasse von der Schanzenbrücke bis Länggassstrasse, Länggassstrasse Mitte bis Mittelstrasse, Mittelstrasse Mitte.

### 10. *Stadtbach*:

Grenzen: Länggassstrasse Mitte von der Bühlstrasse bis Schanzenstrasse, Schanzenstrasse bis Schanzenbrücke, Geleiseanlage von der Schanzenbrücke bis zur Bahnüberführung Bühlstrasse, Bühlstrasse Mitte.

### 11. *Muesmatt*:

Grenzen: Bühlstrasse Mitte, Bahnlinie bis Bremgartenstrasse, Bremgartenstrasse Mitte bis Länggassstrasse, Länggassstrasse Mitte bis Bühlstrasse.

### **III. Stadtteil: Mattenhof-Weissenbühl; Bezirke 12—17**

#### **12. Holligen:**

Grenzen: Bahnunterführung Bühlstrasse, Mitte Freiburg-, Holligen- und Könizstrasse, Gemeindegrenze Köniz, alte Gemeindegrenze Bümpliz bis Murtenstrasse, Murtenstrasse Mitte bis Bahnunterführung Bühlstrasse.

#### **13. Weissenstein:**

Grenzen: Könizstrasse Mitte von der Gemeindegrenze Köniz bis Bahnüberführung der Gürbetalbahn, Gürbetalbahnlinie bis Schwarzenburgstrasse, Schwarzenburgstrasse Mitte bis Gemeindegrenze, Gemeindegrenze Köniz bis Könizstrasse.

#### **14. Mattenhof:**

Grenzen: Mitte Köniz-, Holligen- und Freiburgstrasse bis Murtenstrasse, Zieglerstrasse Mitte bis Eigerplatz Mitte, Schwarzenburgstrasse Mitte bis Gürbetalbahnlinie, Gürbetalbahnlinie bis Könizstrasse.

#### **15. Monbijou:**

Grenzen: Geleiseanlage von der Bahnunterführung Bühlstrasse bis Schanzenbrücke, Schanzenstrasse von der Schanzenbrücke bis Hirschengraben, Hirschengraben Mitte, Bundesgasse Mitte bis Schwanengasse-Taubenstrasse, Taubenstrasse Mitte bis Nr. 12 Südseite, Grenzlinie südlich der Besitzungen Rainmattstrasse 1—19, Sulgenbeckstrasse von der Kapellenstrasse bis Giessereiweg, Mitte Giesserei- und Friedeckweg bis Sulgenbachstrasse, Sulgenbachstrasse vom Friedeckweg bis Eigerplatz Mitte, Zieglerstrasse Mitte bis Murtenstrasse-Bahnunterführung Bühlplatz.

#### **16. Weissenbühl:**

Grenzen: Sulgenbachstrasse vom Eigerplatz Mitte bis Friedeckweg, Mitte Friedeck-, Giessereiweg bis Sulgenbeckstrasse, Sulgenrain Mitte von der Sulgenbeckstrasse bis Scheuerrain, Scheuerrain Mitte, Wabernstrasse Mitte vom Scheuerrain bis Seftigenstrasse, Gemeindegrenze Köniz von der Kreuzung Wabern-Seftigenstrasse bis Schwarzenburgstrasse, Schwarzenburgstrasse Mitte.

*17. Sandrain:*

Grenzen: Bundesstrasse, Münzstrasse, alte Stadtmauer, Aarstrasse Nr. 76 Westseite, Aaremitte aufwärts bis Gemeindegrenze Köniz, Gemeindegrenze Köniz bis Seftigenstrasse, Seftigenstrasse Mitte bis Wabernstrasse, Wabernstrasse Mitte bis Scheuerrain, Scheuerrain Mitte, Sulgenrain Mitte vom Scheuerrain bis Sulgenekstrasse, Sulgenekstrasse Mitte vom Sulgenrain bis Kappellenstrasse, Grenzlinie südlich der Besitzungen Rainmattstrasse 1—19 und Taubenstrasse 12, Bundesstrasse.

**IV. Stadtteil: Kirchenfeld-Schosshalde; Bezirke 18—22**

*18. Kirchenfeld:*

Grenzen: Aaremitte von der Kirchenfeldbrücke bis zur verlängerten Jungfraustrasse, Jungfraustrasse Mitte bis Thunplatz Mitte, Dählhölzli Ostseite bis zur Aare, Aaremitte abwärts bis Kirchenfeldbrücke.

*19. Gryphenhübeli:*

Grenzen: Aaremitte abwärts von der verlängerten Jungfraustrasse bis zur Untertorbrücke, Klösterlistutz Mitte, Muristalden Mitte, Muristrasse Mitte bis Burgernziel, Thunstrasse Mitte bis Thunplatz Mitte, Jungfraustrasse Mitte bis Aaremitte.

*20. Brunnadern:*

Grenzen: Thunstrasse Mitte vom Thunplatz Mitte bis Burgernziel, Muristrasse Mitte vom Burgernziel bis Eggihölzli, Gemeindegrenze Muri bis Aaremitte, Aaremitte abwärts bis Dählhölzli Ostseite, Dählhölzli Ostseite bis Thunplatz Mitte.

*21. Murifeld:*

Grenzen: Burgernzielweg Mitte, Melchenbühlweg Mitte vom Burgernzielweg bis Zollgasse, Zollgasse Mitte, Gemeindegrenze Bolligen von der Zollgasse bis Gemeindegrenze Muri, Gemeindegrenze Muri bis Eggihölzli, Muristrasse Mitte vom Egghölzli bis Burgernziel.

**22. Schosshalde:**

Grenzen: Aargauerstalden Mitte, Laubeckstrasse Mitte von der Papiermühlestrasse bis Ostermundigenstrasse, Ostermundigenstrasse Mitte, Gemeindegrenze Bolligen bis Zollgasse, Zollgasse Mitte, Melchenbühlweg Mitte von der Zollgasse bis Burgernzielweg, Burgernzielweg Mitte, Muristrasse Mitte vom Burgernziel bis Muristalden, Muristalden Mitte.

**V. Stadtteil: Breitenrain-Lorraine; Bezirke 23—28**

**23. Beundenfeld:**

Grenzen: Papiermühlestrasse Mitte bis Gemeindegrenze, Gemeindegrenze Bolligen bis Ostermundigenstrasse, Ostermundigenstrasse Mitte, Laubeckstrasse Mitte von der Ostermundigenstrasse bis Papiermühlestrasse.

**24. Altenberg:**

Grenzen: Aargauerstalden Mitte, Klösterlistutz Mitte, Aaremitte von der Untertorbrücke bis Lorrainebrücke, Breitenrainstrasse Mitte bis Schänzlihalde, Schänzlihalde Mitte bis Schänzlistrasse, Schänzlistrasse Mitte.

**25. Spitalacker:**

Grenzen: Breitenrainstrasse Mitte, Breitenrainplatz Mitte, Rodtmattstrasse Mitte, Papiermühlestrasse von der Rodtmattstrasse bis Aargauerstalden, Schänzlistrasse Mitte, Schänzlihalde von der Schänzlistrasse bis Breitenrainstrasse.

**26. Breitfeld:**

Grenzen: Stauffacherstrasse Mitte bis zur Stauffacherbrücke, Bahnlinie von der Stauffacherbrücke bis zur Bahnunterführung Scheibenstrasse, Wylerholz Westseite bis zur Aare, Aaremitte abwärts bis Gemeindegrenze, Gemeindegrenze Bolligen bis Papiermühlestrasse, Papiermühlestrasse Mitte bis Rodtmattstrasse, Rodtmattstrasse Mitte bis Stauffacherstrasse.

**27. Breitenrain:**

Grenzen: Stauffacherstrasse Mitte von der Stauffacherbrücke bis Breitenrainplatz Mitte, Breitenrainplatz Mitte, Breitenrainstrasse Mitte bis Schulweg, alte Bahnlinie bis Stauffacherbrücke.

*28. Lorraine:*

Grenzen: Aaremitte abwärts von der Lorrainebrücke bis Wylerholz Westseite, Wylerholz Westseite bis zur Bahnunterführung Scheibenstrasse, alte Bahnlinie von der Bahnunterführung Scheibenstrasse bis Lorrainebrücke.

**VI. Stadtteil: Bümpliz-Oberbottigen; Bezirke 29—30**

*29. Bümpliz:*

Grenzen: Frühere Schulgemeinde Bümpliz.

*30. Oberbottigen:*

Grenzen: Frühere Schulgemeinde Oberbottigen.

**2. Gebäudekarte**

(Vom Zähler auszufüllen)

Strasse: ..... Nr. ..... Gebäudekarte Nr. ....

\* Zutreffendes unterstreichen \*

**1. Hauseigentümer:** Name: .....

Hauptberuf oder Hauptbeschäftigung: .....

Adresse (wenn auswärts, Wohnort): .....

**2. Art des Gebäudes:** Einfamilienhaus\* — Mehrfamilienhaus\*

Anderes Gebäude mit Wohnungen\*, welcher Art: .....

Gebäude ohne Wohnungen\*, welcher Art: .....

**3. Übersicht der Wohnungen und Geschäftsräume:**

Stockwerk	Zahl der Wohnungen							Nähere Bezeichnung der Geschäfts- u. Gewerberäume (Verkaufslokal, Wirtschaft, Werkstatt, Lagerraum, Büro usw.)	
	über- haupt	davon mit ..... Zimmern							
		1	2	3	4	5	6 +		
Untergeschoss .									
Erdgeschoss . . .									
1. Stock . . . . .									
2. „ . . . . .									
3. „ . . . . .									
4. „ . . . . .									
5. „ . . . . .									
6. „ . . . . .									
7. „ . . . . .									
Einfamilienhaus <sup>1)</sup>									
Zusammen . . . . .									
davon leer . . . . .									

<sup>1)</sup> In Einfamilienhäusern sind die bewohnbaren Mansarden als Zimmer zu zählen

Bemerkungen: .....

### **3. Gebäudestatistik 1941: Verzeichnis für die Anschreibung der Berufe und der Gebäudeart**

#### **1. Schema für die Berufsgruppen**

##### **1. Natürliche Personen**

###### **A. In Bern wohnhaft (11—17)**

###### **a) Einzelpersonen (11—16)**

- 11 *Selbständige Erwerbende*
  - 110 Architekten, Baumeister, Ingenieure
  - 111 Übriges Baugewerbe
  - 112 Übrige Handwerksmeister
  - 113 Landwirte, Gutsbesitzer, Gärtner
  - 114 Grosshandel, Fabrikanten
  - 115 Hoteliers, Wirte
  - 116 Selbständige in Handel und Verkehr
  - 117 Bankiers, Sachwalter
  - 118 Ärzte, Apotheker, Fürsprecher, Notare
  - 119 Privatlehrer, Redaktoren, Künstler, Schriftsteller
- 12 *Öffentliche Funktionäre*
  - 120 Pfarrer, Lehrer, Professoren
  - 121 Gemeindefunktionäre
  - 122 Kantonale Funktionäre
  - 123 Eidgenössische Zentralverwaltung <sup>1)</sup>
  - 124 Postbeamte und -angestellte (PTT)
  - 125 Bahnpersonal (einschl. Privatbahnen)
  - 126 Polizisten, Tramangestellte, Einzüger GW und EW
- 13 *Private Beamte, Angestellte und Arbeiter*
  - 130 Direktoren, Geschäftsführer
  - 131 Bankpersonal
  - 132 Techniker, Ingenieure
  - 133 Verbandssekretäre, Redaktoren
  - 134 Kaufmännische Angestellte
  - 135 Gelernte Arbeiter
  - 136 Handlanger, Magaziner
- 14 *Pensionierte, Rentner*
  - 140 Pensionierte
  - 141 Rentner

---

<sup>1)</sup> Einschliesslich internationale Beamte.

15 *Frauen*

16 *Studierende, Lehrlinge*

*b) Personengemeinschaften (17)*

B. Nicht in Bern wohnhaft (18)

**2. Juristische Personen**

A. Mit Sitz in Bern (21—22)

21 *Öffentlich-rechtliche*

210 Bundesverwaltung

211 Kantonale Verwaltung

212 Gemeindeverwaltung

213 Burgergemeinde

214 Kirchgemeinde, Kultusvereine

215 Öffentliche Unternehmungen in privatrechtlicher Form <sup>1)</sup>

22 *Privat-rechtliche*

220 Gemeinnützige Baugenossenschaften

221 Mieterbaugenossenschaften

222 Unternehmerbaugenossenschaften

223 Baugeschäfte (AG. und Kommandit- und Kollektivgesellschaften)

224 Banken und Versicherungen

225 Grössere private Arbeitgeber <sup>2)</sup>

226 Andere private Firmen

227 Genossenschaften, Vereine

228 Stiftungen

B. Mit Sitz auswärts (23)

**2. Schema für die Gebäudeart**

**1. Gebäude mit Wohnungen**

11 *Reine Wohngebäude*

111 Einfamilienhäuser

112 Mehrfamilienhäuser

12 *Wohn- und Geschäftshäuser*

120 Wohn- und Geschäftshäuser

121 Bauernhäuser

<sup>1)</sup> Nationalbank, Kantonalbank, Kant. Brandversicherung, Bernische Kraftwerke, Suva.

<sup>2)</sup> Tobler AG., von Roll'sche Eisenwerke Giesserei Bern, Gugelmann & Cie. Spinnerei Felsenau.

**13—14 Andere Gebäude mit Wohnungen**

- 130 Hotels, Gasthöfe, Pensionen
- 131 Verwaltungs- und öffentliche Gebäude
- 132 Gebäude von Verkehrsbetrieben
- 133 Kranken-, Heil-, Pflegeanstalten
- 134 Schulgebäude, Hochschulinstitute
- 135 Museen, Bibliotheken
- 136 Kultusgebäude
- 137 Theater, Kinos, Musikgebäude
- 138 Bureaugebäude
- 139 Bankgebäude
- 140 Geschäftshäuser
- 141 Fabrikgebäude
- 142 Werkstattgebäude
- 143 Lagerhäuser, Magazine
- 144 Ställe, Scheunen, Ökonomiegebäude
- 145 Garten-, Gewächs-, Treibhäuser
- 146 Garagen
- 147 Turnhallen, Badanstalten
- 148 Waschküchen, Holzschuppen
- 149 Übrige Gebäude mit Wohnungen

**2. Gebäude ohne Wohnungen**

- 230 Hotels, Gasthöfe, Pensionen
- 231 Verwaltungs- und öffentliche Gebäude
- 232 Gebäude von Verkehrsbetrieben
- 233 Kranken-, Heil-, Pflegeanstalten
- 234 Schulgebäude, Hochschulinstitute
- 235 Museen, Bibliotheken
- 236 Kultusgebäude
- 237 Theater, Kinos, Musikgebäude
- 238 Bureaugebäude
- 239 Bankgebäude
- 240 Geschäftshäuser
- 241 Fabrikgebäude
- 242 Werkstattgebäude
- 243 Lagerhäuser, Magazine
- 244 Ställe, Scheunen, Ökonomiegebäude
- 245 Garten-, Gewächs-, Treibhäuser
- 246 Garagen
- 247 Turnhallen, Badanstalten
- 248 Waschküchen, Holzschuppen
- 249 Übrige Gebäude ohne Wohnungen

## 4. Amtliche statistische Literatur über die Wohnverhältnisse in der Stadt Bern

### I. Wohnungszählungen

- Die Wohnungsenumfrage in der Stadt Bern vom 17. Februar bis 11. März 1896, Bern 1899.
- Tabellarische Übersichten betr. die Wohnungszählung in Bern im Monat Mai 1916. (Beiträge zur Statistik der Stadt Bern, Heft 1, 1917.)
- Die Wohnverhältnisse in der Stadt Bern nach den Ergebnissen der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1920 (Beiträge, Heft 6, 1923).
- Stand und Entwicklung der Wohnverhältnisse Berns seit 1896 (Beiträge, Heft 18, 1934).
- Gebietseinteilung, Einwohner, Haushaltungen, *Wohnungen und Gebäude* der Stadt Bern (Beiträge, Heft 19, 1935).
- Gebietseinteilung, Einwohner, Haushaltungen, *Wohnungen und Gebäude* der Stadt Bern (Beiträge, Heft 27, 1943).
- Die Gebäude und ihre Eigentümer (Beiträge, Heft 28, 1944).

### II. Übrige Veröffentlichungen

#### a) Mietpreise

- Die Mietpreise in den grösseren schweizerischen Gemeinden (Halbjahresberichte 1918, 1. Heft).
- Die Entwicklung der Mietzinse 1914 bis 1919 (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft)
- Gemeindewohnungen und Mietzinse am 31. August 1920 (Halbjahresberichte 1920, 1. Heft).
- Die Mietzinse in den schweizerischen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern (Halbjahresberichte 1921, 2. Heft).
- Hauptergebnisse der Mietpreiserhebung in der Stadt Bern im Mai 1923 (Halbjahresberichte 1923, 1. Heft).
- Die Mietpreise in der Stadt Bern, 1914—1927 (Vierteljahresberichte 1927, 2. Heft)
- Miet- und Baupreise in der Stadt Bern im Vergleich zu andern Schweizerstädten (Beiträge, Heft 12, 1928).
- Die Mietpreise in der Stadt Bern 1928—1929 (Vierteljahresberichte 1929, 2. Heft).
- Die Mietpreise in Bern (Vierteljahresberichte 1931, 2. Heft).
- Die Mietpreise in Bern, nach der Maierhebung 1933 (Vierteljahresberichte 1933, 2. Heft).
- Miete und Einkommen des Personals der öffentlichen Verwaltung in der Stadt Bern (Vierteljahresberichte 1934, 1. Heft).
- Die Mietpreisbewegung in Bern und in 26 andern Schweizergemeinden 1933/34 (Vierteljahresberichte 1934, 2. Heft).
- Die Mietpreise in der Stadt Bern 1896—1935 (Beiträge, Heft 21, 1936).
- Die Mietpreisbewegung in der Stadt Bern 1935/36 (Vierteljahresberichte 1936, 2. Heft).
- Der Mietpreisindex nach der Erhebung vom Mai 1941 (Vierteljahresberichte 1941, 1. Heft).
- Bewilligte und abgelehnte Gesuche um Erhöhung der Mietzinse in der Stadt Bern 1936—1942 (Vierteljahresberichte 1942, 4. Heft).

*b) Bau- und Wohnungsmarkt*

- Erhebungen über den Berner Wohnungsmarkt im Jahre 1917 (Beiträge, Heft 2, 1917).
- Die Lage des Wohnungsmarktes in der Stadt Bern im Jahre 1918 (Beiträge, Heft 3, 1918).
- Der Rückgang der Bautätigkeit in den grössern schweizerischen Gemeinden (Halbjahresberichte 1918, 1. Heft).
- Die Bautätigkeit und die Wohnungsnot in den grössern schweizerischen Gemeinden 1910 bis 1919 (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft).
- Die Wohnungsproduktion in den schweizerischen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern im Jahre 1920, mit Rückblick auf das Jahrzehnt 1910—1919 (Halbjahresberichte 1921, 2. Heft).
- Die Wohnungsproduktion in den schweizerischen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern in den Jahren 1921 und 1922 (Halbjahresberichte 1923, 2. Heft).
- Wohnungsvorrat und Wohnungsbedarf in der Stadt Bern, Anfang 1926; Schlaf- und Wohnverhältnisse stadtbernischer Schulkinder 1919 und 1925 (Beiträge, Heft 7, 1926).
- Die Wohnbautätigkeit im Amtsbezirk Bern, 1926 und 1927 (Vierteljahresberichte 1928, 1. Heft).
- Der Wohnungsbau in Bern 1910—1928 (Vierteljahresberichte 1928, 4. Heft).
- Die Bautätigkeit im Amtsbezirk Bern-Land 1928 und 1929 (Vierteljahresberichte 1930, 2. Heft).
- Der Wohnungsbau in Bern in den ersten drei Vierteljahren 1933 (Vierteljahresberichte 1933, 3. Heft).
- Der Berner Bau- und Wohnungsmarkt um die Jahreswende 1932/1933 (Beiträge, Heft 16, 1933).
- Neuerstellte und baubewilligte Wohnungen in der Stadt Bern im 1. Halbjahr 1934 (Vierteljahresberichte 1934, 2. Heft).
- Berns Wohnverhältnisse im interlokalen Vergleich (Vierteljahresberichte 1934, 3. Heft).
- Die Ausstattung der Neubauwohnungen in den grössern Gemeinden der Schweiz im Jahre 1933 (Vierteljahresberichte 1934, 3. Heft).
- Der Berner Bau- und Wohnungsmarkt um die Jahreswende 1934/35 (Vierteljahresberichte 1934, 4. Heft).
- Die Wohnungsmarktlage in Basel, Genf und Zürich, verglichen mit Bern (Vierteljahresberichte 1934, 4. Heft).
- Berns Neubauwohnungen und ihre Ausstattung im Vergleiche zu jenen anderer Schweizerstädte (Vierteljahresberichte 1935, 2. Heft).
- Neuerstellte und baubewilligte Wohnungen in der Stadt Bern im 1. Halbjahr 1935, verglichen mit 1932—1934 (Vierteljahresberichte 1935, 2. Heft).
- Der Berner Bau- und Wohnungsmarkt um die Jahreswende 1935/36 (Beiträge, Heft 22, 1936).
- Baubewilligungen und Bauvollendungen in der Stadt Bern 1933—1936 (Vierteljahresberichte 1937, 4. Heft).
- Der Berner Bau- und Wohnungsmarkt um die Jahreswende 1938/39 (Beiträge, Heft 24, 1939).
- Zur Lage auf dem Bau- und Wohnungsmarkt, Ende August 1939 (Vierteljahresberichte 1939, 2. Heft).
- Der Berner Bau- und Wohnungsmarkt, Anfang Mai 1940 (Vierteljahresberichte 1940, 1. Heft).
- Die Entwicklung der Kosten des Wohnungsbaues in Bern seit Kriegsausbruch (Vierteljahresberichte 1941, 4. Heft).

